



Das
Bundesarchiv

EINBLICKE IN DAS
STASI-UNTERLAGEN-ARCHIV
DOKUMENTENHEFT

Udo rockt für den Weltfrieden

Das Konzert von 1983 in den Stasi-Unterlagen



Udo rockt für den Weltfrieden

Das Konzert von 1983 in den Stasi-Unterlagen

Die vorliegende Auswahl an Dokumenten aus dem Stasi-Unterlagen-Archiv bildet ab, wie sich die Ereignisse in den Stasi-Akten widerspiegeln und nimmt keine weitere Deutung der Quellen vorweg. Die Leserschaft möge den Spielraum zur eigenen Interpretation und persönlichen Auseinandersetzung mit historischen Dokumenten nutzen. Der Verzicht auf eine quellenspezifische Interpretation der nachfolgenden Berichte und Bilder soll den Leserinnen und Lesern ermöglichen, sich selbst einen lebendigen Einblick zu verschaffen. Dieses Dokumentenheft soll damit auch als Anregung dafür dienen, sich mit historischen Einordnungen und weiterführenden Studien zu beschäftigen.

Inhalt

Vorworte	4
Einführung	10
Vor dem Konzert	12
Vermerk zu Udo Lindenberg vom 09.06.1976	13
Information über das Abspielen und Verbreiten des Liedes vom 31.01.1983	14
Auskunft zu Udo Lindenberg vom 09.02.1983	17
Rechtliche Einschätzung des Liedes „Sonderzug nach Pankow“ vom 7.02.1983	18
Information vom 11.02.1983	21
Vorschläge über das Vorgehen gegen Personen vom 14.02.1983	22
Anmerkungen zum Brief von Udo Lindenberg vom 19.02.1983	25
Brief von Udo Lindenberg an Erich Honecker vom 23.08.1983	26
Treffbericht vom 27.09.1983	29
Information von Oktober 1983	30
Informationen zu Reaktionen der Bevölkerung vom 17.10.1983	32
Konzeption für die Vergabe der Eintrittskarten von Oktober 1983	36
Teilnehmerschlüssel für die Abschlussveranstaltung von Oktober 1983	38
Vorschlag zum Einsatzplan des MfS vom 19.10.1983	40
IM-Berichte vom 20.10.1983	41
Brief der Künstler-Agentur der DDR an den Minister für Kultur vom 21.10.1983	43
Information vom 21.10.1983	44
Einsatzvermerk vom 24.10.1983	45
Einsatzlageplan und Legende des MfS	48
Hinweis über Reaktionen von Teilen der Bevölkerung vom 24.10.1983	50
Der Tag des Konzerts	54
Einreisen/Aufenthalte Lindenbergs in der DDR von Oktober 1983	55
Bericht zu Film- und Fotoaufnahmen bei Einreise von Udo Lindenberg vom 25.10.1983	56
Nachweis über die Bilddokumentation vom 26.10.1983	60
Ablaufplan vor dem Konzert	61
Information zur Abfahrt von Udo Lindenberg vom Palast zum IPZ vom 25.10.1983	64
Information über die Pressekonferenz vom 25.10.1983	66
Bericht von IMB „Ernst“ über das Zusammentreffen am 25.10.1983 mit Udo Lindenberg	69
Bericht des Nikolaus Becker von seiner Verhaftung	71
Anlage zum Bildmaterial zu den Vorkommnissen am Tag des Konzerts	76
Nach dem Konzert	78
Hinweis über Reaktion von Teilen der DDR-Bevölkerung zum Auftritt	79
Informationen zum Konzert vom 28.10.1983	81
Informationen zum Konzert vom 23.11.1983	82
Ergebnisprotokoll zum operativen Einsatz	83
Information zum öffentlichen Auftreten von Udo Lindenberg vom 26.10.1983	85
Abschlussbericht zur politisch-operativen Sicherung vom 26.10.1983	86
Information zu den journalistischen Aktivitäten vom 27.10.1983	90
Information vom 27.10.1983	92
Erkenntnisse aus dem operativen Einsatz vom 30.12.1983	93
Informationen zu den abgesetzten Gastspielen von BAP und Udo Lindenberg	95
Einreiseverbot für Udo Lindenberg vom 29.04.1984	98
Information über Sendung des SFB vom 15.05.1984	99
Information zum Aufenthalt von Udo Lindenberg im Klub „Möwe“ vom 06.02.1987	100
Anhang	102
Abkürzungsverzeichnis	103
Stasi-Unterlagen-Archiv	107
Dokumentenhefte	111
Quellennachweis	112

Vorworte Einführung



1

Abb. 1
Udo Lindenberg
Foto: Tine Acke

Als ich kurz nach der Wende zum ersten Mal meine Stasiakte las, musste ich wegen all der Tragik dieses Spitzeltums erst mal 'n Schock überwinden und kräftig durchatmen, weinenden Auges – später dann aber auch lachenden Auges, so grotesk, so abartig, so komisch war es gleichzeitig.

Es war hochamüsan für mich, natürlich nur im Nachhinein, was und wie da jede Kleinigkeit präzise von so irre vielen Leuten protokolliert wurde wie von Ferngesteuerten – einfach abgrundtief: Was ich zum Beispiel für Klamotten trug oder die Toiletten-Honni-Sache, das ist so weggetreten. In meiner Akte steht zum Beispiel über meine Person: „Seine Erscheinung ist geprägt durch eine typische, fast standardisierte Kleidung (Filzhut, Röhrenhosen aus Gummi, Halbstiefel und T-Shirts meist schwarzfarben) und durch eine bewusst fläzige und lässige Gestik.“

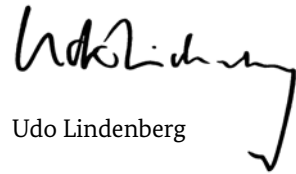
Da sieht man mal, wie bescheuert die Stasi-Kontrollettis waren: Gummi? – Mensch, Jungs, das war Leder!

Meine Geschichte mag ja lustig sein, doch unsere Freunde in der DDR hatten nichts zu lachen. Ich, der West-Berliner, war ja irgendwann wieder weg. Aber die Leute, die in der damaligen DDR lebten, normal leben und also auch mal querdenken wollten, für die war das die Hölle. Und damit meine ich nicht nur Inhaftierungen, es gab ja auch Folter, die waren so

unter Druck, konnten ja kaum noch atmen, und mit denen habe ich sofort mitgeföhlt und -gelitten, ja, das ist das weinende Auge. Von meinen Fans höre ich bei Begegnungen immer wieder, dass viele in den Knast kamen oder Berufsverbote ausgesprochen wurden, nur weil sie in der Öffentlichkeit den Sonderzug gesungen haben oder andere Panik-Klassiker.

Auch die Liebe zu meinem Mädchen aus Ost-Berlin stand unter totaler Kontrolle dieser Stasi-Vögel. Ihre Eltern waren streng auf Linie, und so versuchten wir, uns stets supergeheim zu treffen, was manchmal geklappt hat, nicht immer. Aber wenn, dann haben wir den Traum gelebt vom Zusammensein, von Freiheit. Das hat die da drüben natürlich gewurmt, weil sie nie etwas Genaueres wussten. Sie waren schwer hinter mir her, ich stand unter wahnsinniger Beobachtung in Ost-Berlin. Diese Schnüffelhunde konnten mich und mein Mädchen aber Gott sei Dank nie kriegen. Da war ich eben doch einen Zacken schneller. Länger geschlafen und trotzdem früher aufgestanden.

Auch bei unserem Auftritt 1983, da haben die vorher jedes einzelne Detail festgelegt und dachten, sie könnten den kleinen Udo an die Kette legen. Das hat ja bekanntlich nicht geklappt, und mit einem kleinen Trick konnte ich dann zu den wahren Fans nach draußen. Drinnen saßen ja nur linientreue Steiftiere unter Valium, die echten Paniker forderten draußen ihren Udo. Später habe ich dann erfahren, dass die VoPos viele von ihnen zusammengeschlagen und eingeknastet hatten. Nur weil sie Fans von diesem Sänger mit Hut waren. Krank und pervers. Nur gut, dass so viele Menschen im Osten diesen Obermackern in der DDR dann irgendwann in den Arsch getreten haben und wir endlich zusammen sein konnten. Und Honni kann sich jetzt mein Musical „Hinterm Horizont“, das genau da gespielt wird, wo einst die Mauer stand, von oben anschauen. Für mich immer wieder eine große Freude, der Fall der Mauer war die schönste Party meines Lebens.



Udo Lindenberg

Abb. 2
Udo Lindenberg
Foto: Sven Sindt



Ein „Rockfestival auf dem Alexanderplatz mit den Rolling Stones und ner Band aus Moskau“, wo das „Mädchen aus Ost-Berlin“ und der Junge aus dem Westen „einfach nur zusammen“ sein können – das war für Udo Lindenberg mehr als nur ein Lied und mehr als nur ein Traum. Die Musik sollte ideologische und politische Grenzen überwinden und die Fans vor und hinter dem Eisernen Vorhang zusammenbringen. Auch er selbst hätte gerne das bereits 1973 geschriebene Lied von der traurigen Liebe zwischen Ost und West in der DDR gesungen, doch deren Führung hatte an dem „mittelmäßigen Schlagersänger der BRD“ kein Interesse.

Für seine Fans in beiden Teilen Deutschlands schlug Udo Lindenberg dagegen eine Brücke zwischen Ost und West. Auch wir, die wir auf beiden Seiten des Eisernen Vorhangs lebten, haben das damals so erlebt. Der eine, Roland Jahn, war Rockmusik-Fan in Thüringen und hätte Lindenburgs „Rock’n’Roll-Arena in Jena“ am liebsten mit eigenen Händen aufgebaut. Der andere, Hubertus Knabe, studierte damals in Bremen und lernte seine erste große Liebe ausgerechnet in Ost-Berlin kennen. Wie in Lindenburgs Lied litt er darunter, dass er bei jedem Besuch bis 24 Uhr das Land verlassen musste – bis er ein komplettes Einreiseverbot erhielt.

Lindenburgs Bekenntnis zur Freiheit und zu einem selbstbestimmten Leben faszinierte viele Menschen in DDR. Es stand in krassem Widerspruch zum Ideal des sozialistisch genormten Einheitsmenschen. Individualismus konnte in der DDR schnell zum Problem werden. Wer eine „negativ-feindliche“ Haltung zum Sozialismus zeigte, geriet ins Blickfeld der Staatssicherheit, wurde überwacht und schikaniert. Die Stasi-Unterlagen geben wieder, wie die Geheimpolizei die Kontrolle über die Jugend und ihre Lebensformen behalten wollte. Konzerte provokanter Künstler aus dem Westen erschienen der DDR-Führung geradezu staatsgefährdend.

„Udo, Udo!“, riefen stundenlang seine Fans, die am 25. Oktober 1983 vor dem Palast der Republik an den Absperrgittern rüttelten – ohne Chance auf Einlass. Lindenberg stand erstmals in der DDR auf der Bühne, vor einem Saal speziell geladener Gäste der FDJ. Das live im DDR-Fernsehen übertragende Konzert sollte nicht gestört werden. Polizei und Sicherheitskräfte drängten die Menschen draußen zurück, schlugen auf sie ein und verhafteten 50 von ihnen.

Mit den Fans wurde im Oktober 1983 auch eine Utopie zurück gedrängt: der Glaube daran, dass Veränderungen in der DDR möglich sind. Wer wegen seiner Begeisterung für Rockmusik an diesem Tag zum ersten Mal eine Gefängniszelle von innen sah, bekam die Angst zu spüren, schutzlos und ohne Rechte ausgeliefert zu sein. Alles, wofür Lindenburgs Musik stand, wurde an diesem Tag von den Machthabern mit Füßen getreten.

Es war nicht das einzige Ereignis dieser Art. Vom Leipziger „Beataufstand“ im Oktober 1965 bis zu den Pfingstkrawallen 1987 in Ost-Berlin zieht sich eine lange Linie. Die subversive Kraft der Rockmusik wurde von den Machthabern der DDR zu allen Zeiten gefürchtet. Auch Punker galten als unsozialistisch und wurden von Polizei und Staatssicherheitsdienst

schikaniert. Manche Musikfans – wie Detlef Matthes, der den Polizeieinsatz von 1987 in einem Brief an ein westdeutsches Fernsehmagazin schilderte – landeten im Stasi-Gefängnis Berlin-Hohenschönhausen.

„Ich würd’ so gerne bei euch mal singen, meine Freunde in der DDR, ne Panik-Tournee, die würd’s echt bringen, ich träume oft davon, wie super das doch wär“, sang Lindenberg 1976. Dass sieben Jahre später bei seinem ersten Auftritt die Polizei gegen seine Fans vorging, konnte er nicht verhindern. Aber Lindenburgs Musik, seine Texte blieben Inspiration für die Unangepassten und Rebellischen in der SED-Diktatur. Dass sein Wunsch wenige Jahre später Wirklichkeit wurde, damit hatte er wohl selbst kaum gerechnet. Doch nach der Friedlichen Revolution 1989 konnte Lindenberg mit seinem Panikorchester zum ersten Mal im Osten Deutschlands auf Tournee gehen – ohne Staatssicherheit, dafür aber mit richtigen Fans vor der Bühne.

Roland Jahn
bis 2021 Bundes-
beauftragter für die
Stasi-Unterlagen

Hubertus Knabe
bis 2018 Leiter
der Gedenkstätte
Hohenschönhausen



3

Einführung

Abb. 3
Der Palast der Republik 1983
Foto: BArch, MfS, SdM, FO 22, Bild 1

Wie können ein Musiker und sein Lied über einen Sonderzug einen Staat und seine Geheimpolizei über Wochen und Monate hinweg beschäftigen? Die vorliegende kleine Dokumentensammlung aus dem Archiv der Stasi-Unterlagen-Behörde gibt Antworten und zeigt dabei die vielfältigen Verflechtungen zwischen dem Parteiapparat der SED und seiner Geheimpolizei Stasi beim Streben nach allumfassender Kontrolle – selbst, wenn es „nur“ um Musik ging.

Der westdeutsche Sänger Udo Lindenberg warb in seinen Liedern für ein Miteinander jenseits ideologischer Grenzen. Nicht nur der bedrohliche „Atomraketenwald“, auch die DDR und die von ihr errichtete Mauer waren Thema seiner Songs. Lange hatte Lindenberg sich vergeblich um einen DDR-Auftritt bemüht. Im Februar 1983 warb er dafür lautstark mit dem Lied „Sonderzug nach Pankow“. Darin grüßte er den Staatsratsvorsitzenden Erich Honecker und forderte ihn auf, nicht so ein „sturer Schrat“ zu sein und ihn endlich im Arbeiter- und Bauernstaat singen zu lassen. Der mit so viel Ironie Bedachte ließ das Lied erbost verbieten. Wer es im Osten öffentlich spielte, riskierte Haft. Die Stasi stellte in einer „rechtlichen Analyse“ fest, der Text sei geeignet, das „gesellschaftliche Ansehen des Vorsitzenden des Staatsrates der DDR ... herabzusetzen“. Lindenberg's „gesamtes Verhalten und Auftreten“ sei „dekadent“.

Als das Lied erschien, stand die Welt am atomaren Abgrund. Im Zuge des NATO-Doppelbeschlusses von 1979 wurden 1983 als Reaktion auf die Modernisierung sowjetischer Raketen in Osteuropa neue US-Raketen in Westeuropa aufgestellt. Hunderttausende Menschen gingen dort gegen das Wettrüsten auf die Straße und engagierten sich in der Friedensbewegung. Eine unabhängige Friedensbewegung entstand auch in der

DDR. Die Partei- und Staatsführung reagierte prompt. Sie ließ Polizei und Staatssicherheit brutal gegen junge Menschen vorgehen, die etwa den Aufnäher „Schwerter zu Pflugscharen“ trugen. Und sie ließ eine ihr genehme offizielle Friedensbewegung ausschließlich gegen NATO-Raketen protestieren.

Kein Wunder, dass der Rocker aus dem Westen mit seinem Auftrittswunsch ins Visier der Stasi geriet, und das schon in den 1970er Jahren. Mit einem Vermerk vom Juni 1976 über den „professionellen BRD-Musiker ... [,der] betont anarchistisch“ auftritt, beginnt die Auswahl von Stasi-Unterlagen zum Auftritt Udo Lindenberg's am 25. Oktober 1983 in Ost-Berlin. Denn trotz „Dekadenz“ durfte Lindenberg in der „Hauptstadt der DDR“ rocken. Diese jähe Wendung verursachte Lindenberg's Konzertmanager Fritz Rau. Zum großen Friedensfest der Freien Deutschen Jugend (FDJ) im Palast der Republik sollten auch internationale Künstler auftreten. Der US-Sänger Harry Belafonte, Vietnamkriegsgegner und Friedenskämpfer, war bereit. Für dieses verlockende Angebot schluckten die DDR-Oberen sogar eine Kröte, die ihnen Fritz Rau servierte: Belafonte tritt auf, wenn Udo Lindenberg singt.

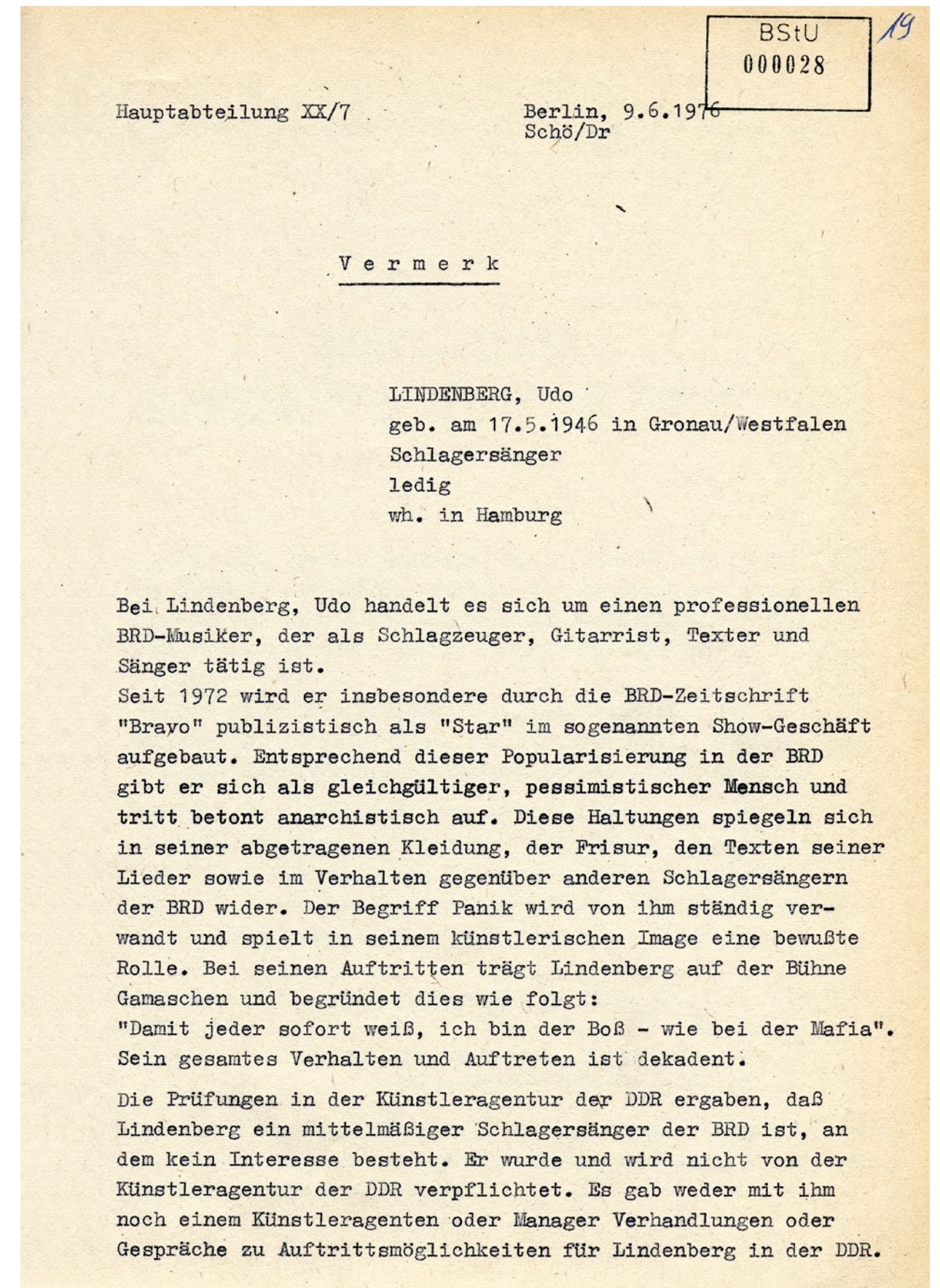
Nach der Entscheidung für Lindenberg's Auftritt überwachten verschiedene Stasi-Dienststellen die Vorbereitungen, das Konzert und die Reaktionen darauf. Inoffizielle Mitarbeiter (IM) berichteten über Meinungen zur Auftrittserlaubnis und zur Kartenvergabe. Am Tag des Auftritts war die Stasi im Großeinsatz und „sicherte“ den Palast der Republik. Mitarbeiter fotografierten Lindenberg's Einreise und observierten die akkreditierten Journalisten. Ein IM berichtete sogar direkt aus dem Umfeld des Sängers.

Für 1984 war dann eine Tournee von Lindenberg durch die DDR geplant. Der Chef der Künstler-Agentur der DDR, Hermann Falk, beschwerte sich, dass er von dieser Tour nichts erfahren habe und sie auch nicht organisieren solle. Falk war so grundsätzlich gegen einen Lindenberg-Auftritt, dass es den Schluss zulässt, dass der Zentralrat der FDJ beim Auftritt des Sängers eigenständig gehandelt hatte.

Weil die westdeutsche Band BAP im Januar 1984 kurzfristig einen geplanten Auftritt in Ost-Berlin absagte, legte der FDJ-Zentralrat fest, dass Rockgruppen aus dem Ausland nur noch mit seiner Zustimmung auftreten durften. Eberhard Aurich, 1. Sekretär des FDJ-Zentralrates, informierte darüber im Januar 1984 die zuständige Stasi-Hauptabteilung XX. Unter Punkt 4 heißt es auch: „Die vorgesehene Tournee des Udo LINDENBERG in der DDR wird nicht stattfinden.“ Vorgeschobene Gründe mussten herhalten. Das Risiko Lindenberg schien nicht kalkulierbar. Der Auftritt im Palast der Republik im Oktober 1983 sollte sein einziges Konzert in der DDR vor dem Mauerfall bleiben.

Die aufgeführten Dokumente sind ein erster Einstieg und bieten Ansätze für weitere Recherchen. Sie zeigen beispielhaft, wie umfassend die Stasi im Auftrag der SED agierte und wie eng andere staatliche Institutionen mit ihr kooperierten – alles im Namen der Kontrolle von Menschen, die Lust auf andere Musik hatten.

Vor dem Konzert



20037

ZR14 ZR14 4371 83

MINISTERIUM FÜR STAATSSICHERHEIT

Bezirksverwaltung Leipzig

BStU
000028

Leipzig 31. Jan. 1983

412177 3 Blatt

Nr. 7 / 83 4. Exemplar

MfS
- 327 -
- 3 FEB 1983
Tgb. Nr. []
Weiter zu: []

INFORMATION
über

das Abspielen und Verbreiten eines von Udo Lindenberg/BRD komponierten Liedes mit die DDR diskriminierendem Inhalt in Diskotheken und anderen Einrichtungen

Hinweisen interner und offizieller Quellen zufolge wurden in einer Sendung des "RIAS" am 5. 1. 1983 und im ZDF-Magazin "Kennzeichen D" am 6. 1. 1983 ein neues Lied des BRD-Sängers Udo Lindenberg mit dem Titel "Sonderzug nach Pankow" ausgestrahlt.

Im Ergebnis der Überprüfung von damit im Zusammenhang stehenden Hinweisen wurde bekannt, daß dieses Lied, dessen Text eine gemeine Diffamierung sowohl des Generalsekretärs unserer Partei als auch der gesellschaftlichen Verhältnisse und der Kulturpolitik der DDR darstellt, bereits in Diskotheken unseres Bezirkes abgespielt bzw. von Teilnehmern einer Diskoveranstaltung in Kohren-Sahlis/Krs. Geithain am 9. 1. 1983 vom Moderator das Abspielen dieses Liedes verlangt wurde (erfolgte jedoch nicht, da dieser nicht im Besitz einer Bandaufnahme war).

Nach bisherigen, noch unvollständigen Feststellungen soll dieses Schmählid u. a.

BStU
000029

MINISTERIUM FÜR STAATSSICHERHEIT 2

- am 11. 1. 1983 im Kreis Herzberg/Bez. Cottbus in einer Veranstaltung durch die Torgauer Diskothek "Projekt 12" () öffentlich abgespielt worden sein, ebenso
- am 22. 1. 1983 in der Diskothek "Elektronik" in Elsnig/Krs. Torgau (): sowohl als auch sind bisher nicht negativ in Erscheinung getreten;
- im Lehrlingswohnheim der Betriebsberufsschule des VEB IMO Merseburg in Meuselwitz/Krs. Altenburg waren Tonbandaufnahmen unter Lehrlingen im Umlauf.

Durch unsere Kreisdienststellen wurden über die zuständigen staatlichen Organe erforderliche Maßnahmen zur Unterbindung weiterer derartiger Vorkommnisse speziell in Diskotheken sowie zur strafrechtlichen bzw. disziplinierenden Ahndung bereits erfolgten Abspielens in der Öffentlichkeit veranlaßt.

- Mit dem der Diskothek "Elektronik", wurde durch Mitarbeiter der Abteilung Kultur beim Rat des Kreises Torgau eine Aussprache geführt, in deren Ergebnis ihm die Spielerlaubnis befristet entzogen und gegen ihn ein Ordnungsstrafverfahren eingeleitet wurden. Darüber hinaus erfolgten seitens der Abteilung Kultur vorbeugende Aussprachen mit allen Disko-Moderatoren des Kreises. Zum Verhalten des der Diskothek "Projekt 12", im Bezirk Cottbus wurden entsprechende Überprüfungsmaßnahmen eingeleitet, um danach über notwendige Maßnahmen zu entscheiden.
- Durch den Direktor der Betriebsberufsschule des VEB IMO Merseburg in Meuselwitz wurden ideologische Auseinandersetzungen mit den Lehrlingen über die mit diesem Lied des L. verfolgten

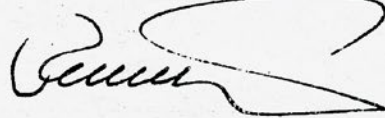
BStU
000030

MINISTERIUM FÜR STAATSSICHERHEIT

politischen Absichten geführt, wobei vom überwiegenden Teil der Jugendlichen Einsicht gezeigt und dieses Schmählied abgelehnt wurde.

Es wird vorgeschlagen, daß durch die Abteilung Kultur beim Rat des Bezirkes entsprechende Maßnahmen in allen Kreisen veranlaßt werden und eine wirksame Kontrolle über die Durchsetzung sowohl vorbeugender als auch disziplinierender Maßnahmen ausgeübt wird.

Leiter der Bezirksverwaltung



Hummitzsch
Generalmajor

20037

Hauptabteilung XX

Berlin, 9. Februar 1983

BStU
000044

Auskunft

zu

LINDENBERG, Udo (37)
wh.: 2 Hamburg, Haussweg 25
erfaßt: AP 6337/79, AKK 23436/80
es besteht keine Einreisesperre
erfaßt in Antrags- und Genehmigungsverfahren -
Hinweiskartei der HA VI für die HA XX/7
(Rückfrage vor Entscheid)

LINDENBERG gehört seit 1972 zu den bekanntesten Rock-Musiker der BRD. Seit 1974 zeigte er Interesse an Auftrittsmöglichkeiten in der DDR. Da ihm dies nicht gewährt wurde, bezeichnete er gegenüber westlichen Massenmedien die DDR als "Deutsche Desillusions Republik in Sachen Kulturaustausch".

Seit 1977 ist die von LINDENBERG dargebotene Rock-Musik zunehmend politisch motiviert. Seine Liedtexte sind vor allem durch einen tendenziös dargestellten Inhalt, u. a. über ein "alternatives politisches Deutschland" sowie christlich-pazifistische Auffassungen, geprägt.

Das z.B. von Massenmedien der BRD publizierte Lied von LINDENBERG "Sonderzug nach Pankow" stellt eine Diffamierung des Generalsekretärs der SED sowie der Kulturpolitik der SED dar.

LINDENBERG ist Mitunterzeichner des "Krefelder Appells" und Mitorganisator der Veranstaltung "Künstler für den Frieden" 1982 in Bochum.

Zur Zeit ist er aktiv in der Wahlvorbereitung für die "Grünen" tätig und tritt mit der Kulturgruppe "Grüne Raupe" in verschiedenen Teilen der BRD auf.

Unabhängig davon spielt aber LINDENBERG in der westdeutschen Friedensbewegung keine besondere Rolle.

Verteiler:

1. Exemplar Generalleutnant Mittag
2. Exemplar ZAIG
3. Exemplar Leiter der HA XX

Hauptabteilung III/2

BSTU
0148

Berlin, 7. Februar 1983

5 Bk. 1. Ausf. / Ka

00005

10 FEB 1983

293/83

LA 101/83 v. 11.2.83
Of 191 158/83 v. 17.2.83

10.2.83

Rechtliche Einschätzungdes Liedtextes "Entschuldigen Sie, ist das der Sonderzug nach Pankow" von Udo Lindenberg

Die Einschätzung bezieht sich auf einen am 3. 1. 1983 um 15.30 Uhr im RIAS II und am 6. 1. 1983 um 21.20 Uhr im ZDF "Kennzeichen D" gesendeten Liedtext, der vom Staatlichen Komitee für Rundfunk - Redaktion Monitor - ungekürzt aufgezeichnet und als dessen Verfasser der BRD-Liedermacher und Rocksänger Udo LINDENBERG bezeichnet wurde.

In dem vorliegenden Text wird unterstellt, daß für den Sänger Udo LINDENBERG in der DDR ein Auftrittsverbot bestehe, weshalb sich der Verfasser des Textes an die Person des Generalsekretärs des ZK der SED, Genossen Erich Monecker, in seiner Eigenschaft als Vorsitzender des Staatsrates der DDR wendet, wobei dieser als "Oberindianer", "sturer Schrat", "Rocker" und als "Honni" bezeichnet wird. Außerdem wird am Ende dieses Liedes durch einen in Russisch gesprochenen Text, wonach der Oberste Sowjet der UdSSR nichtsgegen ein Gastspiel von LINDENBERG in der DDR einzuwenden habe, eine Abhängigkeit des Vorsitzenden des Staatsrates der DDR von der Staatsführung der UdSSR suggeriert.

Ausgehend davon ist einzuschätzen, daß diese Passagen des Textes objektiv geeignet sind, die persönliche Würde eines Menschen grob zu verletzen und zugleich das gesellschaftliche Ansehen des Vorsitzenden des Staatsrates der DDR wegen seiner staatlichen Tätigkeit herabzusetzen. Eine Verbreitung dieses Liedtextes in der Öffentlichkeit stellt somit objektiv eine Straftat der Beleidigung im Sinne des § 139 Absatz 3 StGB dar.

BSTU
0149

2

Dabei ist jedoch in jedem Einzelfall unter Berücksichtigung der Täterpersönlichkeit sowie der konkreten Umstände und Motive der Tat zu prüfen, inwieweit gleichfalls die subjektiven Voraussetzungen, insbesondere eine bewusst vorsätzlich begangene öffentliche Beleidigung wegen der staatlichen Tätigkeit des Vorsitzenden des Staatsrates der DDR vorliegen. Kann eine derartige subjektive Zielstellung nicht nachgewiesen werden oder ist die Einleitung eines Ermittlungsverfahrens auf dieser Rechtsgrundlage nicht zweckmäßig, bestehen weitere rechtliche Möglichkeiten zur Unterbindung bzw. Maßregelung einer öffentlichen Verbreitung dieses Textes.

Im Falle eines öffentlichen Abspielens dieses Liedes durch Berufsmusiker, Laienmusiker oder nebenberuflich tätige Musiker, frei- oder nebenberuflich tätige Schallplattenunterhalter oder andere Personen im Rahmen öffentlicher Tanz- und Unterhaltungsveranstaltungen sowie von Diskoveranstaltungen in Kulturhäusern, Schulen, Wohnheimen oder anderen Gebäuden sind im Interesse des Schutzes der staatlichen Ordnung sowie der Rechte und Interessen der Bürger und ihres sozialistischen Zusammenlebens in unmittelbarem Zusammenwirken mit den örtlich zuständigen staatlichen Organen und gesellschaftlichen Organisationen die Verletzung folgender gesetzlicher Bestimmungen und sich daraus ergebende Möglichkeiten zur Anwendung von Disziplinar- oder Ordnungsstrafmaßnahmen zu prüfen:

- bei Berufsmusikern, Laienmusikern oder nebenberuflich tätigen Musikern der Ausspruch einer Verwarnung, eines be- oder unbefristeten Spielverbotes, ein zeitweiser oder stündiger Entzug des Berufsausweises bzw. der staatlichen Spielerlaubnis oder die Durchführung eines Ordnungsstrafverfahrens und der Ausspruch einer Ordnungsstrafe bis 300,-- Mark entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen der Anordnungen Nr. 1 und 2 über die Ausübung von Tanz- und Unterhaltungsveranstaltungen vom 15. Juni 1964 i.d.F. dieser

BSTU
0150

3

AO vom 28. Juni 1971,

- bei allen anderen frei- oder nebenberuflich auf dem Gebiet der Unterhaltungskunst tätigen Personen, einschließlich Schallplattenunterhaltern der Entzug der Zulassung im Sinne des § 4 der Anordnung über die Zulassung von frei- und nebenberuflich tätigen Künstlern auf dem Gebiet der Unterhaltungskunst - Zulassungsordnung Unterhaltungskunst - vom 21. Juni 1971, wenn "die erforderliche gesellschaftliche, moralische oder fachliche Eignung nicht mehr vorliegt oder gegen das moralische Empfinden oder gegen die Ansprüche der Werktätigen auf hohe künstlerische Qualität und humanistische Haltung verstoßen wird",
- bei Schallplattenunterhaltern außerdem der Ausspruch einer Ordnungsstrafe bis 1 000,-- Mark entsprechend § 10 der Anordnungen Nr. 1 und 2 über Diskothekveranstaltungen - Diskothekordnung - vom 15. August 1973 i.d.F. der AO vom 24. Mai 1976,
- bei weiteren anmelde- oder erlaubnispflichtigen Veranstaltungen deren Auflösung durch die VP oder der Ausspruch von Ordnungsstrafen bis 1 000,-- Mark gegen die Organisatoren und Teilnehmer nicht genehmigter Veranstaltungen gemäß §§ 8 Absatz 1, 9 Absatz 1 und 2 der Verordnung über die Durchführung von Veranstaltungen - Veranstaltungsverordnung - vom 30. Juni 1980,
- bei anderen Personen, die dadurch in der Öffentlichkeit das sozialistische Zusammenleben der Bürger stören, der Ausspruch einer Ordnungsstrafe bis 500,-- Mark entsprechend § 4 der Verordnung über Ordnungswidrigkeiten vom 16. Mai 1968 i.d.F. der VO vom 11. September 1975.

Abteilung XX

Halle, 11. Februar 1983
li-grz 1265/83

xx/7/994/83

BSTU
000001

Operative Information Nr. 30/83

In Auswertung verschiedener inoffizieller Informationen kann eingeschätzt werden, daß gegenwärtig von einer Vielzahl Studenten an der MLU Halle-Wittenberg starkes Interesse für den Text eines Liedes von Udo Lindenberg, welches herabwürdigende Aussagen gegenüber dem Gen. Erich Honecker enthält, bekundet wird.

In den geführten Diskussionen werden Parallelen zu Biermann gezogen und das Lied als Reaktion auf ein Auftrittsverbot in der DDR gewertet.

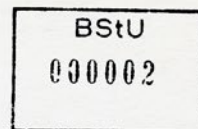
Über Schlüsselpositionen sowie geeignete IM/GMS wurden Maßnahmen zur vorbeugenden Verhinderung einer öffentlichen Aufführung des Liedes einschließlich der derzeit laufenden Faschingsveranstaltungen an der MLU sowie zur Unterbindung einer Verbreitung des Textes eingeleitet.

Leiter der Abteilung

G r e g e r
Oberstleutnant

Verteiler:

1 x Stellv. Operativ
1 x HA XX/ARG
1 x ARG
4 x XX/A/1/3/7



VORSCHLÄGE

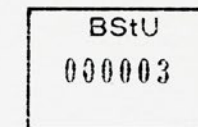
über das Vorgehen gegen Personen, die unter Mißbrauch ihrer beruflichen Tätigkeit oder gesellschaftlichen Funktion bzw. anderweitig in der Öffentlichkeit Liedtexte feindlich-negativen Inhalts des Rock-Sängers und Liedermachers Udo LINDENBERG verbreiten

Im Zusammenhang mit der Publizierung des durch den BRD-Rock-Sänger und Liedermacher Udo LINDENBERG arrangierten und interpretierten, gegen die sozialistische Gesellschaftsordnung der DDR und ihre führenden Repräsentanten gerichteten Liedtextes mit dem Titel "Entschuldigen Sie, ist das der Sonderzug nach Pankow?" durch [REDACTED] in Wilhelm-Pieck-Stadt Guben, Bezirk Cottbus (26. und 27 Jahre, nicht vorbestraft), während einer Diskoveranstaltung wurden gegen beide Personen durch die Deutsche Volkspolizei am 31. Januar 1983 Ermittlungsverfahren gemäß § 220 StGB (öffentliche Herabwürdigung) eingeleitet und auf gleicher Rechtsgrundlage Haftbefehle erlassen.

Sie wurden am 1. Februar 1983 durch das Kreisgericht Wilhelm-Pieck-Stadt Guben zu je 5 Monaten Haftstrafe verurteilt.

Durchgeführte Überprüfungen ergaben, daß im Strafbefehlverfahren des Gerichtes eine ungenügende Sachaufklärung bezüglich der Persönlichkeitsentwicklung sowie der Motivation der Täter und der von ihnen mit der Tat verfolgten Zielstellung erfolgt ist. Es wird deshalb vorgeschlagen, beiden Personen Strafaussetzung auf Bewährung gemäß § 349 StPO zu gewähren, sie unverzüglich aus der Haft zu entlassen und ihnen gemäß § 4 der Anordnung über die Zulassung von frei- und nebenberuflich tätigen Künstlern auf dem Gebiet der Unterhaltungskunst vom 21. Juni 1971 die Zulassung als Schallplattenunterhalter zu entziehen.

Dem MfS liegen Hinweise aus weiteren Bezirken der DDR einschließlich der Hauptstadt der DDR, Berlin, vor, wonach der genannte

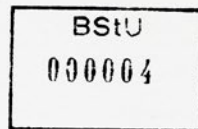


Liedtext vorrangig in Diskotheken zunehmend verbreitet wird.

Um einem weiteren öffentlichkeitswirksamen Verbreiten dieses Liedes und anderer Liedtexte feindlich-negativen Inhalts des Udo LINDENBERG vorzubeugen, ist vorgesehen, verstärkt auf die zuständigen staatlichen Organe und Einrichtungen sowie gesellschaftlichen Organisationen und Kräfte Einfluß zu nehmen, damit sie konsequent ihrer Verantwortung bei der Durchsetzung der bestehenden rechtlichen Bestimmungen auf dem Gebiet der Unterhaltungskunst und zur Durchführung öffentlicher Veranstaltungen und bei der vorbeugenden Verhinderung und konsequenten Unterbindung derartiger Handlungen, die geeignet sind, die sozialistische Staats- und Gesellschaftsordnung und deren Repräsentanten zu diskreditieren, jederzeit gerecht werden.

Im Falle eines öffentlichen Abspielens von Liedtexten feindlich-negativen Inhalts des Udo LINDENBERG durch Berufs-, Laien- oder nebenberuflich tätige Musiker, frei- oder nebenberuflich tätige Schallplattenunterhalter oder andere Personen wird vorgeschlagen, auf der Grundlage der gesetzlichen Bestimmungen und den sich daraus ergebenden Möglichkeiten nach gründlicher Prüfung der Täterpersönlichkeit sowie der konkreten Umstände und Motive der Tat folgende Disziplinar-, Ordnungsstraf- und Strafmaßnahmen differenziert zur Anwendung zu bringen:

- Ausspruch einer Verwarnung, eines be- oder unbefristeten Spielverbotes, eines zeitweisen oder ständigen Entzugs des Berufsausweises bzw. der staatlichen Spielerlaubnis oder Durchführung eines Ordnungsstrafverfahrens und Ausspruch einer Ordnungsstrafe bis 300 Mark bei Berufsmusikern, Laienmusikern oder nebenberuflich tätigen Musikern;
- Entzug der Zulassung bei allen anderen frei- und nebenberuflich auf dem Gebiet der Unterhaltungskunst tätigen Personen einschließlich Schallplattenunterhaltern (bei Letztgenannten außerdem Ausspruch einer Ordnungsstrafe bis 1 000 Mark);



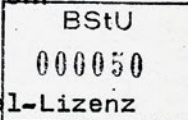
3

- Auflösung von anmelde- oder erlaubnispflichtigen Veranstaltungen durch die Deutsche Volkspolizei oder Ausspruch von Ordnungsstrafen bis 1 000 Mark gegen die Organisatoren und Teilnehmer nichtgenehmigter Veranstaltungen;
- Ausspruch einer Ordnungsstrafe bis 500 Mark bei anderen Personen, die dadurch in der Öffentlichkeit das sozialistische Zusammenleben der Bürger stören;
- Prüfung des Vorliegens der Voraussetzungen der §§ 137/139 StGB (Beleidigung) bei solchen Personen, die bewußt vorsätzlich die persönliche Würde eines Menschen grob verletzen und zugleich das gesellschaftliche Ansehen der Person wegen seiner staatlichen oder gesellschaftlichen Funktion herabsetzen.

XXIUK/1144/83

pa
zu
X114

Anmerkungen zum Brief von Udo Lindenberg an Erich Honecker aus der RIAS-Sendung "RIAS AKTUELL" vom 19. 2. 1983, 7.50 Uhr



Und nun hat er auch einen offenen Brief, betrifft Jodel-Lizenz für die DDR, an den Oberindianer in Pankow gerichtet. Darin heißt es: "Seit 8 Jahren bemühe ich mich um eine Auftrittsgenehmigung für die DDR, ich will jetzt einfach Klartext." Deswegen habe er auch den Brief an den Oberindianer geschrieben. Er hoffe jetzt auf eine klare Antwort, weil die "Anmache" so massiv sei.

Hallo, Honi, teilt Lindenberg in seinem ja nicht ganz so ernst abgefaßten Brief an den Staatsratsvorsitzenden mit, es gäbe in jenem Euren Land viele Menschen mit ganz hervorragendem Geschmack, die mich endlich demzufolge auch mal livehaftig hören möchten.

Über den Künstlerdienst der DDR und über jede Menge Unter-, Zwischen- und Flüsterhändler habe er schon versucht, eine Auftrittsgenehmigung zu erhalten.

Der Rockinterpret, der jedermann mit Du anspricht, schreibt. Er wende sich nunmehr direkt an Dich, lieber Erich, weil der ja das Sagen habe. Sicherlich haben Dir Deine Töchter oder der Stasi meinen Jodelgruß schon vorgeführt, spielt Lindenberg in dem Brief auf sein Lied über die fehlende Auftrittsgenehmigung für die DDR an. Keine Frage für mich, daß auch Du eigentlich ein ganz lockerer Typ bist, versichert er dem Staatsratsvorsitzenden. Lindenberg erklärt dazu, daß er kein Feindbild aufbauen will vom großen Kommunisten. Das mit der Klage über das Ausbleiben der Auftrittsgenehmigung wolle er ein bißchen locker machen. Sieh das alles nicht so eng und verkniffen, Genosse Honi, und gib Dein Okay für meine DDR-Tournee, schreibt der Sänger. Honi sei dabei als Kosenamen zu verstehen, entschuldigt der Briefschreiber. Darum wiederhole ich ruhig nochmal, was in seinem Song vom Sonderzug nach Pankow so stand:

"Ich habe eine Flasche Kognak mit, und die schmeckt sehr lecker, die schlürfe ich dann ganz locker mit dem Erich Honecker und ich sag: Eh, Honi, ich sing für wenig Money im Republikpalast, wenn Ihr mich laßt."

Und in dem Brief schreibt er nun dazu: "Nun hoffe ich aber, daß Du mir bald grünes Licht gibst für meine Reise in's rote Land."

70032

Udo Lindenberg, Hotel Inter-Continental, Budapest Str. 2, 1000 Berlin 30

BSU
000060

An den Vorsitzenden
des Staatsrates der DDR
und Generalsekretär der SED
Herrn Erich Honecker

1020 Berlin

Marx - Engels - Platz

DDR

Berlin, den 23.8.83

Sehr geehrter Herr Honecker !

Ich wende mich mit einer Bitte an Sie. Seit Jahren habe ich mich darum bemüht, ein Konzert in Ihrem Staat geben zu können. In diesem Zusammenhang hatte ich mich auch an den leider verstorbenen Präsidenten der Akademie der Künste der DDR, Konrad Wolf, gewandt. Mir ist nicht bekannt, warum alle bisherigen Bemühungen ohne Erfolg geblieben sind.

Es kann vielleicht sein, daß einige meiner Auftritte im hiesigen Showgeschäft Irritationen hervorgerufen haben. Das ist jedoch für mich nicht vorstellbar. Schon vor längerer Zeit habe ich der Zeitung " Junge Welt " ein Interview gegeben, in dem ich ausführlich meine Gründe für ein Engagement in der Friedensbewegung in der Bundesrepublik dargelegt habe. Auch soll ein Interview mit der

- 2 -

BSU
000061

"Wahrheit", der Zeitung der SEW, in den Zeitungen der DDR zitiert worden sein.

Um so mehr hat es mich irritiert, daß Andere aus dem Showgeschäft der BRD in Ihrem Staat auftreten konnten und ich nicht. Betrachten Sie bitte deshalb, Herr Staatsratsvorsitzender, meinen Text auf eine bekannte Schlagermelodie "Sonderzug nach Pankow" als ein Dokument meiner Irritation. Mein Wunsch in diesem Lied, im Palast der Republik auftreten zu wollen, ist ernstgemeint. (Wie das Lied allerdings in den hiesigen Medien eingesetzt worden ist und vielleicht manchmal noch wird, unterliegt nicht meinen Intentionen. Daß es hingegen für einige andere Lieder von mir ein Sendeverbot gibt, ist die andere Seite der Medaille.) Auf jeden Fall lag es mir fern, Herr Staatsratsvorsitzender, Sie mit diesem Liedchen zu diskreditieren. Im Gegenteil.

So habe ich auch davon abgesehen, von Westberlin aus, meinem jetzigen Wohnsitz, zu Ihnen zu fahren. Vielleicht lachen Sie jetzt über mich, aber es hätte sein können, daß ich von Ihren Leuten an der Grenze abgewiesen worden wäre, und am nächsten Tag hätte der Vorfall in den Springer-Zeitungen gestanden. Daran habe ich keinerlei Interesse.

Ich möchte im Palast der Republik oder beim Festival des politischen Liedes wie andere Rocksänger auftreten. Im Rahmen einer Solidaritätsveranstaltung würde ich selbstverständlich auf ein Honorar verzichten. Das mache ich

- 3 -

BStU
000062

hier bei Konzerten "Künstler für den Frieden" oder bei anderen politischen Veranstaltungen ebenfalls. Und über das, was ich singen würde, läßt sich auch reden.

Ich brauche, glaube ich, nicht zu betonen, daß ich Ihre Initiativen zur Friedenssicherung aufmerksam verfolge. Nicht zuletzt ist auch das ein Grund, weswegen ich mich mit diesem Brief, Herr Staatsratsvorsitzender, an Sie wende. Als alter Wiebelskirchener Trommler beim RFB werden Sie mich verstehen.

Herzlichst Ihr

Udo Lindenberg

Hauptabteilung XX/9

Berlin, 27. Sept. 1983
ha-p

** VAKK 11/2302/83
20037*

*I - 2 - 20 ← III
B. W. A. W. W.*

Treffbericht

Quelle: IME "Robert"
entgegengenommen: Oltn. Hartmann am 23. 9. 1983

BStU
000063

Information zu einem geplanten Auftreten des BRD-Künstlers Udo Lindenberg

Am 23. 9. 1983 wurde ich davon in Kenntnis gesetzt, daß in Absprache mit der Partei- und Staatsführung am 2. 10. 1983 ab 13.00 Uhr im Saal der Akademie der Künste eine Vorführung aller 6 Teile des Filmes "Busch singt" stattfinden wird.

Diese Vorführung wird in einem sehr engen Kreis stattfinden unter Teilnahme des BRD-Künstlers Udo Lindenberg. Daran teilnehmen werden auch einige Mitwirkende und an der Herstellung maßgeblich Beteiligte. Diese Veranstaltung findet auf Wunsch der Partei- und Staatsführung in der Akademie der Künste statt.

Mir wurde weiter bekannt, daß Lindenberg ein Schreiben an den Genossen Honecker gerichtet hat, in dem er sich wohl für eine Reihe von Äußerungen entschuldigt bzw. eine Reihe von Positionen zurückgenommen haben soll. So sei zu erwarten, daß noch in diesem Jahr ein Konzert von Lindenberg im Palast der Republik stattfinden soll.

gez. IM

37963/65/83^c

Auftritt des Sängers Lindenberg
in der DDR

Streng vertraulich
(Mg, 2, 20, 50)

BSU
000303

Information G/21856/22/10/83

Zuverlässig wurden weitere Hinweise bekannt, die mit dem Auftritt des Westberliner Sängers

LINDENBERG, Udo

(1)

am 25. 10. 1983 im Palast der Republik im Zusammenhang stehen.

Nach seinen eigenen Angaben wird Lindenberg 2 bis 3 Lieder singen. Dabei handelt es sich um die Lieder "Wozu sind Kriege da?" und "Kleiner Junge". Entgegen der ursprünglich geplanten Absicht tritt Lindenberg nicht mit einer Band auf, sondern singt mit Klavierbegleitung. Ursache dafür sei, daß er die gesamte Band kurzfristig nicht zusammen bekomme. Sollte das Lied "Kleiner Junge" mit Klavierbegleitung nicht möglich sein, will er "No Future" singen.

Lindenberg hält einen Auftritt ohne seine Band für möglich, da er in der von ihm beabsichtigten Form auch bereits bei Friedensveranstaltungen in der BRD aufgetreten sei. Auf alle Fälle werde er 2 Lieder singen, ein Auftritt mit einer Gruppe, wo er noch ein Lied singe, sei nicht ausgeschlossen.

Die Vorgehensweise beim Auftritt wäre sowieso flexibel und nicht auf die Sekunde begrenzt.

Bemerkung: Ob die Art des Auftrittes bereits mit dem Veranstalter abgestimmt ist oder es sich um persönliche Vorstellungen des Sängers handelt, ist nicht bekannt.

Wie des weiteren zur Kenntnis gelangte, zeigt Lindenberg starkes Interesse daran, daß eine Mitteilung in der DDR-Presse über seinen geplanten Auftritt am 25. 10. 1983 auch die Nachricht über eine für 1984 vorgesehene DDR-Tournee enthält. Eine derartige Pressemitteilung bewertete Lindenberg gegenüber dem Mitarbeiter des FDJ-Zentralrates

als unheimlich wichtig.

Diese Vorgehensweise des Lindenberg erscheint bemerkenswert. Damit will er sich offensichtlich für die angebliche Zusage einer DDR-Tournee "rückversichern".

Wie des weiteren bekannt wurde, soll in der Zeitung "Kölner Stadtanzeiger" in der Ausgabe vom 26. oder 27. 10. 1983 ein Bericht über den Auftritt des Lindenberg im Palast der Republik veröffentlicht werden.

BSU
000304

2

In dieser Publikation soll insbesondere auf "Hintergründe" zum Auftreten des Sängers eingegangen und die Reaktionen der DDR-Bevölkerung diesbezüglich dargestellt werden.

Durch den Redakteur des "Kölner Stadtanzeiger",

wurde der Westberliner Korrespondent

(2)

um die Erarbeitung des Artikels gebeten.

■ sollte in die DDR-Hauptstadt einreisen, die Veranstaltung im Palast der Republik besuchen und versuchen, mit Lindenberg ein Interview zu führen. ■ war jedoch noch unsicher, ob er aus zeitlichen Gründen diesen Auftrag realisieren könne. Für den Fall einer Verhinderung des ■ sollte der SFB-Journalist

(3)

um die Erarbeitung eines entsprechenden Artikels gebeten werden.

Erfassungsverhältnisse

(1) erfaßt für BV Berlin, KD Mitte

(2) erfaßt für HV A

(3) erfaßt für HA II/13

Die Person ■ ist in der Abteilung XII des MFS nicht erfaßt,

Hinweise zum geplanten
Auftritt des Westberliner
Sängers Udo Lindenberg
in der DDR

Streng vertraulich
(2. Mg. 20. 90)

BStU
000343

Information G/21277/14/10/83

Zuverlässig gelangten Meinungsäußerungen des Westberliner
Sängers

LINDENBERG, Udo

(1)

sowie journalistische Vorhaben zur Kenntnis, die im Zusammen-
hang mit dem geplanten Auftritt des Sängers in der DDR am
25. 10. 1983 stehen.

Vorliegenden Hinweisen zufolge beabsichtigt Lindenberg, am
25. 10. 1983 gegen 13.00 Uhr in die DDR-Hauptstadt einzureisen,
um am Nachmittag vor dem Auftritt noch im Palast der Republik
zu proben. Seinen Angaben nach werden an der durch die FDJ or-
ganisierten Veranstaltung neben dem US-amerikanischen Sänger

FRIEDMAN, Perry

auch der in der Friedensbewegung der USA aktive Sänger

BELAFONTE, Harry

sowie Gruppen und Sänger aus Chile, Griechenland, der Sowjet-
union und anderen Staaten sowie aus der DDR auftreten.

Lindenberg selbst beabsichtigt, im Rahmen seines für ca. 20 Minu-
ten geplanten Auftritts seine Lieder

"Wozu sind Kriege da"
"No future"
"Kleiner Junge"

sowie einen Blues vorzutragen..

Von dem Leiter der Redaktion [REDACTED]

(2)

nach seiner Einstellung zu der Veranstaltung und seinen geplanten
Wortbeiträgen für seinen Auftritt befragt, äußerte Lindenberg fol-
gendes:

BStU

000344 -

2

Das Argument, er lasse sich für die "DDR-offizielle Friedens-
bewegung" einspannen, indem er an einer durch die FDJ organisierten
Veranstaltung teilnehme, treffe nicht zu. Dagegen halte er, daß
ihn die sowjetische Friedensbewegung mehr überzeuge, als die
amerikanische und daß ihm zum Beispiel die Reaktion der DDR auf
den schwedischen Friedensvorschlag zur Schaffung eines atomwaf-
fenfreien Mitteleuropa gefallen habe, weil er sie für vernünftiger
halte, als die der BRD-Regierung. Im Prinzip handle es sich bei der
BRD-Regierung um ein "Vollzugsorgan der Reagan-Administration".
Auch wenn die DDR ebenfalls als ein solches "Vollzugsorgan" der
Sowjetunion betrachtet werden müsse, so habe doch die sowjetische
Friedenspolitik einen konstruktiveren Standpunkt als die der USA.
Um zu gewährleisten, daß Raketen in Europa abgebaut werden und
daß von deutschem Boden nie wieder ein Krieg ausgehen könne,
habe die sozialistische Staatengemeinschaft bereits sehr konkrete
Vorschläge unterbreitet, die voll und ganz seinem eigenen Stand-
punkt entsprechen.

Des weiteren hielt es Lindenberg für zweifelhaft, ob sich die
"sonstige, nicht offizielle Friedensbewegung" in der DDR wirklich
mit Problemen der Friedenssicherung befasse, oder ob es sich dabei
nicht vielmehr um "oppositionelle Elemente" handle.

Zu Beginn seines Auftritts will Lindenberg seine Freude, daß er
in der DDR auftreten darf, zum Ausdruck bringen und seine für
1984 geplante Tournee durch die DDR ankündigen, wobei er seine
Formulierungen ganz spontan wählen will. Diesen offiziellen Dank
bezeichnete er als eine "soveräne Geste gegenüber einem souverä-
nen Staat". Des weiteren will Lindenberg mit einigen Worten seine
Haltung zur Friedensbewegung charakterisieren. Er hofft, daß die
Veranstaltungsteilnehmer nicht durch Sicherungskräfte so abge-
schirmt werden, daß er keine Gelegenheit zu Gesprächen mit Jugend-
lichen und mit Fans habe. Wie bei vergangenen Aufenthalten in der
DDR-Hauptstadt beabsichtigt er, etwa eine Stunde lang durch das
Zentrum zu bummeln, um mit den Fans ins Gespräch zu kommen.

Weiterhin gelangten die anlässlich des Auftritts von Lindenberg
geplanten journalistischen Aktivitäten des ZDF zur Kenntnis.
Vorliegenden Hinweisen zufolge ist ein Sendebeitrag über den
Auftritt für die am 27. 10. 1983 geplante Sendung "Kennzeichen D"
vorgesehen, der von dem in der DDR akkreditierten ZDF-Korrespon-
denten

(3)

gefertigt werden soll.

Gegenwärtig gibt es aber eine Kontroverse zwischen [REDACTED]
von "Kennzeichen D",

und dem Leiter der [REDACTED]

BStU
000345

(4)

sowie dem [REDACTED]. [REDACTED] und [REDACTED] sind der Ansicht, daß ein ausführlicher Sendebeitrag über Lindenberg den Rahmen der Sendung "Kennzeichen D" sprengen würde. Dieser Sendebeitrag müßte im Interesse Lindenbergs etwa 30 bis 45 Minuten lang sein. [REDACTED] ist aber bisher noch nicht sicher, ob er im ZDF-Programm am 25. oder 26. 10. 1983 Raum für einen so langen Beitrag der Redaktion Dokumentation /Reportagen bekommen kann.

Während [REDACTED] insbesondere Wert auf die Berichterstattung über den Auftritt an sich, die Publikumsreaktionen, die Stimmung der Fans, die Zusammenstellung der Titel und eventuelle Aktivitäten der Sicherungskräfte legt, kommt es Jauer in erster Linie auf die Hintergründe des Auftritts und die Reaktionen des Publikums an. [REDACTED] ist der Ansicht, daß ein solcher Beitrag das Spektrum von "Kennzeichen D" beleben würde. Eine Entscheidung von seiten der [REDACTED] des ZDF ist offenbar bisher noch nicht getroffen worden, so daß vorerst nur mit dem Beitrag in der Sendung "Kennzeichen D" am 27. 10. 1983 gerechnet werden muß.

Erfassungsverhältnisse:

- (1) erfaßt für BV Berlin, KD Mitte
- (2) erfaßt für HA II/13
- (3) erfaßt für HA II/13
- (4) erfaßt für HA II/13

Hauptabteilung VI
Abteilung Objektsicherung
und Tourismus

19.10.1983 / AKG / 4228/83
19.10.1983 / AKG / 4228/83
Berlin, 17. Oktober 1983
ku-hä/ 3568

BStU
/B3
000067

M 217720037
F-4-4-6

Hauptabteilung VI
AKG

Information zu Reaktionen der Bevölkerung

Gegenüber einem IM unserer Dienst Einheit wurde durch eine Mitarbeiterin des Rates des Stadtbezirkes, Abteilung Jugend, Berlin-Weißensee, im Zusammenhang mit dem Auftreten des BRD-Sängers LINDENBERG folgendes geäußert:

Die Eintrittskarten werden über die FDJ-Kreisleitungen und die FDJ-GO-Leitungen der Betriebe an bewährte Jugendliche ausgegeben.

Da es keine Karten an öffentlichen Kassen zu kaufen gibt, häufen sich in der FDJ-Kreisleitung sowie in der Abteilung Jugend des Rates des Stadtbezirkes die Nachfragen über den Kauf von Eintrittskarten. Dabei ist es keine Seltenheit, daß den verantwortlichen Mitarbeitern Höchstpreise geboten werden. Mit den Karten soll bereits gehandelt werden. Die Preisangebote pro Karte sollen bis zu 100,-- DM betragen.

Die Personalien der Mitarbeiterin des Rates des Stadtbezirkes wurden nicht bekannt. Inwieweit die Angaben der Wahrheit entsprechen, kann vom IM nicht eingeschätzt werden.

Leiter der Abteilung

Redel
Oberstleutnant

BSU
000002

Konzeption für die Auswahl und Vorbereitung der Teilnehmer an der Abschlußveranstaltung der Tournee "Treff mit Perry"

Die Abschlußveranstaltung findet am 25. Oktober 1983 um 19.00 Uhr im Palast der Republik statt.

Sie gestaltet sich zu einem Höhepunkt im Kampf der Mitglieder der FDJ gegen die geplante Stationierung amerikanischer Mittelstreckenraketen in Westeuropa.

Sie steht unter dem Motto:

"Für den Frieden der Welt"

"Europa darf kein Euroshima werden"

"Weg mit dem NATO-Raketenbeschluß"

An der Gestaltung der Abschlußveranstaltung beteiligen sich bekannte Künstler des In- und Auslandes.

1. Teilnehmerauswahl

An der Abschlußveranstaltung nehmen 4.200 FDJ-Mitglieder teil. Im "Friedensaufgebot der FDJ" haben sie durch hohe persönliche Aktivität besondere Leistungen zur Stärkung unserer Republik vollbracht.

Für die Veranstaltung wird folgender Teilnehmerschlüssel vorgeschlagen:

2.900	FDJ-Aktivisten der Bezirksorganisation Berlin (siehe Anlage)
200	Mitarbeiter des Zentralrats der FDJ
100	Mitarbeiter der Generaldirektion des Reisebüros der FDJ "Jugendtourist"
100	Mitarbeiter des Organisationsbüros
400	Studenten der Jugendhochschule (einschließlich Wachwitz) und Sonderschule Buckow
300	Sekretäre der Bezirks- und Kreisleitungen der FDJ, verantwortlich für Kultur und Sport
200	Sonstige

BSU
000003

2

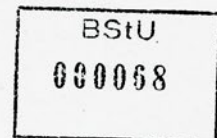
2. Vorbereitung der Teilnehmer

Alle Teilnehmer werden auf die Veranstaltung vorbereitet. Dies betrifft die Erläuterung des politischen Anliegens und Hinweise zum aktiven Mitgestalten der Atmosphäre der Veranstaltung. Zur Vorbereitung werden folgende Festlegungen getroffen:

- Am 11. Oktober wird das Verbandsaktiv der Bezirksorganisation Berlin auf das Anliegen der Veranstaltung eingestellt.
- Durch die Abteilungsleiter des Zentralrats der FDJ, der Generaldirektion sowie des Organisationsbüros sind die entsprechenden Mitarbeiter auf die Veranstaltung vorzubereiten.
- Die Studenten der Jugendhochschule und der Sonderschule Buckow werden durch die Direktoren der Einrichtung vorbereitet.
- In Verantwortung der Abteilung Kultur werden die Sekretäre der Bezirks- und Kreisleitungen, verantwortlich für Kultur und Sport, vorbereitet.
- Es wird davon ausgegangen, daß die Teilnehmer diese Veranstaltung im Blauhemd besuchen.

3. Prinzipien der Kartenverteilung

- Für die Abschlußveranstaltung werden Karten zum Preis von 3,- Mark verkauft. (Der Preis entspricht dem der Veranstaltung zum Festival des politischen Liedes im Palast der Republik.)
- Die Abteilung Verbandsorgane sichert die Übergabe des gesamten Kartenkontingents an die Bezirksleitung Berlin sowie die anderen genannten Institutionen bis zum 10. Oktober 1983. Sie erfolgt auf der Grundlage eines festgelegten Sitzspiegels.
- Der Kartenverkauf findet in Schwerpunktgrundorganisationen der Bezirksorganisation Berlin sowie den genannten Einrichtungen statt. Er ist bis zum 12. Oktober abzuschließen. Über den Abschluß ist die Abteilung Verbandsorgane zu informieren.

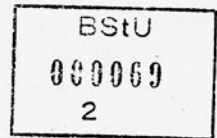


Teilnehmerschlüssel für die Abschlußveranstaltung am 25.10.83

Insgesamt stehen dem Veranstalter 3824 Plätze zur Verfügung

Festgelegter Grob-Teilnehmerschlüssel

1. Bezirksorganisation Berlin der FDJ	2900	
Davon	<u>Kreis/GO</u>	<u>zust. DE MfS</u>
	Mitte	330 BV Berlin
	Prenzl. Berg	170 BV Berlin
	Friedrichshain	220 BV Berlin
	Treptow	170 BV Berlin
	Köpenick	230 BV Berlin
	Lichtenberg	310 BV Berlin
	Weißensee	180 BV Berlin
	Pankow	170 BV Berlin
	Marzahn	170 BV Berlin
	HUB	140 BV Berlin
	Außenhandel	50 HA XVIII
	Bauwesen	150 BV Berlin
	AdW	50 HA XVIII
	HfÜ	50 HA XVIII
	Interflug	10 HA XIX
	TSC	5 BV Berlin
	SC Grünau	5 BV Berlin
	BJS	100 BV Berlin
	BL	100 BV Berlin
	bewaff. Organe (davon BV Berlin 20)	90 BV Berlin
	Parteihochschule	50 HA XX
	Gewerkschaftshochschule	40 KD Bernau
	BL Reserve	110 BV Berlin
2. Mitarbeiter des ZR der FDJ	150	HA XX
3. Mitarbeiter Direktion Jugendtourist	50	HA VI



4. Mitarbeiter Org.-Büro	100	HA XX
5. Studenten Jugendhochschule	400	HA XX
6. Sekretäre Kultur und Sport der FDJ-Bezirks- und Kreis- leitungen	300	HA XX

Die exakten Zahlen werden weiter präzisiert.

Hauptabteilung XX

Berlin, 19. 10. 1983

BStU 000007

Vorschlag

Kräfteinsatzplan zur operativen Sicherung der Abschluß-
veranstaltung der Tournee "Treff mit Perry" am 25. 10. 1983
im Palast der Republik

Es wird vorgeschlagen, zur operativen Sicherung der Abschluß-
veranstaltung "Treff mit Perry" am 25. 10. 1983 folgende
operative Arbeitsgruppen zu bilden sowie Verbindungsoffiziere
zu den zu sichernden Verantwortungsbereichen einzusetzen:

1. Gemeinsamer Führungspunkt der HA XX, der HA PS und der
BV Berlin im Palast der Republik.

Verantwortlich: Oberst Gerlach

Mitarbeiter: OSL Heß
Hptm. Krowirando (VO zum Sekretariat des
ZR der FDJ)
1 Lageoffizier der HA XX

Sitz: Palast der Republik

Zimmer:

Telefon:

2. Arbeitsgruppe zur gedeckten Sicherung und Kontrolle des
BRD-Sängers Udo LINDENBERG.

Verantwortlich: Major Harzbecker

Mitarbeiter: Hptm. Näther

Sitz:

Zimmer:

Telefon:

Dieser Einsatzgruppe wird

- 1 Begleit-PKW mit Funk der AGMS,
- 2 op. Gruppen in Stärke von 1 : 4 im PdR,
- 1 PKW mit Fahrer (evtl. aus dem ZR der FDJ, mit Möglich-
keiten zum Betreten der GBST.)

unterstellt.

3. Arbeitsgruppe zur operativen Sicherung des kulturellen Be-
reichs, der DDR-Massenmedien.

Verantwortlich: Stellv. Leiter der Abteilung 7

Mitarbeiter: _____

20. 10. 83

BStU 000003

Information

Aus Gesprächen in meinem Arbeitsbereich mit Gästen wurde mir
bekannt, daß bereits Karten für das Udo-Lindenberg-Konzert ver-
kauft werden sollen. Sie sollen in Betrieben über die FDJ-Leitung
an ausgesuchte FDJler verkauft werden, und zwar zum Preis von
3,05 M.

Weiter wurde erzählt, daß Lindenberg ein Schriftstück erhalten
haben soll, in dem man ihn darauf hinweise, daß "Sonderzug nach
Pankow" von ihm nicht gesungen werden soll. Das soll damit be-
gründet worden sein, daß es unser Staatsratsvorsitzender nicht
nötig habe, sich auf der Toilette einzuschließen und sich eine
Lederjacke anzuziehen.

Über dieses Schriftstück soll Lindenberg ein Interview im Rundfunk
gegeben haben.

Weiteres dazu ist mir allerdings nicht bekannt.

Man erzählt sich, daß Lindenberg bei diesem Konzert nur mitwirken
soll, daß also auch viele andere Künstler im Palast auftreten sollen.
Namen hierzu wurden jedoch nicht bekannt.

Angeblich soll Lindenberg mit seinem ganzen Orchester anschließend
an diese Veranstaltung im Palast eine Reise durch die DDR antreten
und dort Musik machen.

gez. IM

Hauptabteilung VII
Abteilung 2

Berlin, 20. Oktober 1983

BSU
000005

Quelle IMB "Ernst"
angenommen Major Facklam
19. 10. 1983

I n f o r m a t i o n
zu Udo Lindenberg

Im allgemeinen kursieren in meinen Kreisen (Künstler, freischaffende Journalisten) Unmutsmeinungen dahingehend, daß LINDENBERG verübelt wird, daß er in internen Zentralratskreisen (FDJ) auftritt und nicht für die Öffentlichkeit.

Es wird als skuril empfunden, daß die, die ihn verboten haben, ihn nunmehr für sich und abgesichert konsumieren wollen. Friedenspolitische Aspekte werden überhaupt nicht gesehen. Vielmehr spricht sich herum, daß die ausgewählten FDJler zu verhaltenem Applaus aufgefordert werden und daß die Kreisleitungssekretäre überprüfen sollen, ob die Personen, die in den Palast kommen, auch vom Gesicht her bekannt sind.

Die Leute, die trotz Karte unbekannt sind, sollen die Veranstaltung nicht besuchen können. Die Gaststätten sollen geschlossen sein. Man spekuliert mit einem Großeinsatz von Ordnungskräften.

█ aus Westberlin, Begleiter von Udo LINDENBERG, sagte mir, daß die Bedingungen für seinen Palastauftritt eine Tournee 1984 in der DDR enthalten habe.

█ hat mir eine Karte für die Veranstaltung zugesichert und auch gesagt, daß LINDENBERG den "Sonderzug" nicht singen wird.

gez. "Ernst"

Künstler-Agentur der DDR
Generaldirektor

Berlin, 21.10.1983

BSU
000008

Minister für Kultur
Gen. Hans-Joachim Hoffmann

P E R S Ö N L I C H

1020 Berlin
Molkenmarkt 1-3

Werter Genosse Hoffmann!

Der Manager von Udo Lindenberg und Harry Belafonte, Herr Rau, hat uns in einem Fernschreiben mitgeteilt, dass er mit uns am Dienstag, den 25.10.1983, über künftige Projekte verhandeln möchte. Herr Rau vermittelt eine Reihe der bekanntesten Künstler im Bereich der Unterhaltung in Westeuropa und konzentriert sich nur auf Grossveranstaltungen. Es ist zu erwarten, dass Herr Rau in seinem Gespräch mit uns auch über vorgesehene Gastspiele von Udo Lindenberg sprechen will.

Aus einem Rundfunkinterview mit Udo Lindenberg habe ich erfahren, dass er bei dem Konzert 'Liedertournee für den Frieden' im Palast der Republik am 25.10.1983 15 Minuten auftreten wird, dass aber mit ihm eine feste Vereinbarung über die Durchführung einer längeren DDR-Tournee im Frühjahr in grossen Hallen ausschliesslich für Udo Lindenberg und dem 'Panik-Orchester' getroffen wurde, wo er sich mit seinem ganzen Programm vorstellen könne.

Für uns ist ein wenig unverständlich, warum wir darüber keine Information erhalten, wir wissen nicht einmal, wer mit Herrn Lindenberg verhandelt, wir werden nicht zu den Bedingungen konsultiert. Wir haben nicht den unbedingten Wunsch, so eine Tournee mit Udo Lindenberg durchzuführen, verstehen aber nicht, warum der Künstler-Agentur von dieser Vereinbarung nichts mitgeteilt wird, wenn die Information von Udo Lindenberg zutreffen sollte.

Aus unserer Sicht wird problematisch, dass wir in Abstimmung mit dem MfK im November eine Tournee mit der 'Spider Murphy Gang' (8 Vorstellungen), durchführen, dass im November/Dezember die Westberliner Gruppe 'Tangerine Dream' (12 Vorstellungen) kommt, dass Anfang des Jahres eine Tournee mit der BRD-Gruppe 'BAP' (14 Vorstellungen) im Zusammenwirken mit dem Zentralrat der FDJ geplant ist, so dass es m. E. eine zu grosse Konzentration gibt und Erwartungen geweckt werden, die durch künftige Gastspielmöglichkeiten nicht abgesichert werden können.

Mit sozialistischem Gruss

F a l k

Hauptabteilung II /

Streng geheim

Information

PAK/ 5209 183 20037
 WIK/ 2932/83

Berlin, 29. 10. 83
 Informations-Nr. 3468/83

Blatt

D-Abt.
 OS!

BStU
 000072

Der Parteileitung des VEB Gaststätten HO Berlin wurde bekannt, daß es unter FDJlern ihres Verantwortungsbereiches Diskussionen über die Kartenverteilung zur Abschlußveranstaltung der vom FDJ-Zentralrat organisierten Liedertournee für den Frieden am 25.10.1983 im Palast der Republik gibt.

Die FDJler hatten festgestellt, daß aus ihrer FDJ-Grundorganisation Jugendliche, die eine ablehnende Haltung gegenüber der DDR einnehmen und den Antrag auf Austritt aus der FDJ gestellt haben, im Besitz von Karten für diese Veranstaltung sind. Die betreffenden Jugendlichen erklärten, daß sie ihre Karten über die Kirche erhalten hätten.

Weiterhin wurde die Parteileitung des VEB Gaststätten HO Berlin vom Direktor der Betriebsberufsschule informiert, daß die betreffenden Jugendlichen während der vormilitärischen Ausbildung das Erlernen der Handhabung der Waffe verweigerten.

Von den genannten Vorgängen wurde die Abt. Handel/Nahrungsgüterwirtschaft der SED-Bezirksleitung Berlin in Kenntnis gesetzt, die am 24.10.1983 eine entsprechende Information an die Abteilung Sicherheit der Bezirksleitung weiterleiten wird.

Die Information wurde durch zuverlässige Verbindungen erarbeitet und kann als glaubhaft eingeschätzt werden. Quellenschutz ist erforderlich.

Bezirksverwaltung
 für Staatssicherheit Berlin
 Leiter

Berlin, 24. 10. 1983

BStU
 000014

00032

Einsatzvermerk
 zur politisch-operativen Sicherung der Tiefe des Veranstaltungsraumes während der Abschlußveranstaltung der "Liedertournee der FDJ"

Am 25. 10. 1983, 19.00 Uhr, wird die seit dem 1.10. 1983 in Verantwortung der FDJ laufende Liedertournee "Treff mit Perry" mit einer großen Abschlußveranstaltung im Palast der Republik beendet.

Diese Veranstaltung wird als großes Friedenskonzert, als eine politische Manifestation gegen die Stationierung neuer USA-Raketen in Westeuropa gestaltet. Neben bekannten internationalen Künstlern, wie z. B. Harry Belafonte, ist entsprechend einer politischen Grundsatzentscheidung die Programmteilnahme des BRD-Sängers Udo Lindenberg vorgesehen.

Ein öffentlicher Kartenverkauf erfolgt zu dieser Veranstaltung nicht. Er wird durch den Zentralrat sowie die Bezirksleitung Berlin der FDJ über die FDJ-Kreisleitungen organisiert.

Es ist damit zu rechnen, daß eine große Anzahl Jugendlicher aus der Hauptstadt und aus den Bezirken der Republik versuchen wird, an dieser Veranstaltung teilzunehmen, auch wenn sie nicht im Besitz einer gültigen Eintrittskarte sind. Um trotz des verstärkten Zustroms von Jugendlichen im Raum des Veranstaltungsobjektes ein hohes Maß an Sicherheit und Ordnung zu gewährleisten, insbesondere feindlich-negative Handlungen zu verhindern, sind durch die Dienstleistungen der BV Berlin in enger Zusammenarbeit mit den zuständigen Kräften der HA PS sowie der HA XX folgende Maßnahmen zu realisieren:

1. Mit der Leitung aller im Zusammenhang mit der genannten Veranstaltung erforderlichen Sicherungsaufgaben beauftrage ich meinen Stellvertreter Operativ, Gen. Oberst Hähnel. Sein Führungspunkt befindet sich am 25.10. 83, ab 14.00 Uhr im Palast der Republik, Zimmer 3234. (Die Entfaltung des FP erfolgt ab 12.00 Uhr durch Gen. Major Gaumer)

2. Der Leiter der KD Mitte führt am 25.10. 83 mit eigenen und zugeordneten Kräften sowie in engem Zusammenwirken mit den Kräften der DVP einen Sicherheitseinsatz durch mit dem Ziel,

- an der Grenze und in der Tiefe des Handlungsraumes der HA PS ein hohes Maß an Sicherheit und Ordnung zu gewährleisten
 HR/PS: siehe Karte
 Einsatzleiter: OSL Rübner

BSU 00013
000015 2

- Provokation und andere negativ-feindliche Handlungen, die sich gegen den Charakter und gegen den ordnungsgemäßen Ablauf der Veranstaltung richten, frühzeitig zu erkennen und zu verhindern,
- darauf einzuwirken, daß Personen, die nicht im Besitz gültiger Eintrittskarten für diese Veranstaltung sind, das Veranstaltungsobjekt nicht betreten,
- negative Sympathiebekundungen für den BRD-Sänger Udo Lindenberg in der Öffentlichkeit zu verhindern.

Der Führungspunkt des Leiters der KD Mitte befindet sich am 25.10.83 in der KD Mitte.

Es kommen zum Einsatz:

- 32 Führungskräfte der KD Mitte
- 25 zugeordnete Kräfte der BV (Ref.-Ltr., stellv. Ref.-Ltr.) als Gruppenführer
- 25 zugeordnete Kräfte der BV (erfahrene op. Mitarbeiter)
- 25 Funker/zugeordnete Kräfte der BV
- 300 zugeordnete Kräfte des MfS

Der Leiter der KD ist für die gründliche Einweisung der Einsatzkräfte persönlich verantwortlich.

Im Zusammenwirken mit dem Leiter der VPI Mitte ist zu sichern, daß durch die DVP die erforderlichen Kräfte in Uniform und in Zivil zum Einsatz gebracht werden.

3. Der Leiter der Abt. VII gewährleistet durch Einflußnahme auf den Stab des Präsidiums der VP Berlin die Durchsetzung der zur Sicherung dieser Veranstaltung erforderlichen Maßnahmen durch die zuständigen Dienststellen der DVP, insbesondere durch die VPI Mitte, die Kriminalpolizei (OFG II und Dez. I) und die Verkehrspolizei.

Darüber hinaus ist Einfluß zu nehmen auf

- die Bereitstellung ausreichender Reservekräfte (VP-Bereitschaften)
- die Einrichtung eines Zentralen Zuführungspunktes in der Littenstr. und die Vorbereitung weiterer Zuführungspunkte in den VPI Mitte, Prenzlauer Berg und Friedrichshain und die Bereitstellung der erforderlichen K-Kräfte in diesen Punkten
- die Einrichtung von 4 mobilen Zuführungspunkten im Veranstaltungsraum in Abstimmung mit dem Leiter des Einsatzes.

Es ist zu sichern, daß an den Zugängen zum Marx-Engels-Platz (siehe Karte) genügend S-Kräfte zum Einsatz gebracht werden sowie die erforderlichen Sperrmittel bereit gehalten werden. Bei der Annäherung von geschlossenen Gruppierungen Jugendlicher bzw. jugendlicher Einzelpersonen, bei denen der Verdacht auf Störungen der öffentlichen Sicherheit und Ordnung besteht, sind entsprechende Kontrollen vorzunehmen und deren Rückweisung zu veranlassen. Desweiteren ist durch die DVP Einfluß auf den zweckmäßigen und zielgerichteten Einsatz der Ordnungsgruppen der FDJ in der Tiefe des Handlungsraumes der HA PS zu nehmen.

Zur Durchsetzung der spezifischen Interessen sowie zur Abstimmung Maßnahmen der OG mit dem MfS wird Gen. Major Müller/Abt. XX eingesetzt.

BSU 00014
000016 3

4. Der Leiter der Abt. VIII setzt unter Berücksichtigung der genannten Veranstaltung die Kräfte seiner Abteilung zur verstärkten Sicherung der Schwerpunkträume des Stadtzentrums ein. Seine Maßnahmen sind mit dem Leiter der KD Mitte abzustimmen. In Zusammenarbeit mit dem Leiter der Abt. VII ist Einfluß auf den zweckmäßigen und abgestimmten Einsatz der OFG II zu nehmen.

5. Der Leiter der Abt. IX gewährleistet durch Einflußnahme auf die zuständigen Kräfte der Kriminalpolizei eine qualifizierte Befragung aller im Zusammenhang mit der Veranstaltung zugeführten Personen. Die Zentralen Zuführungspunkte sind bei ihrer Entfaltung im Zusammenwirken mit dem Dez. II des PdVP mit qualifizierten Kräften der Abteilung IX zu besetzen.

6. Der Leiter der Abt. XIX gewährleistet die verstärkte Sicherung und Besetzung der S-Bahnhöfe Jannowitzbrücke, Alexanderplatz, Marx-Engels-Platz und Friedrichstraße sowie der Fernbahnhöfe Karlshorst, Schöneweide, Lichtenberg und Ostbahnhof mit eigenen und Kräften der Transportpolizei mit dem Ziel, auf diesen Bahnhöfen ein hohes Maß an Sicherheit und Ordnung zu gewährleisten.

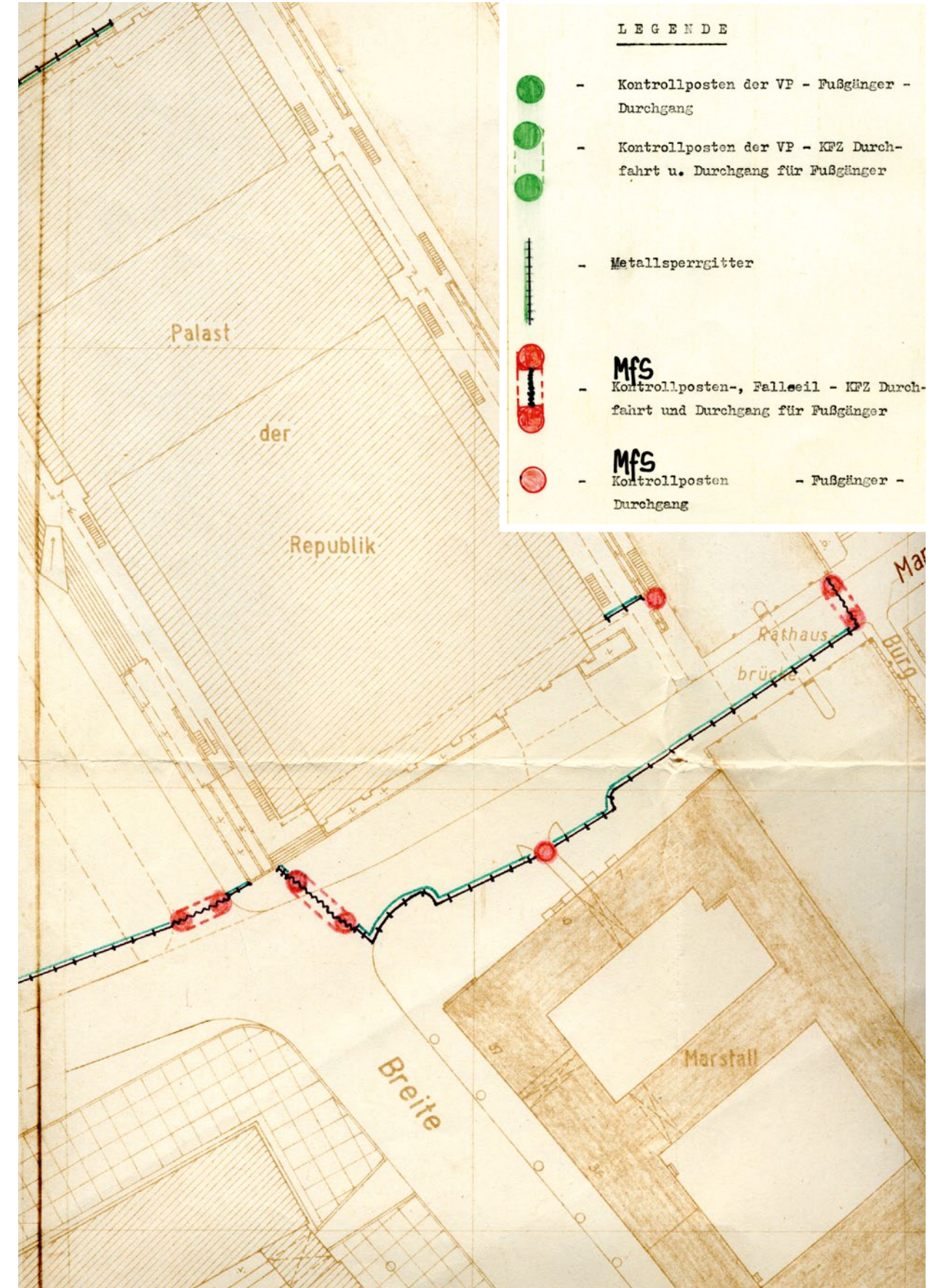
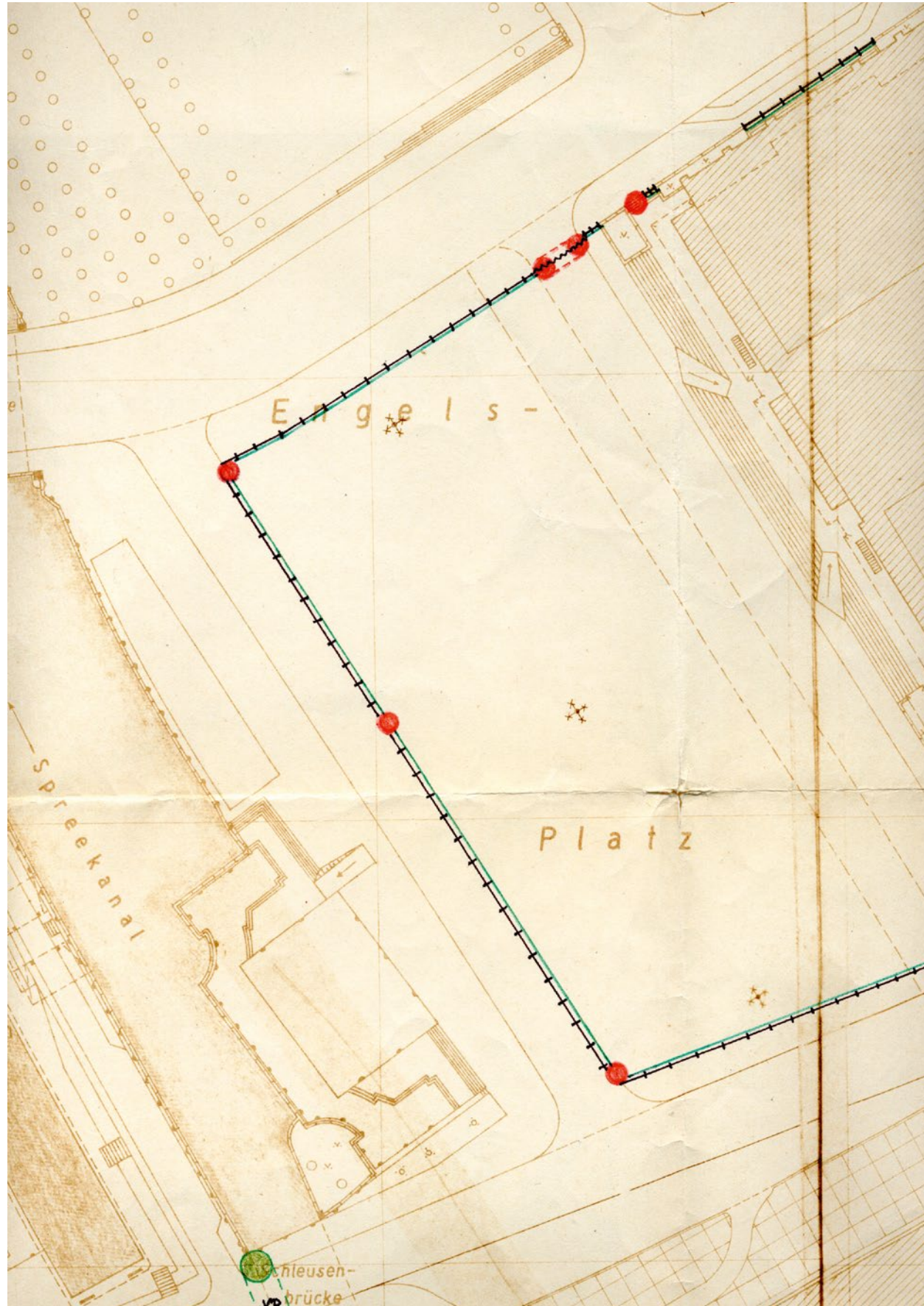
7. Der Leiter der Abt. XX leitet in Zusammenarbeit mit den Leitern der zuständigen operativen Dienstseinheiten Maßnahmen zur Aufklärung der Pläne und Absichten insbesondere negativ-feindlicher Kreise Jugendlicher im Zusammenhang mit der Veranstaltung ein. Erarbeitete Hinweise über geplante provokatorische oder andere negativ-feindliche Handlungen zur Störung der Veranstaltung sind unverzüglich dem Leiter des Einsatzes zu übermitteln.

Zur Aufklärung der Pläne und Absichten pseudopazifistischer bzw. religiös getarnter feindlich-negativer Kräfte der Hauptstadt sind analog Maßnahmen einzuleiten.

8. Meldungen und Hinweise im Zusammenhang mit der geplanten Veranstaltung sind unverzüglich dem Leiter des Einsatzes zu übermitteln. Meldungen von besonderer Bedeutung sind unabhängig davon sofort mir und meinen Stellvertretern zu übermitteln.

Schwartz
Schwanitz
Generalmajor

Rückgabetermin 27. 10. 1983
an VS-Hauptstelle



ANLAGE 7

BStU
000142

HINWEIS

über Reaktionen/Haltungen von Teilen der Bevölkerung der DDR zum bevorstehenden Auftritt des BRD-Sängers Udo LINDENBERG am 25. Oktober 1983 im Palast der Republik

Aus allen Bezirken der DDR liegen Hinweise vor, wonach das Interview mit dem BRD-Sänger Udo LINDENBERG ("JUNGE WELT", 10. Oktober 1983) und sein bevorstehender Auftritt in der Hauptstadt der DDR, Berlin, starke Beachtung finden.

Über den Inhalt des in der "JUNGEN WELT" veröffentlichten Interviews bestand insbesondere unter Jugendlichen innerhalb weniger Tage Kenntnis. Dabei wurde der vorgesehene Auftritt LINDENBERG's von einem Teil der Jugendlichen begrüßt, insbesondere von Anhängern der Pop- und Rockmusik.

Teilweise wurde geäußert, die DDR bewiese Toleranz, LINDENBERG nach dem von ihm verfaßten Text "Sonderzug nach Pankow" einen Auftritt in der Hauptstadt zu gestatten.

Betont wird, es sei als positiv zu werten, daß sich LINDENBERG in der Friedensbewegung der BRD engagiert beteilige, zumal er viele Anhänger habe, die sich an seiner Haltung orientieren.

Nach vorliegenden Hinweisen gibt es jedoch in breiterem Umfang Erstaunen und Unverständnis bis hin zur Ablehnung unter Jugendlichen und anderen Teilen der Bevölkerung hinsichtlich der Genehmigung des Auftritts. Aus Einschätzungen geht hervor, daß zum Teil unter progressiven Schülern, Lehrlingen, FDJ-Mitgliedern, aber auch FDJ-Funktionären und Angehörigen der pädagogischen Intelligenz Verwirrung hinsichtlich der politischen Einordnung dieser Entscheidung besteht.

BStU
000143

2

Bezogen auf das in der "JUNGEN WELT" veröffentlichte Interview wird geäußert,

es werde die ganze Widersprüchlichkeit der Haltung LINDENBERG's deutlich,

obwohl sich LINDENBERG als Friedenskämpfer herausstelle, werde sichtbar, daß er nicht mit Engagement dahinterstehe,

es ist erstaunlich, daß die "JUNGE WELT" sich zum Fürsprecher für LINDENBERG macht, eher müßte das Gegenteil der Fall sein.

Häufig wird die Meinung geäußert, es könne niemand garantieren, daß LINDENBERG nicht erneut die sozialistischen Staaten und deren Repräsentanten diskriminiert. Das Risiko, ihn in einer öffentlichen Veranstaltung auftreten zu lassen, sei sehr groß.

Größeren Umfang nehmen Meinungen ein, wonach eingeschätzt wird, LINDENBERG sei in hohem Maße manipulierbar, er würde "die Fahne in den Wind hängen", seine Auftritte nach finanziellen Werten vertraglich binden und würde mit dem Auftritt in der DDR nach dem spektakulären "Pankow-Song" lediglich das Ziel verfolgen, sein im Westen schwindendes Image wieder aufzupolieren.

Erziehungsträger der verschiedenen Ebenen (FDJ-Funktionäre, Lehrer, progressive Eltern) vertreten z. T. die Ansicht, daß durch die innerhalb kurzer Zeit wechselnden Standpunkte zu LINDENBERG ihrer Glaubwürdigkeit Schaden zugefügt werde. Die politische Großzügigkeit der DDR gegenüber LINDENBERG bliebe unverstanden, und es gebe keine logische Erklärung, warum LINDENBERG nach generellem "Verbot" (Verschwinden seiner Titel in Disco-Veranstaltungen u. a., Entnahme seiner Porträts bzw. Klebungsaufkleber und LINDENBERG-Anstecker westlicher Herkunft) innerhalb weniger Tage wieder legitim sei.

BStU
000144

3

Weitere Fragen und Meinungen beinhalten u. a.:

- Was ist das für eine Konsequenz; hat die DDR das nötig?
Damit vergeben wir Prestige.
- Was ist das für eine Kulturpolitik? Zeichnen sich hier liberale Tendenzen ab?
Wie soll man als Erzieher oder FDJ-Funktionär nun diskutieren?
Das Interview in der "JUNGEN WELT" gibt darauf keine Antwort.
- Der "Wandel" in der Einschätzung der Person LINDENBERG sei unglaublich, wirke auf Teile der Jugendlichen lächerlich und werte den Text des Liedes "Sonderzug nach Pankow" auf.

An einigen Schulen ist in den letzten Tagen wieder ein verstärktes Tragen von sogenannten LINDENBERG-Ansteckern festzustellen.

In allen Bezirken gibt es unter Jugendlichen (offensichtlich inspiriert durch Meldungen westlicher Medien) Diskussionen, wonach LINDENBERG für 1984 mehrere Tourneen mit seinem "Panik"-Orchester durch die DDR unternehmen soll.



Abb. 4
Einfahrtsgenehmigung am Tag des Konzerts zum
Palast der Republik für Udo Lindenberg
BArch, MfS, HA XX, 6244, S. 92

Hauptabteilung VI
PKE Invalidenstraße

Berlin, 25. 10. 1983

BSTU
0010

Bericht

zu Film- und Fotoaufnahmen im Vorfeld und im Hinterland der Grenzübergangsstelle Invalidenstraße im Zusammenhang mit der Einreise Udo Lindenberg zum Auftritt in der Hauptstadt der DDR, Berlin

Am 25. 10. 1983, 11.55 Uhr, erschienen aus Richtung Invalidenstraße kommend - im westlichen Vorfeld der Güst Invalidenstraße (Planquadrat Tafel 1, D 6 a/b) - ein Fahrzeug des ZDF mit dem polizeilichen Kennzeichen

██████████
Ford-Kombi
Farbe: weiß

besetzt mit 3 männlichen Personen. Sie waren mit Film- und Tontechnik ausgerüstet und hielten sich anschließend im Planquadrat Tafel 1, D 8 a/b, 9 c/b auf. Zur gleichen Zeit erschienen außerdem ca. 25 Journalisten und Fotoreporter, die sich ebenfalls in den obengenannten Planquadraten aufhielten. In dem Zusammenhang wurden nachfolgend aufgeführte Kfz - Kennzeichen erkannt:

██████████
Mercedes - Kombi
Farbe: weiß

██████████
Mercedes
Farbe: weiß

Um 11.57 Uhr hielt im Planquadrat Tafel 1, D 10 a, das Fahrzeug, polizeiliches Kennzeichen

██████████
VW - Bus
Farbe: grün,

besetzt mit 5 männlichen Personen. Aus diesem Fahrzeug entstieg der Sänger Udo Lindenberg.

BSTU
0011

2

Durch die wartenden Journalisten und Fotoreporter - sowie das Zdf-Fernsehteam - wurde Lindenberg interviewt. Es wurden Foto, Film- und Tonaufnahmen gemacht.

Nach erfolgtem Interview stieg Lindenberg in das Fahrzeug, polizeiliches Kennzeichen

██████████
BMW
Farbe, weiß,

besetzt mit insgesamt 5 Personen, mit dem er anschließend in Begleitung eines weiteren Fahrzeuges, polizeiliches Kennzeichen

██████████
VW - Kleinbus
Farbe, weißgrau,

besetzt mit 9 Personen, zur Einreise kam.

Die Einfahrt in Richtung Grenzübergangsstelle, die um 12.05 Uhr erfolgte, wurde von den anwesenden Film- und Bild-Journalisten dokumentarisch festgehalten, wobei auch Aufnahmen in Richtung Güst und Staatsgrenze gemacht wurden. Während dieser Handlungen verletzten 2 Fotoreporter die Staatsgrenze um etwa 50 cm (Planquadrat Tafel 1, D 8 a).

Die Journalisten und Bildreporter, sowie das Zdf - Kamerateam verließen um 12.14 Uhr das Vorfeld der Güst Invalidenstraße.

Im Zusammenhang mit der Einreise Udo Lindenberg in die Hauptstadt der DDR, Berlin, hielten um 11.50 Uhr im Hinterland der Güst Invalidenstraße die beiden bereits vorher eingereisten Fahrzeuge, polizeiliches Kennzeichen

██████████ und

in Höhe Einfahrt Charité.

Bei den Insassen dieser zwei Fahrzeuge handelte es sich um

██████████
geboren am ██████████

██████████
geboren am ██████████

Dem Kamerateam des ARD gehörten neben dem ██████████ und ██████████ außerdem die Westberliner Bürger

██████████, ██████████ und ██████████

3

BSTU
0012

die uns aus dem grenzüberschreitenden Reiseverkehr bekannt sind, an.

Die Begrüßung des Lindenberg, um 12.12 Uhr, durch einen Mitarbeiter des Zentralrates der FDJ wurde durch dieses Kamerteam gefilmt (Planquadrat Tafel 4, E 7).

Weitere Handlungen dieses Kamerateams konnten nicht festgestellt werden.

Zu diesem Zeitpunkt hielten sich ca. 35 Personen, darunter 15 - 20 Jugendliche, im Bereich Hinterland - Höhe Invalidenstraße/Ecke Schwarzer Weg auf. Die als Zuschauer anwesenden Personen zeigten keinerlei besondere Handlungen, sondern verfolgten ohne erkennbare Aktivitäten das Ganze.

Um 12.23 Uhr verließen die Fahrzeuge sowie die anwesenden Personen das Hinterland in Richtung Hauptstadt.

Es wurde festgestellt, daß der Journalist

der Angehörigen der Ständigen Vertretung der BRD in der DDR

geboren am
KK - grün
Kfz

einen Film übergab. Hierbei nannte er die Telefon-Nummer mit der sich die in Verbindung setzen soll.

Weitere Handlungen wurden in diesem Zusammenhang nicht festgestellt.

Leiter der PKE

Hes
Oberstleutnant



Abb. 5
Grenzübergang Invalidenstraße mit wartenden Journalisten
Foto: BArch, MfS, HA VI, 974, S. 3

Abb. 6
Journalisten bei der Ankunft von Udo Lindenberg am Grenzübergang
Foto: BArch, MfS, HA VI, 974, S. 5



Abb. 7
Udo Lindenberg mit Kamerateam am Grenzübergang
Foto: BArch, MfS, HA VI, 974, S. 6

Hauptabteilung VI
Operatives Leitzentrum

26.12./AKG/4320/13
Berlin, den 26.12.83
Tgb.Nr. 963183

Hauptabteilung VI
AKG *Reinhardt hinter den Berg*

BSTU
0009

Nachweis über Bilddokumentationen der Grenzübergangsstelle
Invalidenstraße vom 25.12.83

Auf Weisung des Leiters der HA VI bzw. seines Stellvertreters
Gen. erhielten folgende
Genossen/Dienstleistungen Bilddokumentationen:

Empfänger	Bildmappe (Anzahl)	Bildsatz (Anzahl)
Genosse Minister		
Generaloberst Wolf		
Generalleutnant Mittag		
Generalleutnant Neiber		
Generalmajor Irmeler		
Abt. XXII		
HA IX		
<i>HA II/13</i>	2	
Leiter HA VI		
Oberst Vogel		
Oberst Ziegenhorn		
Oberst Wilke		
Oberst Herfurth		
OSL Brandt, A.		
<i>BV Blm VI</i>	2	
AKG/HA VI	<i>642</i>	<i>2 r Vogel</i>

Block
Leiter OLZ
Block, Major

BSTU
000022

A K T I V I T Ä T E N P L A N

- 12.00 Uhr Ankunft von Udo Lindenberg am Grenzübergang Invalidenstraße
(Er wird vom Leiter des Büros Festival des politischen Liedes empfangen und von diesem bis zum Flugplatz Berlin-Schönefeld begleitet.)
- 12.45 Uhr Ankunft von Harry Belafonte und seiner Begleitung auf dem Flugplatz. Anwesend werden ca. 200 FDJ-Mitglieder sein.
(Entsprechend dem Wunsch von Lindenberg wird er Belafonte begrüßen - nicht auf dem Flugfeld, sondern im VIP-Raum.)
- 14.00 Uhr Tonprobe von Udo Lindenberg im Palast der Republik
(Anträge von Fernsehstationen und Fotografen, Lindenberg dabei zu fotografieren, werden genehmigt; ebenso wird bei der Probe von Belafonte verfahren.)
- Während der Probe von Lindenberg hält sich Belafonte in seiner Unterkunft auf
- 15.00 Uhr Schließung des Palastes der Republik
. Probe von Belafonte im Palast
- In der Zeit der Probe von Belafonte gibt es eine Zusammenkunft von Lindenberg und Egon Krenz (intern, ohne Presse)
- 15.50 Uhr Belafonte und Lindenberg verlassen den Palast der Republik und begeben sich zur Pressekonferenz
Vor dem Palast der Republik warten die Journalisten, um einen Fototermin wahrzunehmen. Anträge der entsprechenden Medien werden befürwortet.

	- 2 -	BStU 000023
16.00 Uhr	Pressekonferenz im Internationalen Pressezentrum <u>Leiter der Pressekonferenz:</u> Hartmut König	
17.00 Uhr	Veranstaltung der Akademie der Künste zur Verleihung der Urkunde für korrespondierende Mitglieder der Akademie an Harry Belafonte (Udo Lindenberg wird daran teilnehmen)	
17.00 Uhr	Öffnung des Palastes der Republik	
17.30 Uhr	Beginn des Foyer-Programms im Palast der Republik	
gegen 18.00 Uhr	Eintreffen von Harry Belafonte und Udo Lindenberg im Palast der Republik (Falls die Zeit dazu zur Verfügung steht, werden sie im Foyer des Palastes Platten signieren.)	
19.00 bis 22.00 Uhr	Manifestation der FDJ im Palast der Republik	
22.00 Uhr	Empfang des Zentralrats der FDJ für die Teilnehmer der Liedertournee	



Abb. 8

Berlin: Der 1. Sekretär des Zentralrates der FDJ, Egon Krenz (3.v.l.), begrüßte auf dem Flughafen Berlin-Schönefeld den amerikanischen Volkssänger Harry Belafonte (2.v.l.). Der international bekannte Friedenssänger wird am Abend des 25.10. gemeinsam mit dem BRD-Sänger Udo Lindenberg (5.v.l.) bei einem Konzert für den Frieden mitwirken. Anwesend waren Frau Belafonte (4.v.l.) und Hartmut König (r. sitzend).

BArch, Bild 183-1983-1025-028, Foto: Settnik, Bernd, 25. Oktober 1983

Hauptabteilung XX
Lagegruppe

Berlin, 25. Oktober 1983

BStU
000019

I n f o r m a t i o n
zur Abfahrt von Udo Lindenberg vom Palast der Republik
zum IPZ

Als Presseaktivität war vorgesehen, daß vor Abfahrt zum IPZ zwischen 15.50 Uhr und 16.00 Uhr am Haupteingang zum Palast der Republik von Udo Lindenberg und Harry Belafonte Fotos gefertigt werden sollten.

Entgegen getroffener Absprachen kam Udo Lindenberg nicht den festgelegten Weg über die Haupttreppe zum Ausgang, sondern verließ den Palast der Republik über den Bühneneingang, Marstall-Seite.

Dort wurde Udo Lindenberg von ca. 50 Jugendlichen erwartet, die ihn umringten. Diese Zahl erhöhte sich in kurzer Zeit auf ca. 150 Personen, darin eingeschlossen sind FDJ-Ordnungsgruppen, Agitatoren und Sicherungskräfte.

Lindenberg wurde von den Jugendlichen auf die Schultern genommen.

Er versuchte beruhigend auf die Jugendlichen einzuwirken und brachte zum Ausdruck, daß es bei der Veranstaltung im Palast der Republik um Frieden und Abrüstung in Ost und West gehe und die Jugendlichen nach Hause gehen und sich die Sendung im Fernsehen ansehen sollten. Im übrigen werde er noch eine DDR-Tournee durchführen.

Aus der Menge wurde gerufen, daß Lindenberg singen sollte sowie andere Sympathiebekundungen zu seiner Person wurden zum Ausdruck gebracht. So wurden einige wenige Stoffstreifen und Poster mit seinem Namenszug hoch gehalten.

Insgesamt kam es zu keinen politisch-negativen Äußerungen seitens der Jugendlichen, die sich gegen die Veranstaltung im Palast der Republik sowie gegen die DDR richteten.

Durch den Einsatz der Sicherungskräfte wurde den Jugendlichen keine Handhabe gegeben, die zu Konfrontationen bzw. tätlichen Auseinandersetzungen hätten führen können.

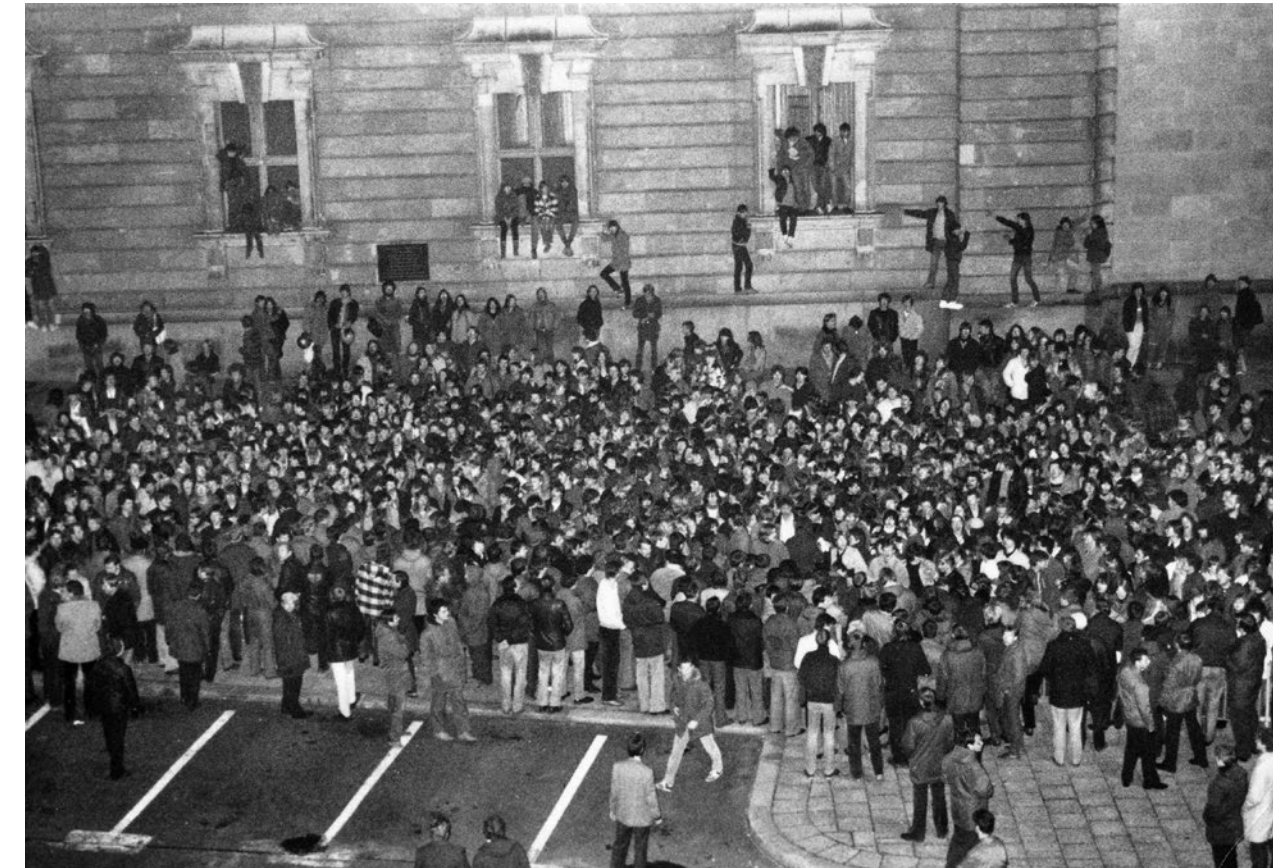


Abb. 9
Fans vor dem Palast der Republik an der Ecke
vom Marstall
Foto: BArch, MfS, HA XX, Fo 934/Bild 7

00038

Hauptabteilung XX
Lagegruppe

Berlin, 25. Oktober 1983

BStU
000041

*P. 26.10.83
14.27.10.83*

I n f o r m a t i o n

über den Inhalt der internationalen Pressekonferenz im
IPZ am 25. 10. 83 mit Harry Belafonte und Udo Lindenberg

Die Pressekonferenz fand von 16.15 Uhr bis 17.00 Uhr statt. Sie wurde geleitet von Hartmut König, ZR der FDJ. Fragen wurden beantwortet von Perry Friedman, Harry Belafonte, Janna Bitschewskaja und Udo Lindenberg.

Anwesend waren 83 Journalisten aus dem NSA, dabei ZDF, ARD, "Frankfurter Allgemeine Zeitung", DPA, und 45 Journalisten aus der DDR.

Es wurden insgesamt 7 Fragen gestellt, dabei DDR-Fernsehen nach der Rolle des Künstlers in der Friedensbewegung und nach Bedeutung des erstmaligen Auftritts in der DDR für Harry Belafonte.

Harry Belafonte betonte die besondere Verantwortung des Künstlers bei der Mitwirkung in der Friedensbewegung. Jeder der Einfluß hat, sollte für den Frieden eintreten. Er begrüßte die Möglichkeit, in der DDR auftreten zu können und übermittelte Grüße der USA-Bürger an die DDR-Bevölkerung, die mit ihnen den Wunsch nach Frieden teilt. Durch den Süddeutschen Rundfunk wurde an Udo Lindenberg die Frage gerichtet: "Es gibt in der DDR 2 Friedensbewegungen. Fürchtest Du nicht, daß die bundesdeutsche Friedensbewegung sich von Dir distanziert, wenn Du hier auftrittst und damit die staatliche Friedensbewegung unterstützt?" Udo Lindenberg ging auf den provokatorischen Inhalt der Frage nicht ein und betonte, daß er hier gern auftritt und sich überall für den Frieden einsetzt.

"Die Wahrheit"/WB richtete an Harry Belafonte die Frage: "Welche Stellung beziehen Sie zum Einfall der USA-Truppen in Grenada?" (Das wurde heute durch DPA und ADN gemeldet)

Harry Belafonte verurteilte diesen Einfall bedingungslos und betonte, daß er ein sehr gutes Verhältnis zum Volk und zu den ermordeten Führern gehabt habe.

Die "FAZ" stellte 2 Fragen:

1. "Wird es eine DDR-Tournee Udo Lindenburgs geben?"

Diese Frage wurde durch Hartmut König und Udo Lindenberg dahingehend beantwortet, daß eine Städtetournee für den Sommer 1984 durch die DDR vereinbart ist und ein schriftlicher Vertrag vorliege.

BStU
000042

00039

2

2. "Bedauert Harry Belafonte nur die USA-Präsenz in anderen Ländern oder auch die anderer Großmächte in fremden Staaten?"

Harry Belafonte antwortete, daß er die Anwesenheit der Sowjetunion in Afghanistan nicht befürwortet. Mit Gewalt seien keine Probleme und Konflikte zu lösen. Der Kommunismus und die Sowjetunion sind jedoch nicht daran Schuld, daß die USA andere Völker überfallen und daß in weiten Teilen der Welt großes Elend herrscht. Er tritt entschieden dafür ein, daß weder "Pershing", "Cruise Missiles" noch "SS 20" aufgestellt werden. Er ist gegen jeden Militarismus.

Besondere Vorkommnisse gab es während der Pressekonferenz nicht.



Abb. 10
Udo Lindenberg bei der Pressekonferenz
Foto: BArch, MfS, ZOS, 1826, S. 62

Hauptabteilung VII
Abteilung 2

Berlin, 4. November 1983

XX/2003/18007/03
20037^{11/2}
BStU
000100

I n f o r m a t i o n
über ein Zusammentreffen des IMB "Ernst" mit Udo LINDENBERG
am 25. 10. 1983

Das Treffen kam unmittelbar während der Veranstaltung hinter der Bühne und beim Empfang im Rahmen der Friedensinitiative der FDJ für nur sehr kurze Zeit (ca. 3 - 4 Minuten für individuelle Gespräche) zustande.

Aus den Gesprächen mit Udo Lindenberg und [REDACTED] habe ich entnehmen können, daß sie den Auftritt im Palast und das Gespräch mit Egon Krenz sehr hoch werteten.

Im einzelnen waren es folgende Gesprächsinhalte:

- Udo Lindenberg äußerte, daß es prima gelaufen sei, und er es für sich und für die Friedensbewegung als Erfolg werte, daß er auftreten konnte. Er will darauf achten, daß die ihm für den Sommer 1984 zugesagten 10 Veranstaltungen auch stattfinden, deshalb habe er dies auf der Pressekonferenz auch so deutlich gesagt, nachdem er feststellte, daß der FDJ-Funktionär König, Hartmut dies etwas umschreiben wollte. Weiter erzählte er, daß unmittelbar vor der Veranstaltung ein Gespräch mit Harry Belafonte stattgefunden habe, wobei dieser Befürchtungen geäußert habe, daß er (Belafonte) nur Beiwerk zu Lindenberg sei. (Dies Gespräch bestätigte mir [REDACTED]). Gleichzeitig äußerte Udo Lindenberg im Nachhinein, daß er zufrieden sei, daß H. Belafonte so einen großen Erfolg gehabt habe.
- [REDACTED] äußerte, beim Gespräch am Regiepult und auch beim Empfang seine Befriedigung darüber, daß der E. Krenz mit dem Udo Lindenberg zusammen in der Kantine einen Kaffee getrunken habe und leitete daraus eine hohe Wertung ab. Außerdem zeigte er Befriedigung darüber, daß es ihm gelungen sei, 120 oder 130 Journalisten und 8 TV-Stationen akkreditieren zu lassen und wertete das als Erfolg. In diesem Zusammenhang sagte er mir, daß ich von ihm eine Karte zum Empfang erhalte. Im weiteren erzählte er, daß vor dem Palast sein Auto fast zerdrückt worden wäre, wie er Udo Lindenberg zum Auftritt brachte. Er gab dabei aber keine Wertung über die Jugendlichen und ihr Verhalten ab, sondern vermied direkt weiter darüber zu sprechen.


BSU
000101

2

Am 26. 10. 1983 rief mich [REDACTED] zu Hause an und machte mich auf die in Westberlin stattgefundene Pressekonferenz und die in diesem Zusammenhang ausgestrahlten Sendungen im ARD und ZDF aufmerksam. Er betonte, daß es eine sehr gute Presse sei.

Insgesamt ist aus den Gesprächen zu entnehmen, daß der Udo Lindenberg einschätzt, daß er mit diesem Auftritt aus der "rechten Ecke", in die er in der BRD gedrückt worden sei, herausgekommen ist und auf sich als ein Mitglied der Friedensbewegung aufmerksam gemacht hat. Gleichzeitig wollte er damit erreichen (so seine eigenen Ausführungen), daß er in der BRD auf die Friedensbewegung in der DDR aufmerksam macht.

Der IM schätzt ein, daß er weitere Kontakte zu dem Udo Lindenberg und dem [REDACTED] halten kann. Er beschreibt den Udo Lindenberg als eine Figur in der Kunstbranche der BRD, der mit pervertierten Mitteln (unmögliches Gehabe und Ausdrücke bei gesanglichen Darbietungen) gegen eine pervertierte Welt, insbesondere in der Entwicklung in der BRD vorgeht, ohne daß er zum sozialistischen Lager gehört. Er sieht in ihm einen typischen BRD-Künstler, der mit der sich im Augenblick abzeichnenden Entwicklung (Gefahr eines Atomkrieges) nicht einverstanden ist, aber ansonsten voll hinter dem kapitalistischen System steht.


Päcklam
Major

BSU
000001

Anlage

Bericht des DDR-Bürgers Becker, Nikolaus (Sohn des Schriftstellers Jurek Becker).

B. wurde am 25. 10. 83 während der Veranstaltung im Palast der Republik mit Udo Lindenberg von der VP zugeführt, da er vor dem Palast eingesetzte Sicherheitskräfte fotografierte.

Der Film wurde eingezogen, Kopien dieser Aufnahmen sind im Besitz der HA II/12.

BSU
000002

Meine Erinnerungen an das Friedenskonzert mit Udo Lindenberg u.a. im Palast der Republik

Auf den Trick, eine "Life-Übertragung" im Fernsehen anzukündigen, den Beginn des Konzerts aber nirgends bekanntzugeben, so daß man sich denken konnte, das Konzert beginnt wie die Fernsehübertragung ebenfalls um 20.00 Uhr, war auch ich hereingefallen. Deshalb kam auch ich erst eine Stunde nach Beginn des Konzerts zum Palast. Das ich keine Chance hatte, Karten zu bekommen, war mir von vornherein klar. So wollte ich wenigstens die Stimmung während des Konzerts vor dem Palast fotografieren.

Gegen 20.00 Uhr war ich am Palast angekommen und hatte begonnen zu fotografieren, etwa fünfzehn Minuten später saß ich bereits auf einem in der Nähe parkenden Mannschaftswagen der Polizei. Man hatte mir das gezielte Fotografieren von Sicherheitskräften vorgeworfen und die Herausgabe des Filmes verlangt, die ich verweigerte. Der Vorwurf war absurd, da es fast unmöglich war, im Umkreis von einem halben Kilometer etwas zu fotografieren, ohne zivile oder uniformierte Beamte mit im Bild zu haben.

Auf dem Weg zum Mannschaftswagen versuchte ich noch, den Film aus der Kamera zu nehmen und zu belichten. Die Kamera wurde mir aber sofort gewaltsam aus den Händen gerissen.

Nach etwa einer Stunde Wartezeit fuhr der Mannschaftswagen mich und einen etwa Siebzehnjährigen, der extra wegen Udo Lindenberg nach Berlin gekommen war, in das Polizeirevier Voltairestr. 2.

Normalerweise ist für derlei Aktionen das Revier in der Keibelstr. vorgesehen. Ich vermute deshalb, daß die Keibelstraße schon "ausgebucht" war.

Ich wurde in einen Raum geführt, in dem sich schon viele andere, fast ausnahmslos 16-20-jährige Jugendliche befanden. Wir mußten alles, was wir bei uns trugen (Geld, Papiere, Uhren etc.) in Plastikbeutel tun und uns dann mit erhobenen Armen und breiten Beinen zum Durchsuchen an eine Wand stellen.

Bis dahin verlief alles ruhig, ich glaubte, daß man mir nichts anhaben könne, aber hier wurde ich das erste Mal unruhig, als ich sah, wie die Polizisten mit uns umsprangen.

BSU
000003

Man konnte die Reine überhaupt nicht so breit machen, daß sie nicht noch etwas breiter getreten worden wären. Wir wurden nicht eben korrekt angeredet ("Erhebe! Dich, Du Mistkerl, aber dalli!" oder ähnlich war der normale Umgangston), wir wurden ziemlich grob herumgestoßen.

Nach der Durchsuchung, bei der uns noch der kleinste Papierschnipsel abgenommen wurde, fotografierte man uns mit Nummern für die Akten. Danach wurden wir in einen ca. 4m breiten und 15m langen Raum geführt, wo wir mit mindestens einem halben Meter Abstand auf einer längs den Raum teilenden Bank plaziert wurden. Die ganze Zeit bestand Sprechverbot. In diesem Raum herrschte eine gespenstische Atmosphäre. ~~Alles (incl. Fußboden) war gekachel.~~ Anfangs wurde man, wenn man seinem Nachbarn etwas zuflüsterte, oder ihm auch nur zuzwinkerte, um ihm Mut zu machen, nur angebrüllt, später wurde sofort mit dem Knüppel zugeschlagen. Ein Polizist stand uns breitbeinig gegenüber, schaute uns provozierend an und schlug dabei ständig seinen Knüppel leicht auf die linke Handfläche.

Wer sich trotz Anbrüllen und Knüppel den Mund nicht verbieten ließ, wurde auch klein gekriegt. Einem, der trotzdem weiterredete, aber ansonsten völlig ruhig saß, riß man ein sehr großes Büschel Haare aus, und schleuderte ihn gegen die Wand. Als er dann immer noch nicht ruhig war, wurde er mit Füßen (schweren Stiefeln) getreten. Danach sagte er nichts mehr, lag nur noch auf dem Boden und heulte.

Andere "Unbelehrbare" mußten eine halbe Stunde mit erhobenen Händen an der Wand stehen, was auch einem sportlichen Menschen fast unmöglich ist. Sobald die Hände etwas sanken, wurde sofort gebrüllt und mit dem Knüppel gedroht. Hier kam mir zum ersten Mal die Bezeichnung "KZ" in den Sinn. Etwa so wurde das oft in Filmen oder Erzählungen dargestellt.

Nach einer oder zwei Stunden (wir hatten keine Uhren mehr) wurden wir dann einzeln zum Verhör geführt. Während des Verhörs war ich mit einem zivilen Beamten allein im Zimmer. Auf dem Tisch lag der Plastikbeutel mit den mir abgenommenen Gegenständen, u.a. auch der Kamera. Meine Personalien wurden zu Protokoll genommen und mir wurden Fragen zu den Fotos (Verwendungszweck, evtl. Auftrag u.ä.) gestellt. Der Beamte gestattete mir nachzusehen, ob die Kamera bei der gewaltsamen Wegnahme durch die Polizei beschädigt worden war. Dadurch gelang es mir doch noch, den Film aus der Kamera zu nehmen und zu belichten. Eine Reaktion des Beamten darauf blieb erstaunlicherweise aus.

BStU
000004

Der Zivilbeamte war auch sonst sehr korrekt und manchmal sogar fast freundlich.

Nach dem Verhör wurden wir in eine Garage gesperrt, in der es sehr kalt war. Draußen herrschten bereits Temperaturen um den Gefrierpunkt und man ließ extra die Tür offen, damit wir das auch merkten. Auch hier mußte man ständig Angst vor Schlägen mit dem Knüppel haben. Nach einigen Stunden des Frierens und Herumstehens wurden die Beschwerden über Hunger und Durst trotzdem immer lauter. Die Polizisten brachten daraufhin heißen Kaffee, Kekse und Bonbons und aßen und tranken uns etwas vor. Wir bekamen nichts.

In unserer Garage befanden sich 35 Personen, aber im Revier waren noch mehr Verhaftete, das sahen wir durch die offene Tür.

Ich fühlte mich an "1984" erinnert, als einer von uns zu erkennen gab, daß er beim Durchsuchen seine Uhr habe verstecken können. Wollte einer die Zeit wissen, machte er dem Uhrenbesitzer dies durch Handzeichen oder Augenzwinkern verständlich, der schaute dann heimlich auf seine Uhr und im Vorbeigehen flüsterte man sich dann die Zeit zu.

Als man sich dann nach einiger Zeit wieder gedämpft unterhalten konnte, versuchte ich, von einigen Leuten den Grund ihrer Festnahme zu erfahren. Die Gründe waren einfach lächerlich. Einer hatte in ziemlicher Entfernung vom Palast ganz ruhig auf einem Baum gesessen, um besser sehen zu können (ohne Spruchbänder o.ä.). Ein anderer hatte in der Nähe auf einem Fenstersims gesessen (ebenfalls, ohne in irgendeiner Weise aufzufallen). Ein etwa 14-Jähriger war auf dem Weg zu seiner Oma dort vorbeigekommen und völlig grundlos mitgenommen worden. So und ähnlich lauteten auch die anderen Erklärungen, die ich zu hören bekam.

Morgens um 6.00 Uhr wurde ich dann entlassen. Vorher hatte ich zwei Versuche, mich zu entlassen, "vereitelt", weil ich nicht bereit war, vor dem Beamten die Hände aus den Taschen zu nehmen, worauf ich jedesmal mit einem groben Tritt in den Hintern in die Garage zurückbefördert wurde. Als ich bei der Entlassung darum bat, eine Bescheinigung für die Arbeit zu bekommen, daß ich die Nacht über bei der Polizei war, und daß man von mir ja wohl nicht verlangen kann, daß ich, nachdem ich eine ganze Nacht in der Kälte gestanden habe, gleich anschließend arbeiten gehe, sagte man mir nur, daß meine Arbeit ja wohl kaum vor 6.00 Uhr anfängt, und daß ich selbstverständlich arbeiten gehen muß. Eine Bescheini-

BStU
000005

gung bekam ich nicht.

Diese Nacht hat für mich eine ziemlich große Bedeutung. Sie hat mir meine letzten eventuell noch vorhandenen Ideale in Bezug auf diesen Staat genommen. Ich habe Jugendliche heulend physisch und psychisch zusammenbrechen sehen, ich habe "Volkspolizisten" mit Lust und Genugtuung mit dem Knüppel zuschlagen sehen, ich habe feststellen müssen, daß bei der "Deutschen Volkspolizei" unter anderem faschistische Schläger beschäftigt sind (und ich glaube, ich bin mir der Bedeutung dieses Wortes bewußt), die der Meinung sind, "daß diese ganzen langhaarigen Asozialen mal richtig was in die Presse kriegen müssen, damit sie gleich wissen, wo 's lang geht".

Ich bin dadurch bestimmt kein besserer "Staatsbürger" geworden.

Lage zum Lagefilm 298/83 - Abschlußveranstaltung der Liedertournee der FDJ
im Palast der Republik am 25. 10. 1983

Blatt 1

Lfd. Nr.	Uhrzeit	Meldende Diensteinheit	Vorkommnis/Hinweis/Sachverhalt	Veranlaßt
1.	11.20 gr	HA VI/OLZ Gen. Böhm	10.40 Uhr - Einreise der [REDACTED] von Udo Lindenberg, über die GÜSt Friedrich-/Zimmerstr. in die Hauptstadt der DDR.	I/5/A, 548 - 555 - HA XX, ODH, informiert. - <u>Ausreise:</u> 00.35 Uhr
2.	12.20 gr	HA VI/OLZ Gen. Schulze	12.10 Uhr - Einreise des Rock-Sängers der BRD, Udo Lindenberg, über die GÜSt Invalidenstr. in die Hauptstadt der DDR.	I/5/A, 572 - 576 - HA XX hatte Kenntnis.
3.	12.50 gr	HA VI/OLZ Gen. Liebers	zu 2.: Lindenberg reiste mit vier Begleitpersonen ein. 12.18 Uhr - Einreise von weiteren neun Begleitpersonen mit einem VW-Bus über die GÜSt Invalidenstr. 12.23 Uhr - Abfahrt aller Personen vom Vorplatz der GÜSt. Sie wurden vom Leiter des Festivals des Politischen Liedes abgeholt.	I/5/A, 587 - 606 - HA XX hatte Kenntnis.
4.	12.55 gr	HA VI/OLZ Gen. Liebers	12.40 Uhr - Einreise [REDACTED] von Lindenberg, mit einer Begleitperson über die GÜSt Bahnhof Friedrichstr. in die Hauptstadt der DDR.	I/5/A, 606 - 615 - HA XX, ODH, informiert. - <u>Ausreise:</u> 23.58 Uhr
5.	13.20 gr	HA VI/OLZ Gen. Barnard	12.39 Uhr - Landung der Linienmaschine aus Wien mit Harry BELAFONTE, mit Ehefrau und 17 Begleitpersonen auf dem Flughafen Berlin-Schönefeld. 12.45 Uhr - Begrüßung des B. durch Gen. Egon Krenz. 12.50 Uhr - Erscheinen des Lindenberg zur Begrüßung des B. 13.30 Uhr - Abfahrt vom Flughafen Berlin-Schönefeld	I/5/A, 632 - 656 - HA XX hat Kenntnis.
6.	16.18 gr	HA II/13(IPZ)	16.15 Uhr - Beginn der Pressekonferenz mit ca. 70 in- und ausländischen Journalisten.	I/5/A, 685 - 695

00021
BSU
00019

Liedertournee der FDJ

298/83

Blatt 3

Lfd. Nr.	Uhrzeit	Meldende Diensteinheit	Vorkommnis/Hinweis/Sachverhalt	Veranlaßt
zu 13.			tigte dazu Fotoaufnahmen.	
14.	19.20 gr	HA XX Gen. Wiegand	Die Veranstaltung im Palast der Republik hat pünktlich um 19.00 Uhr begonnen. Der Palast der Republik wurde gegen 17.00 Uhr durch Ordnungskräfte abgesperrt. Die Besucher werden durch zwei Gassen hindurchgelassen.	I/5/A, 963 - 969
15.	21.33 gr	HA VIII/OLZ Gen. Hellmann	Gegen 21.20 Uhr hörte ein Mitarbeiter der HA VIII vom freischaffenden Fotografen [REDACTED] aus der BRD folgende Äußerung: "Ich gehe zum Alex, dort soll etwas los sein." Mitarbeiter der HA VIII begeben sich zum Alexanderplatz.	I/5/A, 1032 - 1051 - HA XX/Lagegruppe inf. - HA II/13 hatte Kenntnis
16.	22.15 gr	HA VI/OLZ Gen. Pick	21.50 Uhr - Ausreise des Fotografen [REDACTED] über die GÜSt Heinrich-Heine-Straße. Die Einreise (12.55 Uhr) wurde nicht gemeldet.	I/5/A, 1130 - 1136
17.	22.33 gr	HA XX Gen. Arnold	22.29 Uhr endete die Abschlußveranstaltung im PdR.	I/5/A, 1145 - 1148
18.	22.40 so	ZOS Gen. Grünberg	Vor der GÜSt Invalidenstraße halten sich ca. 15 Jugendliche auf, die den Udo Lindenberg bei der Ausreise verabschieden wollen.	- HA VI/OLZ inf.
19.	23.53 so	ZOS Gen. Grünberg	23.50 Uhr - Abfahrt des Lindenberg vom PdR zur GÜSt Invalidenstraße.	- HA VI/OLZ inf.
20.	00.05 gr	HA VI/OLZ Gen. Pick	24.00 Uhr - Ausreise des Udo Lindenberg über die GÜSt Invalidenstraße ohne besondere Vorkommnisse. Die 10 bis 15 Jugendlichen waren an der genannten GÜSt nicht mehr anwesend. Sie hatten sich zwischenzeitlich in das Hinterland der Hauptstadt begeben.	I/5/A, 1199 - 1203

00023
BSU
00021

Liedertournee der FDJ

298/83

Blatt 2

Lfd. Nr.	Uhrzeit	Meldende Diensteinheit	Vorkommnis/Hinweis/Sachverhalt	Veranlaßt
7.	16.30 gr	HA II/13 IPZ	Bei der Pressekonferenz im IPZ sind 72 ausländische Journalisten, darunter je 1 Team von der ARD und vom ZDF sowie fast alle ständig akkreditierten Journalisten von bürgerlichen Presseorganen.	I/5/A, 696 - 709
8.	17.05 gr	HA II/13 IPZ	16.58 Uhr - Ende der Pressekonferenz ohne besondere Vorkommnisse.	I/5/A, 744 - 748
9.	17.10 gr	HA XX Gen. Wiegand	Der PdR hat pünktlich um 17.00 Uhr für die Besucher der Abschlußveranstaltung der FDJ geöffnet.	I/5/A, 751 - 759
10.	17.25 gr	HA II/13 IPZ	An der Pressekonferenz im IPZ nahmen insgesamt 129 Journalisten teil, davon 84 Ausländer und 45 DDR. Unter den 84 ausländischen Journalisten befanden sich: 2 von TASS 58 aus der BRD und aus Berlin (West) plus 8 Techniker 6 von Bruderorganen des NSA 10 von bürgerl. Presseorganen des NSA	I/5/A, 764 - 795
11.	17.28 gr	HA XX Lagegruppe	Die Veranstaltung in der Akademie der Künste hat um 17.20 Uhr begonnen. Anwesend sind die geladenen Gäste, darunter befindet sich Udo LINDBERGER.	I/5/A, 796 - 804
12.	18.35 gr	HA XX Gen. Wiegand	18.28 Uhr - Ende der Veranstaltung in der Akademie der Künste o. V. 18.33 Uhr - Abfahrt des Belafonte und des Lindenberg	I/5/A, 867 - 875
13.	19.15 gr	HA VIII/OLZ Gen. Höchst	Ab 19.00 Uhr sympathisieren ca. 150 bis 200 Jugendliche in Berlin-Mitte, unter den Linden, vor der Absperrung durch Ordnungskräfte am Palast der Republik für den Rock-Sänger der BRD, Udo Lindenberg. Sie rufen: "Wir wollen Udo haben. Wir wollen rein." Die Journalistin vom "Spiegel", [REDACTED] fer-	I/5/A, 956 - 976 - HA XX/Lagegruppe inf.

00022
BSU
00020

VD - X 3a O

Liedertournee der FDJ

298/83

Blatt 4

Lfd. Nr.	Uhrzeit	Meldende Diensteinheit	Vorkommnis/Hinweis/Sachverhalt	Veranlaßt
21.	00.30 gr	HA VI/OLZ Gen. Pick	Die 10 bis 15 Jugendlichen hatten sich gegen 23.20 Uhr in das Hinterland der Hauptstadt begeben. Zuvor haben Angehörige der DVP mit ihnen gesprochen und dabei erklärt, daß der Lindenberg über eine andere GÜSt nach Berlin (West) ausreist.	I/5/A, 1203 - 1209
22.	00.45 gr	HA VIII/OLZ Gen. Hellmann	Im Zusammenhang mit der Äußerung des Fotografen [REDACTED] (s. Pkt. 15) wurden durch Mitarbeiter der HA VIII auf dem Alexanderplatz keine Feststellungen getroffen.	I/5/A, 1209 - 1212

00024
BSU
00022

Nach dem Konzert

BSU
000018

ANLAGE 1

HINWEIS

über Reaktionen/Haltungen von Teilen der Bevölkerung der DDR
zum Auftritt des BRD-Rocksängers Udo LINDENBERG am 25. 10. 83
im Palast der Republik

Vorliegenden Hinweisen aus der Mehrzahl der Bezirke der DDR zufolge hat der Auftritt des BRD-Rocksängers Udo LINDENBERG am 25. 10. 1983 im Palast der Republik große Beachtung gefunden. Diesbezüglich bekanntgewordene Meinungsäußerungen widerspiegeln zum Teil völlig gegensätzliche Bewertungen des Auftritts. Besonders progressive Kräfte, darunter zahlreiche Mitglieder der SED, FDJ-Funktionäre und Pädagogen brachten in Diskussionen offen ihre ablehnende Haltung zum Ausdruck. Sie verwiesen insbesondere darauf, daß die während des Auftritts von LINDENBERG getätigten Äußerungen (Abschaffung der Raketen in Ost und West), seine vulgäre Sprache und sein dekadentes Äußeres nicht dem Grundanliegen dieser bedeutsamen Friedensmanifestation entsprochen haben. Wiederholt wurden Vergleiche zwischen seinen diskriminierenden Äußerungen gegenüber dem Generalsekretär des ZK der SED in dem Song "Sonderzug nach Pankow" und seinem Auftritt im Palast der Republik angestellt. In diesem Zusammenhang wurde die gewährte Auftrittserlaubnis als "politische Fehlentscheidung" bzw. "Inkonsequenz" des Zentralrats der FDJ bewertet.

Sein Engagement in der BRD-Friedensbewegung wird als nicht glaubwürdig eingeschätzt.

Unverständnis löste bei den vorgenannten Personenkreisen die Ankündigung einer LINDENBERG-Tournee durch die DDR im Jahre 1984 aus.

BSU
000019

2

Es wurden Befürchtungen geäußert, daß der direkte Kontakt bei den jugendlichen Zuhörern negative, gegen den Staat gerichtete Reaktionen und Verhaltensweisen auslösen können.

Im Gegensatz dazu wurde der Auftritt LINDENBERG's und seine angekündigte DDR-Tournee von einem beträchtlichen Teil jugendlicher zustimmend aufgenommen. In Einzelfällen wurde spekuliert, daß erhobene Sanktionen gegen Schallplattenunterhalter, die den Song "Sonderzug nach Pankow" abgespielt hatten, rückgängig gemacht werden.

Wiederholt äußerten Jugendliche die Absicht, Udo LINDENBERG bei der geplanten DDR-Tournee zu begleiten.

HA VII v. 28.10.83

XX UNKUNKE/8044/83 XII

Beleg - zu mit Di-Abel

Information zur Teilnahme des U. Lindenberg am 25. 10. 83
im Palast der Republik, am Friedenskonzert

20037

Aus dem Bereich der Komischen Oper erinnerten sich viele Jugendliche, die sonst mit der FDJ nichts zu tun haben wollen daran, daß es ja eine GO der FDJ im Hause gibt. Wir wurden mehrfach nach Karten für dieses Friedenskonzert angesprochen. Unter diesen Personenkreis befanden sich auch viele Jugendliche, die nicht mehr in der FDJ sind.

Die FDJ-Leitung des Hauses mußte diesen Jugendlichen darlegen, daß die GO der KO keine Karten für dieses Konzert erhalten hat, da wahrscheinlich bei solchen Sachen kleinere GO, wie es die KO ist, von der FDJ-KL nicht berücksichtigt wird. Dieses fand bei den meisten Verständnis.

Wie ich nicht nur bei Diskussionen mit Jugendlichen der KO feststellen konnte, sondern auch auf den Diskotheken die ich mache, wollen die meisten nur Karten haben, weil dort eben der U. Lindenberg auftritt und nicht weil es eine Sache ist, die sich gegen den Natoraketenbeschluß richtet.

Während der Diskoveranstaltungen finden dazu schon solche Diskussionen statt. Sie wünschen sich Titel von U. L. Wenn ihnen dann mitgeteilt wird, daß so etwas nicht gespielt wird, kommen sie dann mit den Argumenten, wieso denn, der tritt doch sogar im Palast der Republik auf und eine Platte gibt es doch auch von dem, bei uns. So sah ich mich am letzten Wochenende gezwungen, meinen Standpunkt den Jugendlichen dazu einmal mitzuteilen. Mein Standpunkt besteht aus den Erfahrungen, die ich im Laufe der Zeit mit Jugendlichen bei Diskotheken gewonnen habe. Viele der Jugendlichen stehen nur auf den U. L., weil er gegen unsere Gesellschaft mit einigen Titeln populärer geworden ist. Das U. L. damit also eine Konterstellung zu unserem Staat herstellt. Denn viele denken überhaupt nicht darüber nach, was er singt sondern nur, daß er eben singt und gegen uns auftritt. Das beweist sich auch daran, daß sein Friedenslied "Wozu sind Kriege da" bei den meisten Fans überhaupt nicht anerkannt bzw. gewünscht wurde, dagegen der "Sonderzug nach Pankow" euphorische Stimmungen bei den Jugendlichen hervorgerufen hat.

Im Bezug auf das Konzert wird viele Jugendliche nun gespannt, wie er sich nun dort verhalten wird, da er ja noch eine DDR-Tournee machen möchte. Denn viele sind der Meinung, wenn er jetzt Äußerungen gegen die DDR machen wird, kann er seine Tournee vergessen.

Die meisten Kollegen der KO sind der Meinung, daß unser Staat durch die Genehmigung des Auftrittes, Toleranz gezeigt hat und vielen Leuten, gerade in der BRD und auch in der DDR den Wind aus den Segeln genommen hat, weil sie der Meinung waren, aufgrund des "Sonderzuges" werde jetzt U. L. der Auftritt in der DDR verweigert.

Hauptabteilung II/

Streng geheim

Berlin,

23. 11. 83

Informations-Nr.: 322313

Blatt

BStU
000102

20037
XX/10/10/185/12/13/142
24. NOV 1983
11292
20037
20037

Information

Über Meinungsäußerungen im Zusammenhang mit dem Auftritt des Udo Lindenberg in der DDR

Inoffiziell wurden die folgenden Einschätzungen eines langjährigen kulturpolitisch und redaktionell tätigen Musikers der DDR zum Auftritt des BRD-Rocksängers Udo Lindenberg im Palast der Republik bekannt.

Der Auftritt des Lindenberg habe bei den Zuschauern im Palast der Republik eine größere Begeisterung ausgelöst, als von den verantwortlichen Funktionären der FDJ erwartet wurde. Hätte Lindenberg seinen Auftritt auch nur um ein Lied ausgedehnt, wären vermutlich die Zuschauer, trotz der vorherigen Belehrung, nicht mehr zu disziplinieren gewesen.

Es wird die Gefahr gesehen, daß es, wenn die FDJ 1984 als Veranstalter der Lindenberg-Tournee durch die DDR in Erscheinung tritt, zu Widersprüchen zwischen den jeweils verantwortlichen FDJ-Leitungen und den Zuschauern kommen kann, die Lindenberg geschickt schüren könnte (z.B. in der Frage der Kartenvergabe). Es wird deshalb für günstiger gehalten, wenn die Tournee rein kommerziell z. B. durch die Konzert- und Gastspieldirektion, organisiert würde. Damit könnte gleichzeitig eine ungerechtfertigte politische Aufwertung des Lindenberg verhindert werden.

Hinsichtlich der Vorbereitungen des Auftritts von Lindenberg wird durch eine Quelle, die in der Vergangenheit mehrfach Kontakte zu Lindenberg hatte, eingeschätzt, daß er bei seinem Vorgehen einen sehr sachkundigen Berater gehabt haben muß. Zu der Person dieses Beraters können jedoch keine weiteren Hinweise gegeben werden.

BStU
000121

ERFAHRUNGSPROTOKOLL zum operativen Einsatz am 25. Oktober 1983

- Sicherung der Manifestation der FDJ im Palast der Republik unter Teilnahme von Udo Lindenberg/BRD;
- Am 6. Oktober 1983 wurde durch den Leiter der HA XX auf Linie ein FS an die BV abgesetzt, in welchem auf die Veranstaltung hingewiesen und die Einleitung politisch-operativer Maßnahmen angewiesen wurde. Von diesem FS erhielt der Zentrale Operativstab erst am 21. Oktober 1983 Kenntnis.
- Durch die HA XX und andere Diensteinheiten (BV Berlin, HA II, PS, HA VI) wurden im Zusammenhang mit der Veranstaltung langfristig bereits Maßnahmen eingeleitet und Aktivitäten entwickelt. *20.10.83 Einweisung Ltr. XX der DY*
Der Zentrale Operativstab wurde darüber bis zum 21. Oktober 1983 nicht informiert.
- Durch den Stellvertreter des Ministers, Gen. Generalleutnant Mittig, wurde der Zentrale Operativstab am 20. Oktober 1983, abends, beauftragt, einen Gesamtmaßnahmeplan zu erarbeiten ohne über das geringste Ausgangsmaterial zu verfügen (das wurde in mündlichen Absprachen mit Gen. Kienberg und Gen. Heß erarbeitet).
- Am 21. Oktober 1983 kündigte Gen. Kienberg die Durchführung einer KO-Beratung an, ohne einen konkreten Termin festzulegen.
- Der erarbeitete Gesamtmaßnahmeplan wurde am 21. Oktober 1983, abends (20.30 Uhr), und 22. Oktober 1983, mittags (12.00 Uhr), nach Überarbeitung bei Gen. Generalleutnant Mittig eingereicht. Am 25. Oktober 1983 nach der Beratung erfolgte eine erneute Präzisierung.
- Die geplante Beratung fand am 25. Oktober 1983, 09.00 Uhr statt. Der Termin wurde erst am 25. Oktober 1983, 07.30 Uhr durch Gen. Kienberg festgelegt!
Einladungen erfolgten durch den Zentralen Operativstab in der Zeit von 07.45 Uhr bis 08.00 Uhr - für 09.00 Uhr!
(wäre bei besserer Arbeitsorganisation nicht notwendig gewesen, Termin der Veranstaltung war langfristig bekannt, Termin der Beratung hätte auch eher festgelegt werden können, dadurch wäre Hektik entgegengewirkt worden)
- Gesamtmaßnahmeplan enthielt konkrete Aufgaben für HA PS, HA XX und BV Berlin. In der Durchführungsphase wurde der Plan teilweise außer Kraft gesetzt.
Die Führungstätigkeit war nicht jederzeit exakt abgestimmt, es gab keine einheitlichen Entschlüsse/Festlegungen.
Informationstätigkeit war sehr zähflüssig, dadurch war Auskunfts-fähigkeit beim Zentralen Operativstab nicht gewährleistet.

BStU
000122

2

- ⊖ Auskunfts-fähigkeit der HA XX und VI war ebenfalls nicht jederzeit gewährleistet.
- ⊖ Kontrollmaßnahmen zu Lindenberg waren vollverantwortlich bei der HA XX festgeschrieben, wurden nicht konsequent und vollinhaltlich durchgesetzt.
(Lindenberg benutzte beim Verlassen des Palastes der Republik um 15.50 Uhr zum geplanten Fototermin den falschen Ausgang, da er nicht unter Kontrolle stand bzw. betreut wurde!).
- ⊖ Der Begrüßungshalt des L. nach der GÜSt wurde erst durch die Tagesschau bekannt.
Der Sachverhalt wurde aber von Angehörigen der PKE fotografisch dokumentiert. Eine Meldung zum Zentralen Operativstab kam nicht.
- ⊖ Kennzeichen der Pkw, in welchen Belafonte und Lindenberg fuhr, waren nicht bekannt bei der HA XX.
Ein Lotsenfahrzeug war nicht geplant.
- ⊖ Operative Entscheidungen z. B. bezüglich Auflösung von Ansammlungen müssen konsequenter und zügiger durchgesetzt werden; Besucher müssen zweckmäßiger abgeleitet werden; keine Konfrontation mit den "aufgeheizten Fans".
- Neben den im Nachrichtenschema angegebenen Telefon-Nummern des Führungspunktes müssen noch weitere Apparate geschaltet werden, die nicht bekannt gegeben werden, damit schnelle Rückfragen möglich werden.
- ⊖ Einmal festgelegte und bestätigte Informationsflüsse müssen während eines Einsatzes eingehalten werden.
Änderungen führen zum Chaos in der Informationstätigkeit.
- Bei Koordinierungsberatungen muß über Grundfragen endgültige Klarheit geschaffen werden.

Hauptabteilung XX/7

Berlin, 26. 10. 1983

BStU
000013

I n f o r m a t i o n

zu dem öffentlichen Auftreten des BRD-Sängers Udo LINDENBERG am 25. 10. 1983 während der Abschlußveranstaltung der Liedertournee für den Frieden in der DDR

Zahlreiche Mitarbeiter im Ministerium für Kultur sowie nachgeordneter Einrichtungen geben ihren Unwillen darüber zum Ausdruck, daß Lindenberg die Möglichkeit erhielt, in der DDR aufzutreten.

Unzufriedenheit wird darüber geäußert, daß er Gelegenheit erhielt, sich politisch im Sinne westlichen "Friedensvokabolar" zu äußern. Von deutsch-deutscher Eiszeit faselte, von Austausch und gegen sowjetische Raketen auftrat ohne die wirklichen Friedensbemühungen und Vorschläge der UdSSR und der anderen sozialistischen Länder zu würdigen.

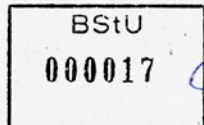
LINDENBERG wird als eine ganz "fiese Type" bezeichnet, der weder Kunst noch Kultur repräsentiert und durch sein Auftreten nur negative Emotionen verbreitet. Er weckt durch seine Äußerungen, künftig in der DDR auftreten zu dürfen, Erwartungshaltungen unter zahlreichen negativen und politisch schwankenden Jugendlichen.
Von LINDENBERG geht eine negative Suggestivkraft aus, die angetan ist, Jugendliche aufzuputschen.

Von Genossen im Ministerium für Kultur wird die Frage gestellt, ob man bei LINDENBERG noch von einem vertretbaren Friedenskompromiß sprechen kann.
Die "Lumpen" bekommen durch ihn Auftrieb und die ehrlichen Menschen, die Genossen, bekommen Probleme und Schwierigkeiten wenn sie die Nützlichkeit solcher Auftritte LINDENBERGS erklären sollen.
Neben seiner politisch nicht zu akzeptierenden Haltung tritt er mit seinen "Darbietungen" auch die elementarsten Formen der Kultur, der Ästhetik und der Anständigkeit mit Füßen.

Auch von Lehrern der 8. Oberschule in Berlin-Köpenick wird das Auftreten LINDENBERGS als politisch nicht geeignet eingeschätzt, da unter Schülern zusätzlich Unklarheiten und Verwirrung auftritt.

Hauptabteilung XX

Berlin, 26. Oktober 1983



Abschlußbericht
zur politisch-operativen Sicherung des "Abschlußkonzertes
der Liedertournee der FDJ" am 25. 10. 83 in Berlin, Haupt-
stadt der DDR, Palast der Republik

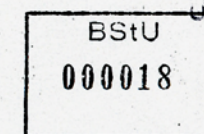
Der Sicherungseinsatz wurde auf der Grundlage bestehender zentraler dienstlicher Befehle und Weisungen und den Maßnahmeplänen der am Sicherungseinsatz beteiligten Dienst-einheiten des MfS vorbereitet und durchgeführt.

In Vorbereitung der Veranstaltung wurden auf der Grundlage des Fernschreibens vom 6. 10. 1983 des Stellvertreters des Ministers, Gen. Generalleutnant Mittag, und der Einweisung der Leiter der Abteilungen XX der Bezirksverwaltungen am 20. 10. 1983 durch den Leiter der Hauptabteilung XX von den Bezirksverwaltungen gezielte Maßnahmen zur Verhinderung der Anreise negativ-dekadenter und feindlicher Personen durchgeführt.

Es wurden keine operativen Hinweise zu verstärkten Anreisen sowie zu beabsichtigten feindlichen Aktivitäten dieser Personenkreise erarbeitet.

Die eingeleiteten operativen Kontrollmaßnahmen der in Berlin eingesetzten Kräfte des MfS ergaben, daß von Ausnahmen abgesehen, keine verstärkten Anreisen negativ-dekadenter Jugendlicher erfolgte. Durch Kontrollen und Dokumentationen wurde ein Teil identifiziert, an der weiteren Aufklärung dieser Personen wird gearbeitet.

Die Veranstaltung verlief ohne Vorkommnisse und das politische Ziel dieser Friedensmanifestation wurde erreicht. An ihr nahm auch der BRD-Sänger Udo Lindenberg teil. Er wurde am 25. 10. 83 um 12.10 Uhr an der GÜST Invalidenstr. von 2 Mitarbeitern des ZR der FDJ mit einem Pkw abgeholt. In seiner Begleitung befanden sich 13 Personen (darunter 8 Musiker und die Techniker seines Ensembles, sein Manager, seine Freundin und eine freischaffende Journalistin), die sich mit einem VW-Bus sofort zum Palast der Republik begaben. Die Grenzpassage bei der Einreise verlief ohne Vorkommnisse. Im grenznahen Raum führte das ZDF von 12.10 Uhr bis 12.23 Uhr ein kurzes Interview mit Lindenberg durch.



Der amerikanische Sänger Harry Belafonte wurde gegen 12.45 Uhr vom Kandidaten des Politbüros des ZK der SED und 1. Sekretär des ZR der FDJ, Egon Krenz, auf dem Flugplatz Berlin-Schönefeld begrüßt. An der Begrüßung nahm Udo Lindenberg teil. Von ihm gingen keine öffentlichkeitswirksamen Aktivitäten aus. Belafonte wurde von seiner Ehefrau und weiteren 15 Personen begleitet (Musiker und Techniker seines Ensembles sowie die Sängerin REEVES, Dianna, die ebenfalls bei der Veranstaltung auftrat).

Die internationale Pressekonferenz, an der 83 Journalisten aus dem NSA, darunter Korrespondenten von ARD, ZDF, "Frankfurter Allgemeine Zeitung", DPA und 45 Journalisten aus der DDR teilnahmen, verlief ohne Vorkommnisse. Sie wurde von Hartmut König, Sekretär des ZR der FDJ geleitet. Die Fragen der Journalisten wurden von Perry Friedman, Harry Belafonte, Janna Bitschewskaja und Udo Lindenberg beantwortet.

Vom Süddeutschen Rundfunk wurde an Lindenberg die Frage gestellt, ob er nicht fürchte, da es in der DDR 2 Friedensbewegungen gebe, daß die bundesdeutsche Friedensbewegung sich von ihm distanzieren, wenn sie erfahre, daß er mit seinem Auftreten im Palast der Republik die staatliche Friedensbewegung in der DDR unterstütze. Lindenberg ging auf den provokatorischen Inhalt der Frage nicht ein und betonte, daß er im Palast der Republik gern aufträte und sich überall für den Frieden einsetze.

Auf die Frage der "FAZ" nach einer DDR-Tournee Udo Linderbergs wurde von Hartmut König, Sekretär des ZR der FDJ, dahingehend geantwortet, daß für den Sommer 1984 eine Städtetournee vereinbart sei und ein Vertrag vorliege.

Harry Belafonte verurteilte den Einfall der USA-Truppen in Grenada und betonte, daß er ein gutes Verhältnis zum Volk und den ermordeten Führern Grenadas gehabt habe. Weiterhin erklärte er auf eine entsprechende Frage eines westlichen Journalisten, daß er die Anwesenheit der Sowjetunion in Afghanistan nicht befürworte. Der Kommunismus und die Sowjetunion wären jedoch nicht daran schuld, daß die USA andere Völker überfalle und in weiten Teilen der Welt großes Elend herrsche. Er trete entschieden dafür ein, daß weder "Pershing", "Cruise Millies" noch "SS 20" aufgestellt werde.

In der Akademie der Künste fand unter Teilnahme von Udo Lindenberg die feierliche Übergabe der Berufungsurkunde als Korrespondierendes Mitglied an Harry Belafonte von 17.00 Uhr bis 18.30 Uhr statt. An ihr nahm ein Kreis geladener Gäste teil. Sie verlief ohne Vorkommnisse. Bei der An- und Abfahrt waren keine Personensammlungen vor dem Objekt.

BStU 000019 00017
3

Während des Aufenthaltes in der DDR wurde Udo Lindenberg und seine Begleitung durch eine Einsatzgruppe unter ständiger gedeckter operativer Kontrolle gehalten.

Von der operativen Reserve des Leiters der Hauptabteilung XX wurden insgesamt 270 Mitarbeiter zur Lösung von Sicherungsaufgaben im Zusammenwirken mit der Bezirksverwaltung Berlin eingesetzt. Sie zeigte eine hohe Einsatzbereitschaft wie auch alle anderen eingesetzten Kräfte des MfS. Die geplanten und eingesetzten Kräfte waren ausreichend. Sie entsprachen der operativen Lage und haben alle übertragenen Aufgaben erfüllt.

Die organisierten Teilnehmer der FDJ zeigten beim An- und Abmarsch eine hohe Disziplin und bekundeten während der Veranstaltung mit großem Engagement ihre Entschlossenheit, den Frieden zu verteidigen. Auf die Darbietungen der Künstler reagierten sie politisch klug. Harry Belafonte und seine Begleitung äußerten in inoffiziellen Gesprächen eine hohe Wertschätzung und eine große Begeisterung über diese Veranstaltung. Eine ähnliche Meinung brachte auch Udo Lindenberg zum Ausdruck.

Die gesamte Veranstaltung wurde zeitversetzt ohne Kürzungen vom Fernsehen der DDR, I. Programm, in hoher Qualität ausgestrahlt. Es war festzustellen, daß die Vertreter westlicher Massenmedien sowohl im Palast der Republik als auch außerhalb die ihnen gebotenen Möglichkeiten voll ausnutzten.

Während der Veranstaltung versammelten sich zeitweilig bis zu 500 Jugendliche im Sicherheitsbereich vor dem Palast der Republik. Sie brachten ihre Sympathien für Lindenberg, aber auch für Belafonte zum Ausdruck. Dabei wurden sie stellenweise von Vertretern westlicher Massenmedien aktiviert. Durch das koordinierte Zusammenwirken der Kräfte des MfS, der Bezirksverwaltung Berlin und der VP vor dem Palast der Republik und in der Tiefe wurde diese Ansammlung ständig unter Kontrolle gehalten und differenzierte Maßnahmen (Einsatz von IM, Einsatz von Agitatoren der FDJ und Fotodokumentation zur Identifizierung) angewendet. Gegen 00.30 Uhr wurde diese Ansammlung endgültig aufgelöst.

Es erfolgte aus den unterschiedlichsten Gründen 25 Zuführungen aus diesem Personenkreis. Entsprechende Überprüfungen durch die VP und die Untersuchungsorgane des MfS wurden eingeleitet. Die Zuführungen erfolgten ohne Störungen der Öffentlichkeit. Es kam zu keinen Konfrontationen mit den eingesetzten Kräften der Sicherheitsorgane.

BStU 000020 00018
4

Udo Lindenberg reiste gegen 24.00 Uhr über die GUST Invalidenstraße nach Westberlin aus. Es gab bei der Anfahrt zur GUST, während der Abfertigung und Ausreise keine Vorkommnisse.

Harry Belafonte begab sich nach Abschluß dem Empfangs gegen 00.45 Uhr in das Gästehaus des Ministerrates der DDR, nach Berlin-Pankow.

Während des gesamten Einsatzzeitraumes bestand eine stabile Verbindung zum Veranstalter und die Durchsetzung der politisch-operativen Interessen des MfS war gewährleistet.

Die Bildung eines gemeinsamen Führungspunktes mit der HA PS und der Bezirksverwaltung Berlin hat sich bewährt und garantierte das koordinierte Zusammenarbeiten aller an der Sicherung beteiligten Dienstseinheiten des MfS. Der Sicherungseinsatz wurde 01.00 Uhr beendet. Durch die HA PS werden die notwendigen Nachsicherungen gewährleistet.

Hauptabteilung II/

Streng geheim

BStU
000100 00085

Berlin,

Informations-Nr.:

27.10.83

35113

Blatt

Information

Journalistische Aktivitäten zur Friedensmanifestation der FDJ
am 25. 10. 1983 im Palast der Republik

1. Zur Berichterstattung über die Friedensmanifestation wurden im Pressebüro

85 Korrespondenten
22 Techniker

ausländischer Medien akkreditiert. Anmeldungen lagen von

88 Journalisten
29 Technikern

vor, Entsprechend der bestätigten Pressekonzeption und der zentralen Festlegungen, vom 21. und 24. 10. 83, wurden von allen akkreditierten Korrespondenten die großzügig gewährten Arbeitsmöglichkeiten wahrgenommen.

2. Bereits vor Entgegennahme des Presseausweises im Pressebüro (17.00 Uhr) erfolgten

- journalistische Aktivitäten durch ein ARD-Team an der Güst Invalidenstraße auf DDR-Gebiet nach Einreise von Lindenberg (Interview),

- während der Probe Lindenberg's im Großen Saal von 14.15 - 15.00 Uhr durch Fotokorrespondenten und das WDR FS-Team Aufnahmen und weitere Absprachen mit Lindenberg, wobei die festgelegten Standorte nicht eingehalten wurden.

Da in diesem Zeitraum die Betreuung durch das MFAA noch nicht ausreichend organisiert war, ergaben sich Möglichkeiten für unkontrollierte journalistische Tätigkeit sowohl im PdR als auch beim sogenannten Fototermin vor dem Haupteingang.

BStU
000101 00086
2

3. An der um 16.00 Uhr durchgeführten Pressekonferenz nahmen

71 Korrespondenten
13 Techniker

teil. Die Pressekonferenz verlief ohne Vorkommnisse.

4. Die gegen 18.30 Uhr mit Bus und individuell am PdR angekommenen Journalisten konzentrierten ihre Tätigkeit auf die Absperrmaßnahmen der Sicherheitskräfte vor dem PdR. Dabei dokumentierten sie Handlungen der eingesetzten Sicherheitskräfte gegenüber der Ansammlung von Jugendlichen auf der Volkskammerseite.
5. Während der Veranstaltung wurden die journalistischen Arbeitsmöglichkeiten durch die Korrespondenten von den festgelegten Standorten bzw. Sitzplätzen wahrgenommen. Nach dem Auftritt von Lindenberg verließ die Mehrzahl der bürgerlichen Korrespondenten die Veranstaltung.

In der Zeit vom 21.00 - 21.30 Uhr hielten sich ständig im Sperrbereich Korrespondenten aus dem Großen Saal, insbesondere Foto- und Fernsehjournalisten, auf, um Handlungen der Sicherheitskräfte gegenüber den jugendlichen Fans am Marstall zu dokumentieren. Erkannt wurden:

█ - Reuters
█ - dpa
█ WDR
█ - NRZ
█ dpa
█ - "Der Spiegel"
█ - BBC

6. Am Empfang des FDJ-Zentralrates mit Künstlern der Veranstaltung nahmen 5 Journalisten teil.
7. Der Rücktransport der Journalisten erfolgte nicht entsprechend der Festlegung per Bus, da ein großer Teil der Journalisten sich selbständig entfernt hatte.
8. Mit Stand von 0.00 Uhr waren von 68 Reisekorrespondenten 56 abgereist.

BSU
000014

Hauptabteilung XX/7

Berlin, 27. 10. 1983

I n f o r m a t i o n

Der Generaldirektor der Künstleragentur der DDR, Genosse F a l k , Hermann äußerte sich in einem persönlichen Gespräch gegenüber Unterzeichner sehr ärgerlich darüber, daß der Rocksänger aus der BRD, Udo Lindenberg, in der Hauptstadt der DDR Berlin Auftrittsmöglichkeiten erhielt. Genosse Falk fragte sich ernsthaft, ob diese "weiche Welle" gegenüber solchen Subjekten wie Lindenberg offizielle Kulturpolitik sein könne. Dieser "Chaote", erklärte Falk weiter, reiche bestenfalls dazu aus, die negativen Kräfte unter der Jugend zu mobilisieren und zu aktivieren. Lindenberg sei für ihn der Inbegriff einer Dekadenten, von uns in jeder Beziehung abzulehnenden Kulturrichtung, sofern man da überhaupt von Kultur sprechen kann. Falk hält es für politisch unverantwortlich, wenn Lindenberg 1984 eine Tournee durch die DDR durchführen wird. An die Folgen wagt er gar nicht zu denken.

Auch wenn sich Genosse Falk damit in gegensätzlicher Auffassung zu unserer Politik befindet, betrachtet er die Anwesenheit und das Auftreten einer solchen Person bei uns in der DDR als eine Beleidigung anderer engagierter Künstler.

Schönfelder
Schönfelder
Hptm.

Zentraler Operativstab

Berlin, 30. 12. 1983

BSU
000117

Erkenntnisse aus dem operativen Einsatz zur Sicherung der Abschlußveranstaltung der Liedertournee der FDJ am 25. 10. 1983 in der Hauptstadt der DDR, Berlin, Palast der Republik, unter Teilnahme des BRD-Sängers Udo Lindenberg

Beim o. g. Sicherungseinsatz wurden Erkenntnisse gesammelt, welche bei ähnlichen Veranstaltungen im Jahre 1984 Berücksichtigung finden sollten, um Lücken und Schwachpunkte in der politisch-operativen und stabsmäßigen Sicherungstätigkeit zu schließen. Dies betrifft speziell nachfolgend aufgeführte Komplexe/Aufgabenstellungen/Maßnahmen:

- die Durchsetzung und Erfüllung von konkret festgelegten und angewiesenen Verantwortlichkeiten,
- die exakte Auskunftsfähigkeit über Einreisen, Bewegungen, Aktivitäten, Aufenthaltsorte, benutzte Pkw der ausländischen Mitwirkenden sowie die sich entwickelnde operative Lage am Veranstaltungsort,
- die zweckentsprechende Einweisung aller zum Einsatz kommenden Kräfte,
- die zielgerichtete Einleitung von Maßnahmen zur kurzfristigen Auflösung von Ansammlungen Jugendlicher,
- die ausführliche, kurzfristige Informationstätigkeit zur tatsächlichen Lage,
- die Einleitung von Maßnahmen zur nachträglichen Aufklärung von Erscheinungen im Verlauf der Veranstaltung, welche die Gesamtzielstellung der Veranstaltung beeinträchtigten.

1. Der Plan der Maßnahmen zur Absicherung der Veranstaltung enthielt konkrete Verantwortlichkeiten für die am Einsatz beteiligten Dienststellen/Bezirksverwaltung. In der kurzfristig durchgeführten Koordinierungsberatung mit verantwortlichen Offizieren wurde zum Stand der Vorbereitung berichtet und der Informationsfluß abgestimmt.

Die Informierung über die Einreise des Lindenberg sowie seiner Begleitung war widersprüchlich und lückenhaft sowie zeitlich zu spät. Über den außerplanmäßigen Halt in unmittelbarer Nähe der Einreise-GÜSt Invalidenstraße sowie das durchgeführte Interview westlicher Journalisten (ZDF) mit L. wurde nicht berichtet, obwohl Angehörige der PKE dies beobachteten und fotografisch dokumentierten.

100
 BStU
 000118 2

2. Zur Person L. wurden für den Gesamtaufenthalt durchgängige spezifische Kontroll- und Sicherungsmaßnahmen festgelegt und angewiesen. Festgestellt wurde, daß diese Maßnahmen nicht vollinhaltlich und ständig wirksam waren. L. kam auf einem nicht festgelegten Weg zum geplanten Fototermin vor dem Palast der Republik und bekam somit Kontakt zu jugendlichen DDR-Bürgern, was jedoch vermieden werden sollte.

3. Die Auskunftsunterlagen zu den einzelnen Aktivitäten/Bewegungen/Transportmitteln des L. waren unvollkommen. Zukünftig ist es erforderlich, Lotsen-Kfz in Bereitschaft zu halten, Fahrstrecken sorgfältig auszuwählen und festzulegen sowie zu wissen, welche Kfz (Typ, Kennzeichen) sich im Einsatz befinden. In den zu nutzenden Objekten sollten Stützpunkte eingerichtet und mit operativen Mitarbeitern besetzt werden, um die Auskunftsfähigkeit hinsichtlich Ankunft/Abfahrt und eventueller Vorkommnisse zu verbessern und den Führungspunkt in Kenntnis setzen zu können.

4. Die Betreuung der westlichen Journalisten (durch das MfAA) war vor, während und zum Abschluß der Veranstaltung nicht ausreichend organisiert. Unkontrollierte journalistische Tätigkeiten wurden sowohl vor dem als auch im Palast der Republik durchgeführt. Korrespondenten aus dem Großen Saal des Palastes der Republik hielten sich während der Veranstaltung im Sperrbereich in der Nähe der Sympathisanten von L. auf, aktivierten bzw. ermunterten diese und dokumentierten die Handlungen der Einsatzkräfte gegenüber den "Fans" von L.

5. Festgelegte Entschlüsse/Handlungsvarianten gilt es stärker der objektiven operativen Lage anzupassen und durchzusetzen. Die zum Einsatz gelangenden Kräfte sind schwerpunktmäßig, gezielt mit konkreten Aufträgen einzusetzen.

6. Der nachträglichen Aufklärung von Erscheinungen während einer Veranstaltung, z. B. größeren Ansammlungen schaulustiger Jugendlicher am Handlungsraum, unerlaubten/nichtgenehmigten Aktivitäten von Korrespondenten, sollte mehr Bedeutung beigemessen werden, um Zielstellungen sowie weitere geplante Aktivitäten bei gleichgelagerten Veranstaltungen in Erfahrung zu bringen.

U. Oberst

20037
 I - II
 Ad. - Wei - D. Kell.
 Lindenberg.
 BStU
 000103

I n f o r m a t i o n
 zu Vorkommnissen im Zusammenhang mit den abgesetzten Gastspielen der BRD-Rockgruppe "BAP" und dem Aufenthalt des BRD-Rocksängers Udo LINDENBERG am 15. 1. 84 in der Hauptstadt der DDR, Berlin

Am 16. 1. 84 informierte Gen. Eberhard Aurich, 1. Sekretär des ZR der FDJ, nach Konsultationen mit Gen. Egon Krenz, Mitglied des Politbüros und Sekretär des ZK der SED, über folgende Einschätzungen bzw. Festlegungen:

1. Der Leiter der Abteilung Festival des Politischen Liedes im ZR der FDJ hat mit der Aufrechterhaltung der Kontakte zu Udo LINDENBERG und weiteren Personen seiner Verbindungskreise und der Unterlassung einer Information an seine Vorgesetzten über den Besuch des Udo LINDENBERG am 15. 1. 84 zumindest politisch verantwortungslos gehandelt. Es wird nicht ausgeschlossen, daß [REDACTED] diese Kontakte und damit im Zusammenhang stehende Aktivitäten zu Auftritten des Udo LINDENBERG in der DDR absichtlich ohne Wissen leitender Funktionäre organisiert. Einen Nachweis gibt es nicht. Es wird aber auch als auffällig beurteilt, daß einige von Udo LINDENBERG verwandten Termini sonst nicht im Westen gebräuchlich sind.
2. Der [REDACTED] wird sofort durch seinen Vorgesetzten, Gen. [REDACTED], wegen nicht gemeldeter Westkontakte mit einem Verweis bestraft. Im Interesse der Gewährleistung einer guten Qualität der Veranstaltungen "Festival des politischen Liedes" im Februar 1984 wird [REDACTED] erst danach aus dem ZR der FDJ entlassen, da zur Zeit die möglichen negativen Auswirkungen noch nicht überblickt werden.
3. Es wurde mit dem Minister für Kultur und der Konzert- und Gastspiieldirektion vereinbart, daß Auftritte von Rockgruppen aus dem Ausland in Zukunft nur noch mit Zustimmung des ZR der FDJ erfolgen. Die vorgesehene "BAP"-Tournee war nicht mit dem ZR der FDJ abgestimmt. Es entspricht auch nicht den Tatsachen, daß die Einladung der Gruppe "BAP" zur Veranstaltung "Rock für den Frieden" auf Wunsch des ZR der FDJ erfolgt sei. Die FDJ hatte gegen die Teilnahme nach Konsultationen mit der SDAJ keine Einwände. Für das vorgesehene Tourneeprogramm (18. - 30. 1. 84) gibt es einen Ersatzvorschlag, welcher mit der FDJ abgestimmt ist. Ziel ist es dabei, möglichst Enttäuschungen bei Jugendlichen etwas abzubremesen.

BStU
000104

2

4. Die vorgesehene Tournee des Udo LINDENBERG in der DDR wird nicht stattfinden. Zunächst wird sich dazu bis nach dem Festival des politischen Liedes überhaupt nicht geäußert. Danach wird eine entsprechende Begründung dem Udo LINDENBERG mitgeteilt. Dabei soll etl. auch die Ablösung des [REDACTED] genutzt werden.

BStU
000105

Abschrift

Information

Am 14. 1. rief mich gegen Mittag [REDACTED] an. Er teilte mir mit, daß morgen Udo und [REDACTED] nach Berlin/DDR kommen wollten, um sich mit Mona Lise zu treffen. Sie würden sich für diese Frauenband interessieren. Ich riet von diesem Besuch ab. Man könnte vermuten, daß es einen Zusammenhang zu "Rock für den Frieden" gäbe. [REDACTED] stimmte meinen Gedanken zu und versprach, auf eine Terminänderung hinzuwirken. Ich bat ihn, mich auf dem laufenden zu halten, falls der Besuch doch stattfinden sollte.

Am 15. 1. gegen 16.30 Uhr erhielt ich wieder einen Anruf, daß man doch gefahren sei, und daß der Grenzübergang reibungslos verlaufen sei. Es wäre schön, sich mit mir in der Manetstr. 20 zu treffen. Daraufhin fuhr ich unverzüglich in die Manetstraße. In einem kleinen Probenraum stellten die 4 Musikerinnen von Mona Lise ihre Musik vor. Man unterhielt sich ausschließlich über künstlerische Dinge, Arrangements usw. Am Rande unterhielt ich mich mit [REDACTED]. Er teilte unseren Ärger über BAP und meinte, solches Verhalten wäre verantwortungslos. Er selbst habe mit BAP auch schon schlechte Erfahrungen gemacht. Die Gruppe wolle Schlagzeilen um jeden Preis machen. Udo L. teilte die Verurteilung von BAP. Er meinte, die Gruppe wollte für Aufsehen vor ihrer neuen Platte sorgen. Als ich ihm sagte, BAP hätte damit argumentiert, daß sich Udo L. vor einen Karren hat spannen lassen, war er darüber sehr ärgerlich. Er wäre für Färness, so wie es am 25. gewesen sei, und so wird es auch künftig sein. Alles, was stattfindet, wird vorher besprochen, darauf können wir uns 100 %ig verlassen.

[REDACTED] kam auch auf den 25. und auf den Liedersommer zurück und meinte, nur so soll man zusammenarbeiten. Er habe jetzt eine 45-minütige Fernsehsendung produziert und aus seiner politischen Meinung keinen Hehl gemacht. Die Sendung soll am 10. Februar ausgestrahlt werden.

Gegen 19.00 Uhr begann man, sich zu verabschieden. Man habe noch eine Verabredung mit einer türkischen Gruppe in Westberlin. Es sei nett gewesen, sich kennengelernt zu haben usw. Verabredungen o. ä. wurden nicht getroffen. Das Treffen fand ausschließlich im Proberaum statt (ein Laubenhäuschen). Anwesend waren die 4 Musikerinnen von Mona Lise, ein [REDACTED] von [REDACTED], Udo L., [REDACTED], [REDACTED] sowie [REDACTED], der das Auto fuhr. ([REDACTED] ist mir flüchtig vom 25. 10. bekannt.)

Es gab keine Absichten, irgendwie bei "Rock für den Frieden" vorbeizuschauen. Ich begleitete das Auto (auch um mich zu vergewissern) bis zum Grenzübergang. Anschließend fuhr ich direkt zum Palast der Republik.

XVII/PA/1/1434/84
20037

Hauptabteilung XX
Leiter

Hauptabteilung VI
Leiter

Auf Grund zentraler Entscheidung wurde festgelegt, daß dem freischaffenden
Rocksänger

Udo Lindenberg (28)
wh.: Westberlin und Hamburg

im Zeitraum vom 04. Mai 1985 bis einschließlich 10. Mai 1985 die Einreise
in die DDR nicht gestattet wird.
Bei der versuchten Einreise des Fahndungsobjektes ist dem Lindenberg mitzu-
teilen, daß seine Einreise in die DDR zur Zeit nicht möglich ist.

Kienberg
Generalmajor

Berlin, 29. 4. 1985
kie-li 4705/85

ZEMA 20037

BSU
000134

XVII/PA/1/1434/84
20037

Hauptabteilung XX/OPD
Berlin, den 13.05.84

Information
Über eine Sendung des SFB II am 13.05.84 von 20.05 Uhr bis
22.30 Uhr mit Udo LINDENBERG

Nach Begrüßung der Gäste und Hörer wurde durch einen Moderator
mitgeteilt, daß die Übertragung des Konzertes mit Udo LINDENBERG
"Götterhämmerung" aus der westberliner Deutschlandhalle kurz -
fristig aufgrund der Absage eines Konzertes des LINDENBERG in
der DDR, für die Fans in der DDR in das Programm des SFB II
aufgenommen wurde.

Nach den ersten Titeln begrüßte LINDENBERG "Hunny", den Staats -
ratsvorsitzenden der DDR, Egon Krenz und die DDR - Politprominenz
vor allem die mit den Lederjacken, die jetzt vor der "Glötze"
sitzen.

Im ersten Teil der Sendung, bis ca. 21.10 Uhr brachte LINDENBERG
Titel, wie

- Stell dir vor du kommst nach Ostberlin
- Die Vopo's lächeln an der Grenze
- Sonderzug nach Pankow
- In 15 Minuten sind die Russen auf dem Kurfürstendamm

Nach seinem Lied "Sonderzug nach Pankow" bemerkte LINDENBERG,
daß am Sonderzug ein Rad ab ist, es ihm leid tut, daß sie nicht
für die Leute drüben spielen können. Er brachte zum Ausdruck, daß
er nicht für die Funktionäre und die Regierung spielen wollte,
sondern im Gegenteil, sie hatten Bedingungen gestellt, wonach
die Konzerte für jedermann zugänglich sein sollte, die Karten
frei verkäuflich wären und es keine Zensur gäbe. Die Gründe für
die Absage seiner Tournee sind seiner Meinung nach lächerlich
und widersprüchlich. Die wirklichen Gründe sind im politischen
und kulturpolitischen Bereichen zu suchen. LINDENBERG äußerte
weiterhin sinngemäß, daß die DDR - Oberindianer noch nicht soweit
wären, daß Anliegen seiner Konzerte zu begreifen.

In der Pause führte der Moderator mit dem LINDENBERG ein kurzes
Interview, in dem es im wesentlichen um die Ablehnung bzw. Absage
der DDR - Tournee ging. LINDENBERG brachte zum Ausdruck, daß es
über die Gründe der Absage viel spekulatives gibt. Die meisten
Freunde in der DDR wissen, daß die Begründung für die Absage
eines Konzertes u.a. mit der Bemerkung "die FDJ hätte die
Durchführung von großen Freiluftkonzerten keine Erfahrung" nicht
stimmt. Er verwies in diesem Zusammenhang auf die Organisation
und Durchführung von Jugendtreffen und Festivals.

Auf Bemerkungen des Moderators, wonach eventuell Lieder wie
"Sonderzug nach Pankow" oder "In 15 Minuten sind die Russen
auf dem Kurfürstendamm" bei den Funktionären der DDR nicht den
"richtigen Anklang" finden, äußerte LINDENBERG, daß diese Songs
von den Funktionären nicht richtig verstanden werden. Er wolle
damit nichts negatives ausdrücken. Auf die Frage nach der Meinung
des LINDENBERG zur Ablehnung der Tournee der Gruppe "PAP" äußerte
dieser, daß die Gruppe "PAP" unklug gehandelt habe, als sie
3 Wochen vor Beginn der Tournee die DDR - Funktionäre mit einem
neuen Lied "verärgert" haben. Um seinen Auftritt in der DDR zu
"sichern" sollte er sich im Auftrage der FDJ von der Gruppe
"PAP" distanzieren.

Im Zusammenhang mit den gegenwärtig aufgetretenen "Irrtümern"
bezogen auf die Lieder des LINDENBERG, insbesondere dem Lied
"Sonderzug nach Pankow" vertrat LINDENBERG die Auffassung, da er
in Westberlin wohnt, genüge ein Anruf, um diese "Irrtümer" aus der
Welt zu schaffen.

17.3. Feb. 1987 20037-40

Hauptabteilung XX ¹⁷
Streng geheim

Berlin, 6. 2. 1987

BSTU
000149

XXI 1749/MI 05187

gef. 5 Exemplare

Exemplar

Nr. 77 / 87

I-V-IV-U
13 Feb. 1987
Di

Information

zum Aufenthalt des BRD-Sängers Udo LINDENBERG im Zentralen Klub der Gewerkschaft Kunst "Die Möwe"

Inoffiziell wurde bekannt, daß sich am 4. 2. 1987 in der Zeit von 21.15 bis 23.40 Uhr der BRD-Sänger

Udo LINDENBERG

im Zentralen Klub der Gewerkschaft Kunst "Die Möwe" aufhielt.

LINDENBERG wurde durch zwei Personen begleitet. Bei einem von ihnen handelt es sich um einen Kabarettisten des Westberliner Kabarets "Tornados" namens [REDACTED]. Der andere wurde namentlich nicht bekannt. LINDENBERG wurde durch den Abenddienstleiter der "Möwe" in den Barraum geführt, wo sich etwa 10 bis 12 Gäste aufhielten. Seine Anwesenheit wurde durch die Gäste kaum zur Kenntnis genommen, da er vom Publikum aufgrund seines zurückhaltenden Auftretens und seiner unauffälligen Kleidung nicht erkannt wurde. Lediglich das Personal, daß sich im Barraum befand und LINDENBERG erkannte, äußerte den Wunsch, ein Autogramm von ihm zu erhalten. Diesem Wunsch wurde entsprochen.

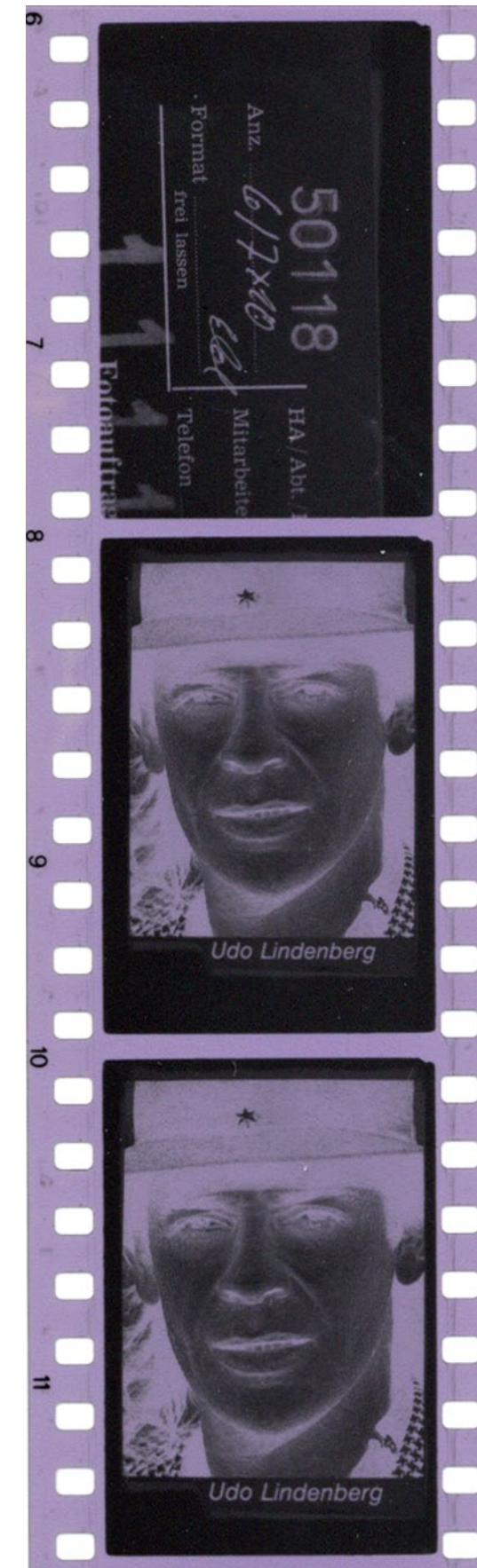


Abb. 11
Fotonegativ von Udo Lindenberg für eine weitere Verwendung der Stasi
Foto: BArch, MfS, ZOS, 1826, S. 62

Anhang

Abkürzungsverzeichnis

Abt.	Abteilung (MfS) – selbstständige Dienstseinheit
Abt. VII	Ministerium des Innern, Deutsche Volkspolizei
Abt. VIII	Beobachtung, Ermittlung
Abt. IX	Untersuchungsorgan
Abt. XII	Erfassung und Überprüfung von Personen und Objekten
Abt. XIX	Verkehr, Post und Nachrichtenwesen
Abt. XX	Staatsapparat, Kultur, Kirchen, Untergrund
Abt. XXII	Terrorabwehr
ADN	Allgemeiner Deutscher Nachrichtendienst
AdW	Akademie der Wissenschaften
AGMS	Arbeitsgruppe des Ministers/Sicherheit
AKG	Auswertungs- und Kontrollgruppe – Stabsorgan des Leiters einer Bezirksverwaltung, einer Hauptabteilung oder einer selbstständigen Abteilung im MfS
AKK	archiviertes Material zu einer KK-erfassten Person
AO	Anordnung
AP	Allgemeine Personenablage
ARD	Arbeitsgemeinschaft der öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten der Bundesrepublik Deutschland
BArch	Bundesarchiv
BBC	British Broadcasting Corporation (britische Rundfunkanstalt)
Bew. Org. ges.	Bewaffnete Organe gesamt
BL	Bezirksleitung
BRD	Bundesrepublik Deutschland
BStU	Der Bundesbeauftragte für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes der ehemaligen Deutschen Demokratischen Republik
BV	Bezirksverwaltung
DDR	Deutsche Demokratische Republik
DE	Dienstseinheit
Dez.	Dezernat
dpa	Deutsche Presse-Agentur
DVP	Deutsche Volkspolizei / Datenverarbeitungsprojekt
EOS	Erweiterte Oberschule
FAZ	Frankfurter Allgemeine Zeitung
FDJ-GO	Freie Deutsche Jugend – Gruppenorganisation
FDJ-KL	Freie Deutsche Jugend – Kreisleitung
FP	Führungspunkt
FS	Fernsehen
Gen.	Genosse
GKM	Grenzkommando Mitte – Sitz: Berlin
GMS	Gesellschaftlicher Mitarbeiter für Sicherheit

GO	Grenzordnung / Grundorganisation
GOL	Grundorganisationsleitung
GÜSt	Grenzübergangsstelle
HA	Hauptabteilung
HA II	Spionageabwehr
HA VI	Passkontrolle, Tourismus
HA VII	Abwehrarbeit im Ministerium des Innern
HA VIII	Beobachtung, Ermittlung, Durchsuchung
HA IX	Untersuchungsorgan
HA XVIII	Sicherung der zentralen volkswirtschaftlichen Bereiche, Objekte und Einrichtungen
HA XIX	Verkehr, Post, Nachrichtenwesen
HA XX	Überwachung der Opposition, der Kirchen sowie Sicherung der Parteien und Massenorganisationen
HA PS	Personenschutz
HfÖ	Hochschule für Ökonomie
Hptm.	Hauptmann
HUB	Humboldt-Universität zu Berlin
HVA	Hauptverwaltung Aufklärung – MfS- Auslandsspionage
i.d.F.	in der Fassung
IM	Inoffizieller Mitarbeiter
IMB	Inoffizieller Mitarbeiter der Abwehr mit Feindverbindung bzw. zur unmittelbaren Bearbeitung im Verdacht der Feindtätigkeit stehender Personen
IME	Inoffizieller Mitarbeiter im besonderem Einsatz
inf.	informiert
IPZ	Internationales Pressezentrum
KD	Kreisdienststelle
KFZ	Kraftfahrzeug
KK	Kerblockkarte
K-Kräfte	Kontrollkräfte
KO	konspiratives Objekt
Krs.	Kreis
MdI	Ministerium des Innern
m. E.	meines Erachtens
MfAA	Ministerium für Auswärtige Angelegenheiten
MfK	Ministerium für Kultur
MfS	Ministerium für Staatssicherheit
NATO	Organisation des Nordatlantikvertrags
NRZ	Neue Ruhr Zeitung
NSA	nichtsozialistisches Ausland
ODH	Operativ(er) Diensthabender
OFG	operative Fahndungsgruppe
OG	Operativgruppe
o. g.	oben genannte
Oltm.	Oberleutnant

OLZ	Operatives Lagezentrum
op.	operativ
Org.-Büro	Organisationsbüro
OSL	Offiziersschülerlehrgang
o.V.	ohne Vorkommnisse
PAP	hier die Musikgruppe „BAP“ gemeint
PdR	Palast der Republik
PdVP	Präsidium der Deutschen Volkspolizei
PKE	Passkontrolleinheit
Pkw	Personenkraftwagen
POS	Polytechnische Oberschule
RIAS	Rundfunk im amerikanischen Sektor
SC	Sportclub
SDAJ	Sozialistische Deutsche Arbeiterjugend
SED	Sozialistische Einheitspartei Deutschlands
SFB	Sender Freies Berlin
S-Kräfte	Sicherheitskräfte
Stasi	Staatssicherheit
Tgb.Nr.	Tagebuchnummer
TSC	Turn- und Sportclub
UdSSR	Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken
USA	Vereinigte Staaten von Amerika
VEB	Volkseigener Betrieb
VIP	Person mit besonderen Privilegien
VK	Vorgangskartei
VO	Verordnung
VP	Volkspolizei
VPI	Volkspolizeiinspektion
VS	variabler Stützpunkt
WB	Westberlin
WDR	Westdeutsche Rundfunk
ZAIG	Zentrale Auswertungs- und Informationsgruppe
ZDF	Zweites Deutsches Fernsehen
ZK	Zentralkomitee
ZMA	Zentrale Materialablage
ZOS	Zentraler Operativstab
ZR	Zentralrat
§ 137 StGB	Beleidigung
§ 139 StGB	Verfolgung von Beleidigungen und Verleumdungen
§ 349 StPO	Strafaussetzung auf Bewährung



Fotos: BStU/Dresen

Stasi-Unterlagen-Archiv

Akteneinsicht – Bestandserhaltung – Aufklärung über das Wirken der Stasi

Trotz massiver Aktenvernichtungen durch die Staatssicherheit sind insgesamt rund 111 Regal-Kilometer Schriftgut sowie zahlreiche Foto-, Film-, Video- und Tondokumente im Stasi-Unterlagen-Archiv erhalten geblieben. Es sind Zeugnisse eines Spitzelapparates, Dokumente über geplantes und begangenes Unrecht, über Anpassung und Verrat, aber auch Belege für Zivilcourage und Widerstand.

Seinen Hauptsitz hat das Stasi-Unterlagen-Archiv in Berlin. Zudem gibt es Standorte in zwölf ehemaligen Bezirksstädten der DDR: Chemnitz (ehem. Karl-Marx-Stadt), Dresden, Erfurt, Frankfurt (Oder), Gera, Halle, Leipzig, Magdeburg, Neubrandenburg, Rostock, Schwerin und Suhl. In Cottbus gibt es eine Beratungsstelle; hier ist ein Standort mit der Möglichkeit zur Akteneinsicht und mit Bildungsangeboten geplant.

Unabhängig vom Wohnort können Bürgerinnen und Bürger in allen Dienststellen Akteneinsicht beantragen und die eigenen Unterlagen einsehen. Zudem können Besucherinnen und Besucher bei Archivführungen, Veranstaltungen und Ausstellungen mehr über die Arbeit des Archivs und die Methoden und Wirkungsweise der Stasi erfahren.

Ausführliche Informationen finden Sie im Internet unter www.stasi-unterlagen-archiv.de und www.stasi-mediathek.de.

Kontaktdaten Berlin**Stasi-Unterlagen-Archiv**

Karl-Liebknecht-Straße 31/33
10178 Berlin-Mitte
Postanschrift: 10106 Berlin
Tel.: 030 2324-50
post.stasiunterlagenarchiv@bundesarchiv.de

Bürgerberatung

Beratung zu Antragstellung und Einsicht in die Stasi-Unterlagen ist zu folgenden Zeiten möglich:
Mo-Do 08:00-17:00
Fr 08:00-14:00
Telefonische Beratung und Terminvereinbarung:
030 2324-7000

Anfragen zur Akteneinsicht für Forschung und Medien

Tel.: 030 2324-9051/-9061
GZ.AU5@bundesarchiv.de
GZ.AU6@bundesarchiv.de

Abteilung Vermittlung und Forschung

Tel.: 030 2324-6701
gz.kw@bundesarchiv.de

Fachbibliothek

Bitte entnehmen Sie die Öffnungszeiten dem Online-Auftritt der Bibliothek:
www.stasi-unterlagen-archiv.de/bibliothek
Tel.: 030 2324-6826
bibliothek.stasiunterlagenarchiv@bundesarchiv.de

Ausstellungen und Dokumentationen

Tel.: 030 2324-6731
ausstellungen.stasiunterlagenarchiv@bundesarchiv.de

Presseanfragen

Tel.: 030 2324-7181
presse@bundesarchiv.de

Stasi-Zentrale. Campus für Demokratie

Ruschestraße 103
10365 Berlin

Öffnungszeiten Ausstellungen/Besucherzentrum:
Mo-Fr 10:00-18:00
Sa, So, Feiertag 11:00-18:00

Ausstellung zum Stasi-Unterlagen-Archiv

„Einblick ins Geheime“
„Haus 7“
Tel.: 030 2324-6699
einblick-ins-geheime@bundesarchiv.de
www.einblick-ins-geheime.de

Stasimuseum

Ausstellung „Staatssicherheit in der SED-Diktatur“
„Haus 1“
Tel.: 030 553 68 54
info@stasimuseum.de
www.stasimuseum.de

Besucherzentrum

„Haus 22“
Tel.: 030 2324-6999

Open-Air-Ausstellung „Revolution und Mauerfall“

täglich rund um die Uhr zugänglich

Bildungsteam

„Haus 1“
Tel.: 030 2324-6757
bildung.stasiunterlagenarchiv@bundesarchiv.de
www.stasi-unterlagen-archiv.de/bildung

Campusentwicklung und Veranstaltungen

Tel.: 030 2324-7196
campus.stasiunterlagenarchiv@bundesarchiv.de

Kontaktdaten Brandenburg**Standort Frankfurt (Oder)**

Fürstenwalder Poststraße 87
15234 Frankfurt
Tel.: 0335 6068-0
frankfurt.stasiunterlagenarchiv@bundesarchiv.de

Standort Cottbus

Karl-Marx-Straße 7
03044 Cottbus
Aktuelle Termine finden Sie auf
www.stasi-unterlagen-archiv.de

Kontaktdaten Mecklenburg-Vorpommern**Standort Neubrandenburg**

Neustrelitzer Straße 120
17033 Neubrandenburg
Tel.: 0395 7774-0
neubrandenburg.stasiunterlagenarchiv@bundesarchiv.de

Standort Rostock

Straße der Demokratie 2
18196 Waldeck-Dummerstorf
Tel.: 038208 826-0
rostock.stasiunterlagenarchiv@bundesarchiv.de

Standort Schwerin

Görslow, Resthof
19067 Leezen
Tel.: 03860 503-0
schwerin.stasiunterlagenarchiv@bundesarchiv.de

Kontaktdaten Sachsen-Anhalt**Standort Halle**

Blücherstr. 2
06122 Halle
Tel.: 0345 6141-0
halle.stasiunterlagenarchiv.bundesarchiv.de

Standort Magdeburg

Georg-Kaiser-Str. 7
39116 Magdeburg
Tel.: 0391 6271-0
magdeburg.stasiunterlagenarchiv@bundesarchiv.de

Kontaktdaten Sachsen**Standort Chemnitz**

Bruno-Salzer-Straße 5
09120 Chemnitz
Tel.: 030 187770-3770
chemnitz.stasiunterlagenarchiv@bundesarchiv.de

Standort Dresden

Riesaer Straße 7
01129 Dresden
Tel.: 0351 2508-0
dresden.stasiunterlagenarchiv@bundesarchiv.de

Standort Leipzig

Dittrichring 24
04109 Leipzig
Tel.: 0341 2247-0
leipzig.stasiunterlagenarchiv@bundesarchiv.de

Kontaktdaten Thüringen**Standort Erfurt**

Petersberg Haus 19
99084 Erfurt
Tel.: 0361 5519-0
erfurt.stasiunterlagenarchiv@bundesarchiv.de

Standort Gera

Hermann-Drechsler-Straße 1
Haus 3
07548 Gera
Tel.: 0365 5518-0
gera.stasiunterlagenarchiv@bundesarchiv.de

Standort Suhl

Weidbergstr. 34
98527 Suhl
Tel.: 03681 456-0
suhl.stasiunterlagenarchiv@bundesarchiv.de

Dokumentenhefte

Einblicke in das Stasi-Unterlagen-Archiv

Bisher erschienen:

Aktion „Gegenschlag“

Die Zerschlagung der Jenaer Opposition 1983
88 S., Berlin 2013

Die Stasi in Stuttgart

Ausgewählte Dokumente aus dem Stasi-Archiv
80 S., Berlin 2013

Udo rockt für den Weltfrieden

Das Konzert von 1983 in den Stasi-Unterlagen
112 S., Berlin 2013

„Eingeschränkte Freiheit“

Der Fall Gabriele Stötzer
80 S., Berlin 2014

Operativer Vorgang „Inspirator“

Der Weimarer Montagskreis
110 S., Berlin 2014

Kommunalwahlfälschung am 7. Mai 1989

in den ehemaligen DDR-Bezirken Rostock, Schwerin, Neubrandenburg
78 S., Berlin 2014

Kommunalwahlfälschung am 7. Mai 1989

in den ehemaligen DDR-Bezirken Leipzig, Dresden, Karl-Marx-Stadt (Chemnitz)
82 S., Berlin 2014

Gefängnis statt Rolling Stones

Ein Gerücht, die Stasi und die Folgen
132 S., Berlin 2014

„Überall kocht und brodel es ...“

Stasi am Ende – die ersten Tage der Friedlichen Revolution in Sachsen
106 S., Berlin 2014

Niedersachsen und die Stasi

Die Überwachung im „Operationsgebiet West“
92 S., Berlin 2014

„Keine Gewalt!“

Stasi am Ende – die Demonstrationen im Herbst '89
132 S., Berlin 2014

„Stasi raus – es ist aus!“

Stasi am Ende – die letzten Tage der DDR-Geheimpolizei
160 S., Berlin 2015

Hessen und die Stasi

Die Überwachung im „Operationsgebiet West“
58 S., Berlin 2015

Tschernobyl

Der Super-GAU und die Stasi
82 S., Berlin 2016

„Staatsbürgerliche Pflichten grob verletzt“

Der Rauswurf des Liedermachers Wolf Biermann 1976 aus der DDR
112 S., Berlin 2016

„... anarcho-terroristische Kräfte“

Die Rote-Armee-Fraktion und die Stasi
111 S., Berlin 2017

Rheinland-Pfalz und die Stasi

Spionage, Überwachung, Verschleierung
77 S., Berlin 2017

„Blick in einen Zerrspiegel“

Der Fall Gilbert Radulovic in den Stasi-Unterlagen
128 S., Berlin 2018

Das geteilte Berlin und die Stasi

Spionage, Opposition und Alltag
119 S., Berlin 2018

Die Dokumentenhefte sind kostenlos beim Stasi-Unterlagen-Archiv erhältlich.

*Herausgeber
Bundesarchiv
– Stasi-Unterlagen-Archiv –
Karl-Liebknecht-Straße 31/33
10178 Berlin*

*Postanschrift
10106 Berlin*

*Bestellung
Telefon: 030 2324-7777
Fax: 030 2324-6739
publikation.stasiunterlagenarchiv@
bundesarchiv.de
www.stasi-unterlagen-archiv.de*



„Ein Sonderzug
zum Stasi-Irrwitz“

Karl Gaulhofer, Die Presse, Wien

Quellennachweis

Bundesarchiv

– Stasi-Unterlagen-Archiv –

- S. 13 (BArch, MfS, Allg. P 6337/79, S. 28)
 S. 14–16 (BArch, MfS, HA XX, ZMA 20037, S. 28–30)
 S. 17 (BArch, MfS, HA XX, ZMA 20037, S. 44)
 S. 18–20 (BArch, MfS, BV Berlin, Abt. OT 22, S. 148–150)
 S. 21 (BArch, MfS, HA XX, 13782, S. 1)
 S. 22–24 (BArch, MfS, ZAIG 5566, S. 2–4)
 S. 25 (BArch, MfS, HA XX, ZMA 20037, S. 50)
 S. 26–28 (BArch, MfS, HAXX, ZMA 20037, S. 60–62)
 S. 29 (BArch, MfS, HA XX, ZMA 20037, S. 63)
 S. 30–31 (BArch, MfS, HAII/13, 1391, S. 303–304)
 S. 32–34 (BArch, MfS, HA II/13, 1391, Bl. 343–345)
 S. 35 (BArch, MfS, HA XX, ZMA 20037, S. 67)
 S. 36–37 (BArch, MfS, HA XX, 6236, S. 2–3)
 S. 38–39 (BArch, MfS, HA XX, 6244, S. 68–69)
 S. 40 (BArch, MfS, HA XX, 6236, S. 7)
 S. 41–42 (BArch, MfS, HA XX, 13782, S. 3, 5)
 S. 43 (BArch, MfS, HA XX, 13782, S. 8)
 S. 44 (BArch, MfS, HA XX, ZMA 20037, S. 72)
 S. 45–47 (BArch, MfS, ZOS 2541, S. 14–16)
 S. 48–49 (BArch, MfS, ZOS 2541, S. 113)
 S. 50–52 (BArch, MfS, ZAIG 4527, S. 142–144)
 S. 55 (BArch, MfS, ZOS 1826, S. 13)
 S. 56–58 (BArch, MfS, HA VI, 974, S. 10–12)
 S. 60 (BArch, MfS, HA VI, 974, S. 9)
 S. 61–62 (BArch, MfS, HA XX, 6236, S. 22–23)
 S. 64 (BArch, MfS, HA XX, 6236, S. 19)
 S. 66–67 (BArch, MfS, ZOS, 2541, S. 41–42)
 S. 69–70 (BArch, MfS, HA XX, ZMA 20037, S. 100–101)
 S. 71–75 (BArch, MfS, HA XX, 989, S. 1–5)
 S. 76–77 (BArch, MfS, ZOS, 2541, S. 21–24)
 S. 79–80 (BArch, MfS, ZAIG, 4528, S. 18–19)
 S. 81 (BArch, MfS, HA XX, ZMA 20037, S. 74)
 S. 82 (BArch, MfS, HA XX, ZMA 20037, S. 102)
 S. 83–84 (BArch, MfS, ZOS, 2541, S. 121–122)
 S. 85 (BArch, MfS, HA XX, 13782, S. 13)
 S. 86–89 (BArch, MfS, ZOS, 2541, S. 17–20)
 S. 90–91 (BArch, MfS, ZOS, 2541, S. 100–101)
 S. 92 (BArch, MfS, HA XX, 13782, S. 14)
 S. 93–94 (BArch, MfS, ZOS, 2541, S. 117–118)
 S. 95–97 (BArch, MfS, HA XX, ZMA 20037, S. 103–105)
 S. 98 (BArch, MfS, HA XX, ZMA 20037, S. 134)
 S. 99 (BArch, MfS, HA XX, ZMA 20037, S. 124)
 S. 100 (BArch, MfS, HA XX, ZMA 20037, S. 149)

Impressum

Herausgeber

Bundesarchiv
 – Stasi-Unterlagen-Archiv –
 Karl-Liebknecht-Straße 31/33
 10178 Berlin

Postanschrift: 10106 Berlin

Telefon: 030 2324-50

post.stasiunterlagenarchiv@bundesarchiv.de

Gestaltung

Pralle Sonne
 Berlin

Redaktion

Bundesarchiv
 – Stasi-Unterlagen-Archiv –
 Abteilung Kommunikation und Wissen
 10106 Berlin
 www.stasi-unterlagen-archiv.de

Titelfoto

Udo Lindenberg während des Konzerts 1983 im Palast der Republik
 Quelle: BArch, MfS, ZOS, Nr. 1826, Bl. 62, Fo. 10

Stasi-Mediathek

Zahlreiche Dokumente aus dem Stasi-Unterlagen-Archiv finden Sie online unter
 www.stasi-mediathek.de



Bei der Veröffentlichungen von Akten des Staatssicherheitsdienstes dürfen nach § 3 Absatz 3 Stasi-Unterlagen-Gesetz keine überwiegenden schutzwürdigen Interessen betroffener Personen beeinträchtigt werden. Aus diesem Grund wurden in diesem Dokumentenheft in Einzelfällen Namen, persönliche Angaben oder Textabschnitte geschwärzt.

Dieses Dokumentenheft ist Teil der Öffentlichkeitsarbeit des Stasi-Unterlagen-Archivs. Es wird kostenlos abgegeben und ist nicht für den Verkauf bestimmt. Weitere Informationen unter www.stasi-unterlagen-archiv.de

Abdruck und publizistische Nutzung sind nur mit Angabe des Verfassers und der Quelle sowie unter Beachtung des Urheberrechtsgesetzes gestattet.

© Bundesarchiv/Stasi-Unterlagen-Archiv 2013, Druckrate 09/22

